

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH



DER HGV-KONZERN IM ÜBERBLICK

		2020	2019	2018
Konsolidierte Gesellschaften	Anzahl	61	61	62
Bilanzsumme	(Mio. EUR)	18.166,9	17.264,3	15.665,8
Anlagevermögen	(Mio. EUR)	16.207,0	15.433,7	13.961,0
Sachanlageinvestitionen	(Mio. EUR)	1.266,1	1.314,8	1.375,8
Eigenkapital	(Mio. EUR)	3.279,1	2.921,8	2.858,6
Eigenkapitalquote	(in %)	18,0	16,9	18,2
Umsatzerlöse	(Mio. EUR)	5.058,5	5.302,7	4.913,3
Jahresergebnis	(Mio. EUR)	422,7	114,3	343,9
Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Anzahl	24.029	23.670	22.329

INHALT

3	Vorwort	86	Jahresabschluss Geschäftsjahr 2020
4	Organe der HGV	88	Bilanz
6	Bericht des Aufsichtsrats	90	Gewinn- und Verlustrechnung
8	Konzernlagebericht Geschäftsjahr 2020	91	Eigenkapitalspiegel
10	1. Grundlagen und Geschäftsmodell	92	Entwicklung des Anlagevermögens
12	2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns	94	Anhang
38	3. Wirtschaftsbericht der HGV	102	Bestätigungsvermerk
44	4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	106	Aufstellung des Anteilsbesitzes
54	Schaubild zu den Beteiligungen der HGV	114	Abkürzungsverzeichnis
56	Konzernabschluss Geschäftsjahr 2020	116	Impressum
58	Konzernbilanz		
60	Konzerngewinn- und -verlustrechnung		
62	Konzernkapitalflussrechnung		
64	Entwicklung des Konzernanlagevermögens		
66	Konzerneigenkapitalspiegel		
68	Konzernanhang		
82	Bestätigungsvermerk		

VORWORT

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine traditionsreiche Kaufmanns- und Hafenstadt, ein modernes Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Medien- und Kulturmetropole. Die zahlreichen Aufgaben der Stadt erfordern leistungsfähige öffentliche Unternehmen und einen soliden Haushalt.

Mit dieser Zielsetzung ist die HGV die städtische Holdinggesellschaft für 159 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privatwirtschaftlichen Unternehmen sowie 136 Immobilien von Polizei und Feuerwehr. Die im Konzernabschluss zusammengefassten Gesellschaften beschäftigen über 24.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei einer Bilanzsumme von 18,2 Milliarden Euro. Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamburg haben auch in 2020 wieder täglich direkte oder indirekte Berührungspunkte mit Unternehmen des HGV-Konzerns gehabt. Dabei haben die zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie notwendigen Kontaktbeschränkungen allerdings teilweise starke Spuren hinterlassen:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben im Schnitt täglich rd. 1 Million Fahrgäste (Vorjahr: 1,5 Millionen täglich) befördert.
- 4,6 Millionen Passagiere nutzten den Hamburger Flughafen (Vorjahr: 17,3 Millionen).
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA 6,2 Millionen Container (TEU) umgeschlagen (Vorjahr: 7,0 Millionen TEU).
- Knapp 1,9 Millionen Personen besuchten die Hallen- und Freibäder von Bäderland (Vorjahr: 4,4 Millionen).
- Die Hamburger Wasserwerke haben nahezu unverändert zum Vorjahr täglich rund 321.000 m³ Wasser in bester Qualität geliefert – annähernd das Volumen der Binnenalster.
- Mehr als 270.000 Menschen leben in den Wohnungen der SAGA Unternehmensgruppe, die 2020 im Rahmen des „Bündnis für das Wohnen“ mit dem Neubau von 1.822 Wohnungen begonnen hat.



Die Covid-19-Pandemie stellt Hamburg, seine Unternehmen sowie seine Bürgerinnen und Bürger vor enorme Herausforderungen. Der Senat hat mit dem Hamburger Corona-Schutzschirm ergänzend zu den Maßnahmen des Bundes ein umfangreiches Unterstützungsprogramm für die hamburgische Wirtschaft und die städtischen Gesellschaften aufgelegt, um die Auswirkungen der Pandemie abzumildern. Damit sind die öffentlichen Unternehmen in der Lage, auch in Zeiten von Corona einen verlässlichen Betrieb aufrechtzuerhalten.

Trotz der mit diesen Stützungsmaßnahmen verbundenen Haushaltslasten verliert Hamburg andere wichtige Ziele nicht aus dem Blick. Ob der Bereich ÖPNV mit der Angebotsoffensive und der Umstellung auf lokal emissionsfreie Busse oder der Ausbau und die Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung – die zum HGV-Konzern gehörenden Unternehmen unterstützen aktiv die schon bisher sehr ehrgeizigen Klimaschutzziele des Hamburger Senats, wonach in Hamburg der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis spätestens 2050 Klimaneutralität erreicht werden soll.

Die öffentlichen Unternehmen sollen schon bis 2040 klimaneutral werden, viele Unternehmen haben sich hierzu schon ambitioniert auf den Weg gemacht. Bei diesen vielfältigen aktuellen Herausforderungen können wir auf die Geschäftsführungen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HGV und ihrer Tochterunternehmen mit ihrem Fachwissen auf den verschiedenen Feldern der Daseinsvorsorge vertrauen. Ich danke ihnen für ihren – gerade in der Bewältigung der Corona-Krise besonders wichtigen – engagierten Einsatz und wünsche ihnen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg und ihrer Bürgerinnen und Bürger auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Ihr
Dr. Andreas Dressel

ORGANE DER HGV

AUFSICHTSRAT

(Stand 28.07.2021)

Dr. Andreas Dressel

Senator, Präses der Finanzbehörde,
Vorsitzender

Berthold Bose

Landesbezirksleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg,
Stellvertretender Vorsitzender

Bülent Akbel (seit 29.07.2020)

Flugzeugabfertiger, GroundSTARS GmbH & Co. KG

Kristin Alheit

Geschäftsführende Vorständin des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes Hamburg

Antonia Aschendorf

Rechtsanwältin

Malte Auer

Stabsbereichsleiter, Hamburger Hochbahn Aktien-
gesellschaft

Torben Bartels

Betriebsratsvorsitzender,
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft
mit beschränkter Haftung

Natale Fontana

Fachbereichsleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Thies Goldberg

Unternehmensberater

Thies Hansen

Betriebsratsvorsitzender,
Gasnetz Hamburg GmbH

Rolf Hentschel

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt

Silke Kobow

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende,
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Norbert Paulsen

Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats der
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

Michael Pollmann

Staatsrat, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und
Agrarwirtschaft

Thomas Scheel

Betriebsratsvorsitzender,
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

Jana Schiedek

Staatsrätin, Behörde für Kultur und Medien

Marlies Schneider-Polich

Zugführerin, Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Michael Westhagemann (seit 15.07.2020)

Senator, Präses der Behörde für Wirtschaft
und Innovation

Dr. Dorothee Stapelfeldt

Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
und Wohnen

Julia Wöhlke

Geschäftsführerin,
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER

Dr. Torsten Sevecke (bis 15.07.2020)

Ehemaliger Staatsrat der Behörde
für Wirtschaft und Innovation

Dimitrios Stefanou (bis 29.07.2020)

Flugzeugabfertiger, GroundSTARS GmbH & Co. KG

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin)

Oliver Jensen

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement
mbH über das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2020 fanden zwei Aufsichtsrats-sitzungen statt. In den beiden ordentlichen Sitzungen am 24. Januar und am 21. August 2020 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien.

Der Prüfungsausschuss trat drei Mal zusammen. Am 24. Januar 2020 hat er sich mit der Prüfungsorganisation und -durchführung beschäftigt. Gegenstand der Sitzung am 26. Mai 2020 war die Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Schwerpunkt der Sitzung am 28. Juli 2020 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 in drei schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Abschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 31. August 2020 zum Abschlussprüfer gewählt. Die Beauftragung wurde am 3. September 2020 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgenommen. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach umfassender Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte in seinen Sitzungen im Mai und im Juli 2021 hat der Prüfungsausschuss keine Einwendungen erhoben und dem Aufsichtsrat die Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses 2020 sowie die Genehmigung des Lageberichts und des Konzernlageberichts empfohlen. Anwesend waren in diesen Sitzungen auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen. Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2020. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 festzustellen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 zu billigen sowie den Lage- und den Konzernlagebericht 2020 zur Kenntnis zu nehmen.

Personelle Veränderungen

Mit Wirkung zum 29. Juli 2020 hat Herr Dimitrios Stefanou sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. An seiner Stelle hat das gewählte Ersatzmitglied Herr Bülent Akbel das Mandat übernommen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie der Geschäftsführung für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2020.

Hamburg, den 27. August 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Andreas Dressel

Vorsitzender





KONZERNLAGEBERICHT GESCHÄFTSJAHR 2020

- 10 Grundlagen und Geschäftsmodell
- 12 Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns
- 38 Wirtschaftsbericht der HGV
- 44 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 54 Schaubild zu den Beteiligungen der HGV

1. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL

1.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE BETEILIGUNGEN

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr genutzten Immobilien. Darüber hinaus hat die HGV seit dem Jahr 2016 im Auftrag der Finanzbehörde die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien übernommen.

Die wesentlichen Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild am Ende des Lageberichts):

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31.12.2020 durch die folgende Transaktion verändert:

Immobilien und Stadtentwicklung

In Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung der SAGA Unternehmensgruppe hat die HGV zum Anfang des Geschäftsjahres 2020 weitere 3,3 % der Anteile an der GWG Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GWG) an die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) verkauft. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich dadurch auf 94,9 % (31.12.2019: 91,6 %) erhöht, die der HGV auf 5,1 % (31.12.2019: 8,4 %) reduziert. Damit ist die HGV zum 31.12.2020 direkt und mittelbar über die SAGA zu 73,0 % an der GWG beteiligt (31.12.2019: 74,0 %).



1.2 UNTERNEHMENSZIELE/- STEUERUNG

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen mit dem Ziel des Ergebnispoolings durchzuführen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.¹

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Pooling-Funktionen sowie die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben einer Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt der FHH über Abführung an bzw. Zuschüsse zur Verlustübernahme durch die Finanzbehörde verbunden.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Ergebnis einhalten kann.
- Durch das Ergebnispooling im Rahmen des kommunalen Querverbands werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding optimiert.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.
- Darüber hinaus beeinflusst das Ergebnis des Immobilienbereichs das Jahresergebnis der HGV.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (z. B. Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechenserklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

Als mitbestimmtes Konzernunternehmen unterliegt die HGV dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

¹ Dieser Absatz ist lageberichts-fremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.





2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES HGV-KONZERNS

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hält laut Statistikamt Nord weiterhin an. Ende 2019 hatte die Hamburger Einwohnerzahl mit 1,85 Mio. um weitere 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA), die Hapag-Lloyd AG (HL) und die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Geschäftsaktivitäten.

Das Jahr 2020 war vom Ausbruch der globalen Corona-Pandemie gekennzeichnet und führte in fast allen Ländern der Welt zu einem Einbruch der Wirtschaftsaktivität. Während sich einzelne Sektoren vergleichsweise unbeschadet zeigten oder sogar steigende Nachfrage verzeichneten, hatten viele Sektoren infolge der Kontaktreduzierungen zur Pandemieeindämmung Nachfrageeinbrüche zu verkraften.

Die **Weltwirtschaft** schrumpfte im Jahr 2020, nachdem vor dem Ausbruch der Pandemie noch ein weiteres Wachstum erwartet worden war. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,5 % – nach einem Wachstum im Jahr 2019 um 2,8 %. Im Euroraum schrumpfte die Wirtschaft im Jahr 2020 um 7,2 % (2019: Wachstum 1,3 %).

In **Deutschland** ist das BIP im Jahr 2020 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 4,9 % eingebrochen (2019: Zuwachs 0,6 %). Die Rezession zeigte sich besonders stark im Verarbeitenden Gewerbe und im Produzierenden Gewerbe ohne Bau. Auch der Dienstleistungsbereich verzeichnete, etwa im stationären Handel und Gastgewerbe, einen deutlichen Einbruch, wobei der Onlinehandel gegen den Trend zulegen konnte. Das Baugewerbe verzeichnete trotz der Krise einen Zuwachs um 2,8 %. Die privaten Konsumausgaben sanken preisbereinigt um 6,1 %, wohingegen der Konsum des Staates mit einem Plus von 3,3 % stützend wirkte. Beim Außenhandel sanken im Jahr 2020 die Exporte mit einem Minus von 9,4 % stärker als die Importe mit 8,5 %.

Auch der in den letzten Jahren stabile Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2020 problematisch. Die Erwerbstätigenzahl nahm erstmals nach 14 Jahren um 1,1 % auf rd. 44,8 Mio. ab. Die Ausweitung der Kurzarbeit wirkte hierbei stabilisierend. Die Arbeitslosigkeit stieg

Stromnetz Hamburg als Eigentümer und Betreiber des Strom-Verteilungsnetzes mit rd. 30.000 Kilometern Gesamtlänge im Konzessionsgebiet Hamburgs sichert die zuverlässige Stromversorgung und nimmt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Energiewende und beim Aufbau von Ladeinfrastruktur ein.

um 429.000 oder 18,9 % auf 2,7 Mio. Personen und lag im Jahresdurchschnitt bei einer Quote von 5,9 % und damit 0,9 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2020 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % zu (2019: 1,4 %). Der im Vorjahresvergleich geringere Anstieg ist auf die Mehrwertsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 und deutliche Preisrückgänge bei Kraftstoffen und Heizöl zurückzuführen. Preistreiber waren neben Nahrungsmitteln auch Dienstleistungen, nicht zuletzt durch den höheren Mindestlohn und zusätzliche Hygienemaßnahmen.

Die Zinsen befanden sich 2020 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau und haben sich dabei im Jahresverlauf tendenziell sogar noch geringfügig nach unten bewegt.

Hamburgs Wirtschaft hat sich im Jahr 2020 negativer als der Bundestrend entwickelt. Der Rückgang des realen BIP betrug im Jahr 2020 5,8 % (2019: Zuwachs 2,2 %). Wesentliche Ursache war der in Hamburg im Vergleich zu Gesamtdeutschland stärker ausgeprägte Einbruch im Verarbeitenden Gewerbe, aber auch die – insgesamt stabileren – Hamburger Dienstleistungen schrumpften etwas stärker als auf Bundesebene.

Im für Hamburg wichtigen Tourismusbereich war im Jahr 2020 nach zuvor vielen Jahren mit steigenden Zahlen ein erheblicher Einbruch zu verzeichnen. Die Zahl der Gäste sank gegenüber 2019 um 58,4 % auf 3,2 Mio., die der Übernachtungen schrumpfte um 55,4 % auf 6,9 Mio. Damit haben sich diese touristischen Kennzahlen in Hamburg infolge der Corona-Pandemie mehr als halbiert.

Der Hamburger Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2020 mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten bei der Arbeitslosenquote noch negativer als der gesamtdeutsche. Damit lag die Arbeitslosenquote mit 7,6 % (2019: 6,1 %) noch deutlicher über dem Bundesdurchschnitt als im Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2020 erstmals nach 16 Jahren um 0,4 % oder 5.700 gegenüber dem Vorjahr, lag damit aber noch etwas besser als der Bundestrend.

2.1.2 Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche und Tochterunternehmen

Öffentlicher Personennahverkehr

Auch die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland standen im Jahr 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie. Nach vorläufigen Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen VDV verzeichnete der ÖPNV im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 Fahrgastrückgänge von bis zu 80 % gegenüber dem Vorjahr. Nach einer gewissen Erholung im Sommer 2020 lagen die Fahrgastzahlen Ende des Jahres wieder rund 70 % unter Vorjahresniveau. Damit verbunden waren nach VDV-Schätzung Einnahmeverluste von März bis Dezember 2020 i. H. v. rd. 3,5 Mrd. EUR.

Auch in Hamburg wurde beim ÖPNV im Jahr 2020 der Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen pandemiebedingt gebrochen. Dabei lag der Rückgang der Linienfahrgäste im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) im Jahr 2020 nach vorläufiger Schätzung bei 35,4 %, nach einem Plus von 0,4 % im Vorjahr. Die damit einhergehenden Einnahmeverluste wurden jedoch durch staatliche Zuschüsse („ÖPNV-Rettungsschirm“) zu einem erheblichen Teil ausgeglichen. Vor diesem Hintergrund spielte die zum 01.01.2020 vorgenommene Fahrpreiserhöhung um durchschnittlich 1,3 % wirtschaftlich eine zu vernachlässigende Rolle.

Trotz der aktuellen Auswirkungen der Corona-Pandemie soll der geplante Ausbau des ÖPNV in Hamburg grundsätzlich fortgesetzt werden. Die FHH hat den Hamburger Verkehrsunternehmen den Auftrag erteilt, ab 2020 ausschließlich lokal emissionsfreie Busse zu beschaffen. Die komplette Flotte soll bis zum Anfang der Dreißigerjahre umgestellt sein. Vor diesem Hintergrund werden schon seit 2018 neben Diesel- auch Batteriebusse beschafft, sukzessive getestet und in Betrieb genommen. Weitere Bestellungen zur Auslieferung in 2021 sind erfolgt und Ausschreibungen für Folgejahre vorbereitet. Neben der Umstellung der Fahrzeugflotte wurden 2020 auch weitere Schritte zur Ausrüstung von Betriebshöfen in Form von Ladeeinrichtungen und Dacharbeitsplätzen in den Werkstätten durchgeführt und das Personal entsprechend qualifiziert.



Die Hamburger Verkehrspolitik hat zudem einen strategischen Paradigmenwechsel vollzogen. Verankert im Klimaplan und im Klimaschutzgesetz des Hamburger Senats, erweitern die Hamburger Verkehrsunternehmen ihre Leistung statt wie bisher nachfrageorientiert zukünftig durch eine konsequente Ausweitung des Angebots. Mit weitreichenden Angebotsoffensiven wird in den kommenden Jahren substanziell in die Modernisierung und Ausweitung des Angebots investiert. Dazu gehören längere Betriebszeiten, kürzere Fahrtzeiten, Taktverdichtungen und größere Fahrzeuge ebenso wie neue oder verlängerte Linien. Mit dieser Attraktivitätssteigerung des ÖPNV sollen CO₂-Emissionen reduziert und die Mobilitätswende unterstützt werden. Ziel ist es, auch bei weiterem Bevölkerungsanstieg in Hamburg den privaten Pkw-Verkehr zu reduzieren und eine Verlagerung hin zum ÖPNV, Rad- und Fußverkehr unter Einbindung von On-Demand- und Sharing-Services zu erreichen.

Das Ziel von mehr Mobilität bei weniger CO₂-Emissionen soll mit der Vision des sogenannten Hamburg-Takts im ÖPNV umgesetzt werden. Dabei soll jeder Fahrgast überall in Hamburg binnen fünf Minuten ein adäquates öffentliches Verkehrsmittel angeboten bekommen. Das macht den Fahrplan obsolet und den Umstieg vom privaten Pkw auf öffentliche Verkehrsmittel attraktiv. Der Anteil des ÖPNV an allen Mobilitätsformen (sogenannter Modal Split) soll bei steigender Gesamtverkehrsleistung bis zum Jahr 2030 von 22 % (2017) auf 30 % steigen. Bei den Hamburger Verkehrsunternehmen wird die Umsetzung dieses Paradigmenwechsels im nächsten Jahrzehnt mit einem deutlichen Anstieg der Personal-, Material-, Energie- und Kapitalkosten verbunden sein.

Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Die den Kunden gelieferte und abgerechnete Wassermenge überschritt den Vorjahreswert um 2,8 Mio. m³. In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden 2020 bei rund 119,9 Mio. m³. Der rechnerische Wasserverlust sank um 0,4 Prozentpunkte auf 3,6 %.

Die Geschäftsentwicklung der Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch energiepolitische und bei Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) und Gasnetz Hamburg GmbH (GNH) als Betreibern von Verteilnetzen auch regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Zunehmend beeinflussen auch die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Klimaschutz als wichtige Einflussgrößen die Energiewirtschaft.

Für die Regulierung der Verteilnetze von SNH und GNH ist auf Bundesebene die Bundesnetzagentur (BNetzA) zuständig. Hohe Bedeutung für die Erlössituation kommt unter den regulierten Rahmenbedingungen der Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals zu, die auf das kalkulatorische Anlagevermögen bezogen und von der BNetzA für die jeweilige Regulierungsperiode festgelegt wird. Das Jahr 2020 war für GNH als Gasnetzbetreiber das Kostenbasisjahr zur Festlegung der Erlösobergrenze für die 4. Regulierungsperiode, die 2023 beginnt. Für die Stromnetzbetreiber ist das Geschäftsjahr 2021 das Kostenbasisjahr für die 2024 beginnende 4. Regulierungsperiode.

Wie in den Vorjahren war die Absatzlage der Stromnetz-, der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe nachhaltig beeinflusst. Zudem war auch das Jahr 2020 ganzjährig von einer überdurchschnittlich warmen Witterung gekennzeichnet, was den Gas- und insbesondere den Wärmebedarf verringerte. Hinzu kam erheblich rückläufige Nachfrage großer Energieabnehmer wie Hotels, Veranstaltungsstätten, Bäder und Schulen infolge der Lockdown-Maßnahmen.

Infolgedessen kam es bei der Wärmegesellschaft zu einer Verringerung des Fernwärmeabsatzes inkl. Dampf um 2,2 % auf 3.904 GWh (2019: 3.990 GWh). Auch die durch die Hamburger Netze geleiteten Mengen an Gas und Strom waren 2020 im Vergleich zum Vorjahr erneut rückläufig (Gas: - 1,0 %; Strom: - 1,4 %).

Die Wärme Hamburg GmbH (WHH) war zusätzlich zu diesen Mengeneffekten auch einer rückläufigen Marktpreisentwicklung sowohl im Wärme- als auch im



Als größtem Partner im Hamburger Verkehrsverbund kommt der HOCHBAHN mit ihren vier U-Bahn- und 119 Buslinien eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Mobilitätswende zu. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil des ÖPNV am Verkehrsaufkommen bei steigender Gesamtverkehrsleistung in Hamburg von 22 % (in 2017) auf 30 % steigen.

Stromgeschäft ausgesetzt. Während dies im Strombereich noch durch Sicherungsmaßnahmen (Hedging) kompensiert werden konnte, verringerte sich der Wärmeumsatz aufgrund der gesunkenen Wärmepreise überproportional zum Mengenrückgang um 7,3 %.

Die Ertragslage von SNH und GNH war aufgrund des regulierten Geschäfts deutlich weniger von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zur Eindämmung betroffen. Über zusätzlichen Aufwand für Schutz- und Hygienemaßnahmen, einzelne Verschiebungen von Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen sowie verzögerte Personalrekrutierung hinaus gab es kaum größere Belastungen. Auch die zu Beginn der Pandemie befürchteten negativen Effekte im Pensions-treuhand-Vermögen der GNH traten nicht ein, da sich die Finanzmärkte zum Jahresende stabilisierten.

Die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) ist die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet und übernimmt auch die entsprechenden Planungs- und Bauaufgaben. Hauptauftraggeber der HHVA ist der städtische Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG). Das Beauftragungsvolumen lag 2020 über dem Vorjahresniveau; das Jahresergebnis 2020 schloss entgegen der Planung mit einem Gewinn ab.

Immobilien und Stadtentwicklung

Der Schwerpunkt der Wohnungsbaustrategie der SAGA Unternehmensgruppe bleibt weiterhin beim öffentlich geförderten Wohnungsbau und unterstützt somit die Angebotspolitik des Hamburger Senats im Rahmen des „Bündnisses für das Wohnen“. Das Portfolio wird mit den mietpreisgedämpften sogenannten Hamburg-Wohnungen ergänzt. Nach Auffassung der HGTV verfügt die SAGA Unternehmensgruppe weiterhin über die organisatorischen und kapitalseitigen Voraussetzungen, auch zukünftig pro Jahr Baubeginne für 2.000 Wohnungen zu erreichen.

In Hamburg erreichte der Büroflächenumsatz im Jahr 2020 nach Angaben von Jones Lang LaSalle mit rd. 363.700 m² weitaus nicht den Wert von 2019 mit 530.000 m². Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie schlugen sich auch hier deutlich nieder. Dagegen blieb die Leerstandsquote mit knapp 3 % fast konstant, wobei Hamburg hiermit im Vergleich mit anderen Metropolen besser abschnitt. Die Fertigstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 49,3 %, da wegen der Attraktivität des Standorts in den Vorjahren viele Bauvorhaben begonnen worden waren. Die Spitzenmieten stiegen – auch im Vergleich der Metropolen – deutlich an; dagegen blieb die Durchschnittsmiete konstant.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

Der weltweite Containerumschlag schrumpfte 2020 nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Drewry um 2,1 % nach einem Zuwachs um 2,1 % im Vorjahr. In Nordwesteuropa verzeichnete der Containerumschlag im Jahr 2020 ein Minus von 3,9 % (2019: Zuwachs 2,0 %). Dabei sank das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 8,5 Mio. Standardcontainern (TEU) im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 7,9 %. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam und Antwerpen weiterhin auf Rang drei der größten europäischen Containerhäfen, hatte aber einen stärkeren Rückgang als Rotterdam zu verkraften, während Antwerpen sogar wachsen konnte. Rückgänge waren insbesondere im Umschlag mit China und Russland zu verzeichnen. Hingegen legte der Umschlag mit den USA, aber auch Großbritannien zu.

Die HHLA verzeichnete im Jahr 2020 mit einem Containerumschlag von insgesamt rd. 6,8 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 10,6 %. In Hamburg sank der Umschlag an den Containerterminals der HHLA um 11,1 % auf 6,2 Mio. TEU. Auch die Umschlagmengen an den internationalen Containerterminals in Odessa (Ukraine) und Tallinn (Estland) gaben nach.

Der internationale Warenverkehr brach 2020 trotz zunächst positiver Erwartungen des IWF um 9,6 % ein (2019: Zuwachs 1,0 %). Die Zuwachsrate der globalen Flottenkapazität aufgrund des Zulaufs neuer und größerer Containerschiffe lag nach Angaben des Marktanalysten Alphaliner mit ca. 2,9 % im Jahr 2020 niedriger als im Vorjahr mit 3,9 %. Im Jahresverlauf 2020 haben sich zudem die seit Jahren niedrigen Frachtraten deutlich erholt.

Die HL ist nach Erkenntnissen der HGV die größte deutsche Containerlinienreederei und gehört zu den weltweit führenden Containerlinienreedereien mit globaler Marktabdeckung. Zum 31.12.2020 verfügte HL über 237 Schiffe (2019: 239) mit einer Transportkapazität von ca. 1,7 Mio. TEU sowie ein globales Netzwerk von 122 Diensten. HL schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem auf Basis internationaler Rechnungslegung (IFRS) festgestellten, gegenüber dem Vorjahr deutlich positiveren Konzernergebnis von 935,4 Mio. EUR (2019: 373,4 Mio. EUR) ab. Diese trotz einer leicht geringeren Transportmenge sehr positive Entwicklung ist insbesondere

auf eine Verbesserung der Frachtraten infolge einer coronabedingt starken Nachfrage nach Konsumgütern aus Asien, einen geringeren Treibstoffpreis und deutliche Kosteneinsparungen von rd. 500 Mio. USD zurückzuführen. Während für 2020 die Transportmenge um 1,6 % auf 11,8 Mio. TEU (2019: 12,0 Mio. TEU) sank, stieg die Frachtrate um 4,0 % auf 1.115 USD/TEU (2019: 1.072 USD/TEU). Infolgedessen erhöhten sich die Umsatzerlöse um rd. 1,3 % auf rd. 12,8 Mrd. EUR (2019: 12,6 Mrd. EUR). HL erzielte somit auf Basis dieser Einflussfaktoren im Geschäftsjahr 2020 trotz eines schwächeren USD/EUR-Wechselkurses ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes operatives Ergebnis.

Die Corona-Pandemie hat die weltweite Luftfahrtbranche im Geschäftsjahr 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt. An den deutschen Flughäfen wurden die ersten Anzeichen der Corona-Pandemie ab Mitte Februar 2020 vor allem mit Streichungen von Flügen mit Zielen in China und Italien sichtbar. Im Laufe des Monats März 2020 mussten dann sukzessive weitere Verbindungen eingestellt werden, bis schließlich im April am absoluten Tiefpunkt des Jahres 2020 nur noch 1,4 % der Vorjahrespassagiermenge in Deutschland verzeichnet werden konnten. Nach einer Verkehrserholung an den inländischen Airports ab Frühsommer bis auf knapp ein Viertel der Fluggastzahlen in 2019 haben sich mit unklaren Quarantäneregelungen und zunehmendem Infektionsgeschehen die Verkehrsmengen zum letzten Quartal hin wieder rückläufig entwickelt. Insgesamt schließen die deutschen Flughäfen gemäß Flughafenverband ADV das schlechteste Jahr ihrer jüngeren Geschichte mit einem Passagiervolumen von – 74,6 % gegenüber Vorjahr ab. Auf dieser Grundlage weist der Hamburger Flughafen im Geschäftsjahr 2020 mit 4,6 Mio. Passagieren (– 73,6 %) ein mit dem Geschäftsjahr 1984 vergleichbares Fluggastvolumen aus.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen der HGV standen überwiegend unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und der im Jahresverlauf negativen realwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa.

Die nationalen und internationalen Messen in Deutschland wurden von den Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen

hart getroffen. Nach vorläufigen Berechnungen des Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (AUMA) fiel das Messegeschäft in 2020, bezogen auf das geplante Umsatzniveau von etwa 4 Mrd. EUR, um ca. 70 % geringer aus. Von den geplanten 355 internationalen, nationalen und regionalen Messen konnten nur 114 durchgeführt werden. An diesen nahmen rd. 70.000 Aussteller mit einer Standfläche von knapp 2,5 Mio. m² und rd. 4,3 Mio. Besuchern teil. Dabei haben rd. 50 Veranstaltungen als digitale Events mit Firmenpräsentationen, Interaktionsmöglichkeiten und digitalem Kongressprogramm stattgefunden. Im Vergleich zu den Ergebnissen bei den Vorveranstaltungen der ursprünglich für 2020 geplanten Messen (248.000 Aussteller mit einer Standfläche von rd. 8,9 Mio. m² und rd. 15,6 Mio. Besucher) bedeutet dies jeweils Rückgänge um rd. drei Viertel.

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb um Messen und Veranstaltungen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 35 Messen und Ausstellungen (Referenzjahr 2018: 43) durchgeführt, darunter fünf (Referenzjahr 2018: zwölf) eigene Veranstaltungen. Davon fanden in den ersten beiden Monaten des Jahres vier physisch auf dem eigenen Gelände und die Windenergie-Fachmesse WINDENERGY im digitalen Format statt. Während die Durchführung der maritimen Industriemesse SMM nach 2021 verschoben wurde, wurden alle anderen Messen abgesagt. Zu den durchgeführten Veranstaltungen kamen rd. 306.000 Besucher, im Referenzjahr 2018 waren es 723.000. Die vermietete Bruttofläche hat sich im Vergleich zum Referenzjahr 2018 um 61,6 % auf 418.561 m² reduziert. Die Kapazitätsauslastung durch die Messen und Ausstellungen betrug in 2020 14,9 % (2018: 42,2 %).

Die HGV ist über die Galintis GmbH & Co. KG (Galintis), an der sie einen Anteil von 45,45 % hält, an der Airbus SE (Airbus) beteiligt. Die Galintis hält zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR (KfW) über eine weitere Beteiligungsgesellschaft (Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG) die deutsche Beteiligung an Airbus (11,0 %). Damit hält die HGV indirekt einen Anteil von 0,78 % an Airbus.

2.2 ERTRAGSLAGE

Von den 26 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 19 in den Konzernabschluss 2020 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 42 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 61 Gesellschaften (2019: 61; siehe Übersicht 1 im Anhang). Gegenüber 2019 gab es keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

2.2.1 Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um rd. 4,6 % bzw. 244,2 Mio. EUR auf 5.058,5 Mio. EUR (2019: 5.302,7 Mio. EUR) verringert. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich dagegen um rd. 321,0 Mio. EUR auf 6.039,6 Mio. EUR (2019: 5.718,6 Mio. EUR), wofür wesentlich die Zuschreibung auf die Anteile der HGV an der HL ursächlich war. Die stärkste Veränderung der konsolidierten Umsatzerlöse ergab sich gemäß nachfolgender Tabelle aus dem Rückgang um 300,4 Mio. EUR im Bereich Verkehr und Logistik. Weitere Rückgänge ergaben sich in den Bereichen ÖPNV und Sonstige i. H. v. 117,3 Mio. EUR bzw. 47,8 Mio. EUR. Steigerungen der Umsatzerlöse waren dagegen in den Bereichen Ver- und Entsorgung i. H. v. 170,4 Mio. EUR sowie Immobilien und Stadtentwicklung i. H. v. 50,9 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Rückgang im Bereich Verkehr und Logistik resultierte vor allem aus den coronabedingten Umsatzeinbrüchen des Teilbereichs Flughafen (– 215,6 Mio. EUR). Im Teilbereich Hafen verringerten sich gleichfalls die Umsatzerlöse (– 84,8 Mio. EUR) vorwiegend beim Containerumschlag. Die infolge der Corona-Pandemie geringeren Fahrgastzahlen führten im Bereich ÖPNV bei allen beteiligten Unternehmen auch unter Berücksichtigung der im Rahmen des staatlichen Rettungsschirms erhaltenen Mittel zu geringeren Erlösen (HOCHBAHN: – 85,4 Mio. EUR, VHH: – 29,3 Mio. EUR, HADAG: – 2,6 Mio. EUR). Der Rückgang im Bereich Sonstige (– 47,8 Mio. EUR) ist nahezu vollständig der HMC als Folge der coronabedingten, nahezu vollständigen Einstellung des Messebetriebs zuzuschreiben. Die Zunahme der Umsatzerlöse im Bereich Ver- und Entsorgung war vornehmlich auf die



ganzjährige Berücksichtigung der WHH zurückzuführen (+ 141,7 Mio. EUR), die im Vorjahr zum 16.04.2019 erstkonsolidiert wurde. Gleichfalls in diesem Bereich waren geringere Umsatzerlöse der BLH (- 17,2 Mio. EUR) zu verzeichnen, die durch höhere Umsatzerlöse insbesondere der SNH (+ 13,2 Mio. EUR), der GNH (+ 12,6 Mio. EUR), der HWW (+ 7,4 Mio. EUR) und der HE (+ 6,9 Mio. EUR) überkompensiert wurden. Die Steigerung im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung resultiert überwiegend aus Teilschlussrechnungen für die Sanierung von Kulturimmobilien der Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) (+ 23,8 Mio. EUR) und höheren Umsatzerlösen der SAGA Unternehmensgruppe (+ 24,9 Mio. EUR).

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 35,1 % (2019: 30,2 %) war der Bereich Ver- und Entsorgung.

Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern²

Konzernbereiche	2020 - Mio. EUR -	Anteil am Konzernumsatz 2020 - in % -	2019 - Mio. EUR -
Öffentlicher Personen- verkehr	564,5	11,2%	681,8
Ver- und Entsorgung	1.773,2	35,1%	1.602,8
Immobilien und Stadtentwicklung	1.276,1	25,2%	1.225,2
Verkehr und Logistik	1.423,6	28,1%	1.724,0
• Hafen	1.294,7	25,6%	1.379,5
• Flughafen	128,9	2,6%	344,5
Sonstige	21,1	0,4%	68,9
Insgesamt	5.058,5	100,0%	5.302,7

Die **übrigen Erträge**, die sich aus der Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, der

anderen aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge zusammensetzen, haben gegenüber dem Vorjahr um 565,2 Mio. EUR auf 981,1 Mio. EUR zugenommen (2019: 415,9 Mio. EUR). Dabei ist die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge (+ 562,5 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die Zuschreibung der Anteile der HGV an der HL (323,6 Mio. EUR), die Corona-Hilfen bei verschiedenen Unternehmen (insbesondere HOCHBAHN: 104,0 Mio. EUR, FHG: 48,0 Mio. EUR, VHH: 10,5 Mio. EUR) und den an die HGV geleisteten Gesellschafterzuschuss zurückzuführen, der im Geschäftsjahr 2020 infolge der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr höher ausfiel.

Die **betrieblichen Aufwendungen**³ erhöhten sich um 227,0 Mio. EUR auf 5.308,2 Mio. EUR (2019: 5.081,2 Mio. EUR). Diese Steigerung ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung des Materialaufwands (+ 30,2 Mio. EUR), des Personalaufwands (+ 45,6 Mio. EUR), der Abschreibungen (+ 58,0 Mio. EUR) und des sonstigen betrieblichen Aufwands (+ 90,4 Mio. EUR). Der Anstieg des Materialaufwands resultierte hauptsächlich aus der ganzjährigen Einbeziehung der WHH (+ 88,4 Mio. EUR), der u. a. durch geringere Aufwendungen der FHK/FHG-Gruppe (- 38,5 Mio. EUR) und des HHLA-Konzerns (- 16,5 Mio. EUR) zum Teil kompensiert wurde. Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen infolge der ganzjährigen Berücksichtigung der WHH (+ 18,4 Mio. EUR) sowie höherer Mitarbeiterzahlen und Tarifierhöhungen bei verschiedenen Unternehmen. Die höheren Abschreibungen ergeben sich gleichfalls infolge der ganzjährigen Berücksichtigung der WHH (+ 17,6 Mio. EUR) wie auch aufgrund von Zugängen insbesondere bei der SNH (+ 7,9 Mio. EUR) und der HOCHBAHN (+ 6,8 Mio. EUR). Wiederum die ganzjährige Berücksichtigung der WHH (+ 11,2 Mio. EUR) und höhere Aufwendungen der HHLA (+ 37,8 Mio. EUR) und der FHG (+ 12,0 Mio. EUR) trugen wesentlich zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei.

2 Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

3 Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie auch Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, subsumiert.

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns⁴ ist um 13,0 Mio. EUR auf 39,0 Mio. EUR (2019: 26,0 Mio. EUR) gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die höhere Dividendenzahlung der HL.

Das negative **Finanzergebnis** verbesserte sich insbesondere infolge eines geringeren Zinsergebnisses der HGV um 13,2 Mio. EUR auf – 417,9 Mio. EUR (2019: – 431,1 Mio. EUR).

Der Rückgang des Ertragsteueraufwands um 182,9 Mio. EUR auf – 80,4 Mio. EUR (2019: 102,5 Mio. EUR) ergab sich aus der erstmaligen organschaftlichen Einbindung der WHH im Abschlussjahr, wodurch entsprechend aktive latente Steuern ergebniswirksam wurden. Das **Konzernjahresergebnis** fiel somit um 308,4 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr und betrug 422,7 Mio. EUR (2019: 114,3 Mio. EUR). Die Verbesserung war wesentlich beeinflusst durch die Zuschreibung der Anteile an der HL und den Gesellschafterzuschuss der HGV.

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, zu denen neben der FHH bei der SAGA insbesondere die HL als Mitgesellschafterin der HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH (HHLA CTA) und HAP bei der FHG zählen, liegen infolge eines geringeren Jahresergebnisses der HHLA und des Verlusts der FHG mit einer Verringerung um – 82,5 Mio. EUR auf 35,3 Mio. EUR (2019: 117,8 Mio. EUR) deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – ist um 391,0 Mio. EUR auf 387,5 Mio. EUR (2019: – 3,5 Mio. EUR) angestiegen.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 1.061,6 Mio. EUR (2019: 899,6 Mio. EUR) und der Einstellungen in die Gewinnrücklagen i. H. v. 513,8 Mio. EUR im Wesentlichen durch die HGV sowie der sonstigen Änderungen i. H. v. 5,2 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr

2020 damit ein **Konzernbilanzverlust** von 1.182,7 Mio. EUR (2019: 1.061,6 Mio. EUR).

2.2.2 Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2020 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens beschrieben.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die **Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im HVV und erbringt rd. die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. Mit Wirkung zum 27.11.2019 hatte die FHH der HOCHBAHN im Rahmen einer Direktvergabe die Erlaubnis zur Erbringung von Busverkehrsleistungen für weitere zehn Jahre und von Verkehrsdienstleistungen mit U-Bahnen für weitere 22,5 Jahre erteilt.

In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 2020 insgesamt 267,3 Mio. Fahrgäste befördert (2019: 396,7 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN coronabedingt um rd. 32,6 % gegenüber 2019 gefallen.

Die Umsatzerlöse der HOCHBAHN sind mit 458,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 76,1 Mio. EUR gesunken (2019: 534,3 Mio. EUR). Dabei wurde für die Umsatzermittlung im Jahr 2020 ein HVV-Anteil der HOCHBAHN i. H. v. 48,55 % (Prognose 48,75 %) angesetzt. Die Erlöse sind insbesondere deswegen weniger stark als die Fahrgastzahlen gesunken, weil Kunden tendenziell ihre Zeitkartenabonnements beibehalten haben, obwohl ihre Inanspruchnahme von Beförderungsleistungen pandemiebedingt gesunken ist. Trotz dieses Rückgangs der

4 Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P + R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen zwischen 20 % und 50 %, z. B. GBS) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20 % (zum Beispiel HL). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.



Verkehrseinnahmen stieg die Gesamtleistung sogar leicht um 0,4 % auf 620,4 Mio. EUR an (2019: 617,7 Mio. EUR). Ursache hierfür waren hauptsächlich die in den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmten Sondermittel aus dem sog. ÖPNV-Rettungsschirm i. H. v. 104,0 Mio. EUR.

Der infolge geringerer Busfremdleistungen gesunkene Materialaufwand wurde durch höhere Personalkosten (Beschäftigtenanzahl und Tarifsteigerungen) sowie Abschreibungen (im Wesentlichen Zugänge beim Sachanlagevermögen) erheblich überkompensiert. Der Jahresfehlbetrag bei der HOCHBAHN erhöhte sich somit im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr per saldo deutlich um rd. 44,6 Mio. EUR auf 113,4 Mio. EUR (2019: 68,8 Mio. EUR).

Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern, in den unverändert sechs Tochtergesellschaften einbezogen werden, ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. EUR (2019: 5,1 Mio. EUR). Die Ergebnisverschlechterung im Teilkonzern ist im Wesentlichen auf gestiegene Kosten bei leicht rückläufiger Gesamtleistung sowie den Entfall von vorjährigen Einmaleffekten in den sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen.

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN war 2020 mit 84,7 % zwar gegenüber dem Vorjahr spürbar rückläufig (2019: 90,1 %), im nationalen und internationalen Vergleich jedoch immer noch hoch.

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH)**, an der die HGV zu 94,2 % und die VHH Beteiligungsgesellschaft mbH mit 5,8 % beteiligt sind, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Die Umsatzerlöse der VHH lagen 2020 mit 109,9 Mio. EUR um 17,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (2019: 126,9 Mio. EUR). Auch hier ist der deutliche Einbruch auf den erheblichen Fahrgastrückgang durch die Pandemie zurückzuführen. Gegenläufig war ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 13,2 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund vereinnahmter Sondermittel des sog. ÖPNV-Rettungsschirms zu verzeichnen. Anstiege

des Materialaufwands (u. a. Vergabe von Auftragnehmerleistungen für Leistungsausweitungen und Einbau von Trennscheiben in den Bussen), des Personalaufwands (infolge des Tarifabschlusses und zusätzlich eingestellten Personals) sowie der Abschreibungen (zusätzliche Fahrzeugbeschaffung für die Leistungsausweitung) führten in Kombination mit einem durch die Verlustübernahme für die RRH Reisering Hamburg GmbH um 1,7 Mio. EUR auf – 1,8 Mio. EUR verschlechterten Beteiligungsergebnis zu einem deutlichen Anstieg des Jahresfehlbetrags der VHH. Insgesamt erhöhte sich der Verlustausgleich durch die HGV deutlich um 20,3 Mio. EUR auf 46,9 Mio. EUR (2019: 26,6 Mio. EUR). Der Kostendeckungsgrad der VHH betrug im Jahr 2020 73,1 % (2019: 83,1 %).

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Durch die massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den ÖPNV und den Tourismus seit Mitte März 2020 lag die vorläufige Zahl der Fahrgäste im Jahr 2020 mit 6 Mio. um 36 % unter dem Niveau des Vorjahres (9,4 Mio.). Hierdurch verringerten sich die Umsatzerlöse der HADAG im Jahr 2020 um rd. 2,5 Mio. EUR bzw. 24,8 % auf 7,6 Mio. EUR (2019: 10,2 Mio. EUR). Gegenläufig wirkten die Ausgleichszahlung aus dem ÖPNV-Rettungsschirm des Bundes (2,2 Mio. EUR) sowie die Vergleichszahlung aus der Havarie der Finkenwerder – MS Ever Given (1,1 Mio. EUR). Somit sank der Jahresfehlbetrag der HADAG mit 9,3 Mio. EUR gegenüber 2019 um rd. 1,6 Mio. EUR (2019: 10,9 Mio. EUR). Dieser ist gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen.

Die **P + R-Betriebsgesellschaft mbH (P+R)**, eine 100%ige, nicht konsolidierte Tochtergesellschaft der HGV, betreibt in Hamburg wie im Vorjahr 34 entgeltspflichtige P + R-Anlagen mit rd. 8.500 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie eine gestiegene Anzahl von 80 B + R-Anlagen (2019: 75) mit gleichbleibend ca. 2.700 abschließbaren Fahrradstellplätzen.



Mit 16 Wasserwerken in Hamburg und dem Umland stellt HAMBURG WASSER die einwandfreie Trinkwasserversorgung von rund zwei Millionen Menschen in der Metropolregion Hamburg sicher. Über das rd. 5.300 Kilometer lange Versorgungsnetz werden jährlich über 120 Mio. m³ Wasser gefördert und transportiert.

der mit 892 TEUR das Vorjahresergebnis coronabedingt wesentlich unterschreitet (2019: Jahresüberschuss 419 TEUR). Die HGV wird den entstandenen Fehlbetrag gemäß Ergebnisabführungsvertrag ausgleichen.

Ver- und Entsorgung

Die **HWW**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, versorgt Hamburg und 16 Umlandkommunen sowie zusätzliche Weiterverteiler mit Wasser.

In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden 2020 bei rd. 119,9 Mio. m³. Der rechnerische Wasserverlust sank um 0,4 Prozentpunkte auf 3,6 %. Im Benchmarking mit den großen deutschen Wasserversorgern zählt Hamburg damit weiterhin zu den Spitzenreitern.

Zum 01.01.2020 waren sowohl der mengenabhängige Wasserpreis bei 1,77 EUR/m³ als auch der mengenunabhängige Grundpreis unverändert belassen worden, wodurch sich für die Hamburger Wasserkunden im Vergleich zum Vorjahr Preisstabilität ergab. Trotz unveränderter Wasserpreise ergab sich mengenbedingt im Jahr 2020 durch einen leichten Anstieg der Bevölkerung und mehr-

Die Umsatzerlöse sanken aufgrund deutlicher Nachfrage- und Umsatzrückgänge in Verbindung mit den Lockdowns im Frühjahr und im Herbst um rd. 20,4 % auf rd. 3,1 Mio. EUR (2019: 3,9 Mio. EUR). Insgesamt weist die Gesellschaft im Jahr 2020 einen Jahresfehlbetrag aus,

wöchige Wärme- und Trockenperioden im Frühjahr und Sommer eine Steigerung der Umsatzerlöse um rd. 2,3 % bzw. 6,6 Mio. EUR auf 287,1 Mio. EUR (2019: 280,5 Mio. EUR). Der mit 29,2 Mio. EUR leicht über Plan und leicht unter dem Vorjahr liegende Jahresüberschuss (2019: 31,0 Mio. EUR) wird an die HGV abgeführt.

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt 27 Hallen- und Freibäder sowie die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH drei weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag pandemiebedingt bei knapp 1,9 Mio. und damit nicht einmal halb so hoch wie im Vorjahr mit 4,4 Mio. Besuchern. Zweimalige behördliche Anordnungen zur Bäderschließung im Frühjahr und im Herbst 2020 mit zwischenzeitlichem Halblastbetrieb hatten erhebliche Belastungen bei Umsatz und Ergebnis zur Folge. Die Umsatzerlöse haben sich im Jahr 2020 mit 15,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (2019: 32,7 Mio. EUR). Der üblicherweise stark von der Witterung abhängige Geschäftsverlauf war im Berichtsjahr von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Die Bäder mussten auch während der Schließungen aus bauphysikalischen Gründen im Erhaltungsbetrieb gefahren werden. Der von der HGV zu übernehmende Fehlbetrag war mit 32,1 Mio. EUR deutlich höher als der Fehlbetrag des Vorjahres (2019: 19,8 Mio. EUR).

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondsahagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50 % beteiligt, weiterer Gesellschafter ist das Land Schleswig-Holstein.

Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 0,9 Mio. EUR (2019: 2,7 Mio. EUR). Das negative Jahresergebnis ist zurückzuführen auf das Ausbleiben von Deponieerträgen aufgrund der planmäßigen Einstellung des aktiven Deponiebetriebs Ende 2016, während durch die bei der Nachsorgerückstellung zu berücksichtigenden Zinssatzänderungen weitere Aufwendungen entstanden.

Die Antragsunterlagen für die Stilllegung der Gesamtdenonierung wurden nach Abschluss der Stilllegungsmaßnahmen Mitte 2020 bei dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein abgegeben. Nach Abarbeiten von Klarstellungen, Ergänzungen und Änderungsbedarfen und der Beteiligung weiterer Fachdienste des Kreises Herzogtum Lauenburg wird davon ausgegangen, dass der feststellende Bescheid des Landesamtes im Laufe des Jahres ergeht und die Nachsorgephase in 2021 beginnt.

Die **SNH** betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von rd. 32.403 Kilometern. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung. An das Stromnetz sind rd. 1,2 Mio. Kunden angeschlossen, die von über 550 unterschiedlichen Stromlieferanten beliefert werden. Darüber hinaus betreibt die SNH als grundzuständige Messstellenbetreiberin rd. 1,2 Mio. Strommessstellen und ist im Bereich der Elektromobilität Anbieterin von Ladeinfrastruktur. Der 2014 abgeschlossene Konzessionsvertrag mit der FHH hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet am 31.12.2034.

Die Stromabgabe im Verteilnetz der SNH war auch im Geschäftsjahr 2020 mit 11.424 GWh rückläufig (2019: 11.595 GWh). Die gesamten Umsatzerlöse beliefen sich auf 798,6 Mio. EUR und lagen auf Vorjahresniveau (2019: 793,9 Mio. EUR). Dabei stiegen erneut die Erlöse aus der Netznutzung i. H. v. 471,9 Mio. EUR um rd. 3,7 % oder 17,0 Mio. EUR (2019: 454,9 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund einer höheren genehmigten Erlösobergrenze. Den Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen von insgesamt 894,6 Mio. EUR im Jahr 2020 (2019: 878,5 Mio. EUR inkl. Bestandsveränderungen) standen gestiegene operative

Aufwendungen von insgesamt 790,8 Mio. EUR gegenüber (2019: 768,2 Mio. EUR). Im Berichtsjahr ergaben sich zudem durch die Auflösung von Steuerrückstellungen für die Steuerumlagen der Jahre 2017 bis 2019 Erträge in Höhe von 3,5 Mio. EUR (2019: – 3,8 Mio. EUR Steuer-aufwand).

Die Konzessionsabgabe an die FHH, die sich nach den gelieferten Kilowattstunden und der Verbrauchsstruktur bemisst, erhöhte sich 2020 auf 82,7 Mio. EUR (2019: 80,7 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Gewinnabführung an die **Hamburg Energienetze GmbH (HEG)** stieg im Jahr 2020 auf 92,3 Mio. EUR (2019: 90,7 Mio. EUR).

Die **GNH** betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der FHH auf einer Länge von rd. 7.800 Kilometern. Neben Bau und Betrieb inkl. Wartung und Instandhaltung des Netzes ist die GNH auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur und die Vermarktung der Netzkapazitäten zuständig.

Die GNH hat im Jahr 2020 mit 20.039 GWh rd. 1 % weniger Erdgas über ihre Netze verteilt als im Vorjahr (2019: 20.251 GWh). Der erneute Mengenrückgang ist im Wesentlichen witterungsbedingt. Die Umsatzerlöse stiegen 2020 trotz des Mengenrückgangs moderat um rd. 5,5 % oder 9,7 Mio. EUR auf 185,4 Mio. EUR (2019: 175,7 Mio. EUR). Hauptursache des Anstiegs waren die infolge der Entgelterhöhung um rd. 17,5 Mio. EUR gestiegenen Netznutzungserlöse. Hier spiegeln sich insbesondere regulatorische Effekte wider (u. a. gestiegener Kapitalkostenzuschlag aufgrund höherer Investitionen in das Netz). Bei den Materialaufwendungen war ein leichter Anstieg auf 70,5 Mio. EUR unter anderem durch gestiegene Instandhaltungsaufwendungen zu verzeichnen (2019: 66,0 Mio. EUR). Der Personalaufwand erhöhte sich um 11 % auf 48,8 Mio. EUR (2019: 43,9 Mio. EUR). Der Anstieg ist unter anderem auf die höhere Zahl von Beschäftigten zurückzuführen.

Das Finanzergebnis mit rd. – 14,6 Mio. EUR (2019: – 11,4 Mio. EUR) ist weiterhin durch die hohen Zinssatzänderungsaufwendungen infolge des nach wie vor rückläufigen Diskontierungssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen stark belastet. Zudem verringerte sich der

Beitrag aus der positiven Wertentwicklung des Treuhandvermögens für die betriebliche Altersversorgung. Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich 2020 auf 17,2 Mio. EUR nach Steuern (2019: 19,8 Mio. EUR). Die an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe betrug 2020 rd. 6,1 Mio. EUR (2019: 6,8 Mio. EUR inkl. eines Sondereffekts von rd. 1 Mio. EUR).

Die **HEG** schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau von rd. 86,2 Mio. EUR (2019: 86,7 Mio. EUR) ab, das an die HGV abgeführt wurde. Wesentliche Ertragspositionen waren die Gewinnabführungen der SNH und der GNH. Die Aufwendungen für Finanzierung stiegen in 2020 aufgrund weiterer Kreditverpflichtungen insbesondere zur Investitionsfinanzierung bei der SNH auf rd. 26,1 Mio. EUR (2019: 24,9 Mio. EUR).

Seit 2019 ist die HGV alleinige Eigentümerin der **WHH**. Die WHH betreibt das Hamburger Fernwärmenetz und erzeugt in ihren Anlagen Fernwärme, Dampf und Strom aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern. Sie versorgt über das 872 Kilometer lange Netz 11.896 Kundenanlagen mit Wärme und Dampf (Wohnungswirtschaft, Gewerbe- und Industriekunden).

Die WHH hat 2020 2.231 GWh Strom vermarktet. Der Absatz lag damit um 12,4 % über der im Vorjahr abgesetzten Menge (2019: 1.984 GWh). Der Wärmeabsatz (Dampf und Fernwärme) verringerte sich mit 3.904 GWh (2019: 3.990 GWh) um 2,2 % infolge der warmen Witterung und der Auswirkungen der pandemiebedingten Lockdown-Maßnahmen auf die gewerblichen Abnehmer. Die Umsatzerlöse inkl. sonstiger Erlöse lagen mit 396,7 Mio. EUR (2019: 398,7 Mio. EUR) nur um 0,5 % unter Vorjahresniveau, da der Rückgang der Fernwärmerlöse durch die gestiegenen Stromerlöse weitgehend kompensiert werden konnte.

Mit knapp 64 % bzw. 253,4 Mio. EUR machten die Wärmeerlöse trotz eines Rückgangs auch im Jahr 2020 den höchsten Anteil an den Gesamterlösen aus (2019:

273,3 Mio. EUR bzw. 69 %). Die Stromerlöse einschließlich Erlöse aus vermiedener Netznutzung⁵ stiegen 2020 hingegen deutlich um 19,5 % auf 132,8 Mio. EUR (2019: 111,2 Mio. EUR) an. Die Aufwendungen einschließlich des Finanzergebnisses beliefen sich auf 440,5 Mio. EUR (2019: 410,2 Mio. EUR) – eine Zunahme um 30,3 Mio. EUR. Für den Anstieg waren insbesondere höherer Materialaufwand aufgrund der Instandhaltungsaufwendungen für das HKW Wedel sowie höhere Beschaffungskosten für CO₂-Zertifikate und höhere sonstige betriebliche Aufwendungen u. a. aus abgebrochenen Investitionsprojekten der Vorjahre verantwortlich. Das Ergebnis 2020 nach Steuern belief sich auf – 22,9 Mio. EUR und verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich (2019: – 13,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind neben den vorgenannten Einflussfaktoren Sondereffekte aufgrund der Corona-Pandemie sowie letztmalig Kosten des in 2019 gestarteten Carve-out-Prozesses zur Übernahme bisheriger Vattenfall-Funktionen (u. a. IT).

Die **HHVA**, ein 100%iges Tochterunternehmen der HGV, erbringt alle Leistungen zur öffentlichen Außenbeleuchtung und Verkehrstechnik sowie die verkehrstechnische Ausrüstung von Straßentunneln. Die HHVA erzielte 2020 ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes positives Jahresergebnis von 1,5 Mio. EUR (2019: 0,02 Mio. EUR), das an die HGV abzuführen ist.

Hauptauftraggeberin der HHVA mit 99,5 % der Umsatzerlöse ist die FHH und hier wiederum der LSBG. Die Ausgestaltung und Fortführung der Verträge mit dem LSBG sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft. Mit Wirkung zum 01.01.2019 gelten neue Verträge zwischen HHVA und LSBG (Neuaufgabe des Bau- und Vertriebsvertrags mit der FHH) mit neu vereinbarten und regelmäßig anzupassenden Vergütungssätzen.

Immobilien und Stadtentwicklung

An der **SAGA** hält die HGV zum 31.12.2020 einen unveränderten Anteil von rd. 71,6 %, an der **GWG** ist

⁵ https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Beschlusskammern/BK08/BK8_06_Netzentgelte/67_vermNetzentG/BK8_vermNetzentg.html

die HGV direkt und mittelbar über die SAGA zu 73,0 %⁶ (2019: 74,0 %) beteiligt.

SAGA und GWG bewirtschafteten im Geschäftsjahr 2020 folgende Bestände:

	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	95.747	38.541
Gewerbeobjekte	1.074	275
Soziale Einrichtungen	237	100
Garagen	14.639	5.719
Stellplätze	19.013	7.389

Der vermietungsbedingte Leerstand belief sich bei beiden Gesellschaften im Jahresmittel unverändert auf 0,3 % (2019: 0,3 %). Mit 5,3 % bzw. 6,0 % (2019: 5,2 % bzw. 5,9 %) war die Fluktuationsquote der SAGA bzw. GWG leicht steigend. Damit wurde die prognostizierte Stabilisierung der Leerstands- und Fluktuationsquote auf sehr niedrigem Niveau erreicht.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen 2020 mit 750,0 Mio. EUR um 17,8 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 732,2 Mio. EUR. Bereinigt um die Umlagen stiegen die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung um 16,1 Mio. EUR auf 515,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert von 499,7 Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere Mietanpassungen und Folgevermietungen sowie die Vermietung von fertiggestellten Neubauwohnungen.

Mit 140,9 Mio. EUR waren die Instandhaltungsaufwendungen um 17,0 Mio. EUR geringer als der Vorjahreswert von 157,9 Mio. EUR. Die Personalaufwendungen lagen mit 50,7 Mio. EUR – im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen für Altersversorgung – um 3,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 54,3 Mio. EUR. Wie bereits im Vorjahr resultierten die Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 31,7 Mio. EUR (2019: 32,8 Mio. EUR) hauptsächlich aus der Ausschüttung der GWG.

Der Jahresüberschuss der SAGA lag mit 194,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 über dem Vorjahresniveau von 171,4 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse der GWG sanken um 2,5 Mio. EUR auf 274,1 Mio. EUR (2019: 276,6 Mio. EUR). Hiervon entfielen 194,7 Mio. EUR auf die um die Umlagen bereinigten Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (2019: 191,6 Mio. EUR). Insgesamt lag der Jahresüberschuss 2020 mit 55,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau i. H. v. 58,7 Mio. EUR.

Kerngeschäftsfelder der **Sprinkenhof** sind die Bewirtschaftung eigener und von der FHH in die Verwaltung übernommener Immobilien sowie die Bewirtschaftung der von der HGV gepachteten Grundstücke, bebaut mit Polizei- und Feuerwehrgebäuden. Das Immobilien-Service-Zentrum der Sprinkenhof hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für diese zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten). Die Projektsteuerung von Neubauten für städtische Nutzungen ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße hinzugetreten und soll als Generalübernehmerleistung für städtische Gesellschaften in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Die Umsatzerlöse der Sprinkenhof stiegen im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 24,8 Mio. EUR auf 166,1 Mio. EUR, insbesondere weil Bauvorhaben im städtischen Mieter-Vermieter-Modell mit hohem Auftragsvolumen abgerechnet wurden. Die Bestandsminderungen nahmen insbesondere wegen der Abrechnung der Bauprojekte um 8,6 Mio. EUR zu. Der Materialaufwand erhöhte sich um 5,5 Mio. EUR wegen höherer Instandhaltungen und Fremdkosten für Baubetreuung. Der Personalaufwand stieg um 2,7 Mio. EUR auf 21,6 Mio. EUR wegen Neueinstellungen im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung sowie aus Tarifsteigerungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auch wegen

6 Unmittelbare und mittelbare Anteile der HGV an der GWG:

• unmittelbar:	5,10 %	(2019: 8,41 %)
• über die SAGA:	67,93 %	(2019: 65,56 %)
	<u>73,03 %</u>	<u>(2019: 73,97 %)</u>

Mehrkosten bei Totalübernehmerverträgen und Mietausfällen infolge der Pandemie um 3,5 Mio. EUR. Das Jahresergebnis fiel mit 3,2 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR höher aus als in 2019 (2,7 Mio. EUR).

Die **GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)** erbringt im Auftrag der FHH hauptsächlich Bau- und Bewirtschaftungsleistungen für Schulen im Süden Hamburgs. Mit dem Landesbetrieb SBH I Schulbau Hamburg ist die Gesellschaft in einer organisatorischen Gleichordnung unter einheitlicher Geschäftsführung und durch gemeinsame Zentralbereiche verbunden. Die Sparte Universitätsbau gewinnt mit der Umsetzung der Bauprojekte der Universität um die Bundesstraße und weiterer Projekte in Vorbereitung zunehmend an Bedeutung; die Betreuung städtischer Sportimmobilien befindet sich im Aufbau.

Die Umsatzerlöse sanken 2020 gegenüber 2019 um 15,9 Mio. EUR auf 53,9 Mio. EUR insbesondere wegen eines geringeren abgerechneten Projektvolumens in den Sparten Schul- und Hochschulbau. Die Bestandsveränderungen lagen um 20,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand stieg um 4,0 Mio. EUR wegen erhöhter Bewirtschaftungs- und Instandhaltungsaufwendungen an Schulgebäuden. Insgesamt verringerte sich das Jahresergebnis 2020 gegenüber 2019 um 0,8 Mio. EUR auf einen Verlust i. H. v. 3,0 Mio. EUR insbesondere wegen unterplanmäßiger Ergebnisbeiträge übergebener Schulbauprojekte.

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Nach der Entwicklung der westlichen und zentralen HafenCity in den letzten Jahren stehen für die Zukunft die Bebauung des östlichen Teils der HafenCity, die Entwicklung des Stadtraums Billebogen und des neuen Stadtteils Grasbrook und die Science City in Hamburg-Bahrenfeld im Vordergrund.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung des Stadtteils HafenCity gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen“. Ihre Aufwendungen werden im Wesentlichen vom Sondervermögen er-

stattet. Das Jahresergebnis war 2020 wie im Vorjahr leicht positiv.

Bei der **ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe)** handelt es sich um eine nicht konsolidierte Managementgesellschaft, die bei Großprojekten der Infrastruktur Planungs- und Bauherrenaufgaben im Interesse der FHH wahrnimmt. Die vom Umsatz her größten Projekte waren die Speicherstadt, der Cranzer und Neuenfelder Hauptdeich und Steinwerder Süd. Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 405 TEUR (2019: 541 TEUR). Seit 2019 besteht zwischen der ReGe und der HGV ein Gewinnabführungsvertrag.

Die Museumsgebäude wurden zum 01.07.2018 von der HGV in die **1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG (1. HIM)** übertragen. Die Umsätze im Jahr 2020 i. H. v. 16,5 Mio. EUR resultierten im Wesentlichen aus Vermietungserlösen. Durch eine vorübergehend unterplanmäßige Regelinstandsetzung und die Aktivierung von Maßnahmen, die ursprünglich als nicht aktivierbar eingestuft wurden, haben sich ergebnisverbessernde Effekte von gut 1 Mio. EUR ergeben. Das Jahresergebnis 2020 von 10,6 Mio. EUR lag folglich über Plan und Vorjahr. Die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der Museumsgebäude ist gesichert.

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH (SGG)**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen in Objekten der FHH durch.

Ende 2020 hatte die SGG Reinigungsverträge für 156 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 963.000 m² (2019: 161 Objekte; 1.001.000 m²). Die Umsätze stiegen jedoch gegenüber 2019 um 1,6 Mio. EUR bzw. 11,0 % auf 16,5 Mio. EUR aufgrund von Leistungserweiterungen im Zuge der Corona-Pandemie. Da die im Zuge des Hamburger Mindestlohns gestiegenen Personalaufwendungen durch eine vereinbarte Sonderzahlung der FHH teilweise ausgeglichen wurden, stieg der Gewinn vor Abführung an die HGV mit 350 TEUR gegenüber dem Vorjahr um 205 TEUR an.





Die im Jahr 2018 entkonsolidierte **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH (HGL)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, vermietet langfristig Grundstücke und Gebäude, deren Eigentümerin sie ist, an die Airbus Operations GmbH. Die HGL erzielte ein verbessertes Ergebnis vor Übernahme durch die HGV i. H. v. 378 TEUR nach 367 TEUR im Vorjahr.

Verkehr und Logistik

Die **HHLA** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den nach der Dividendenausschüttung 2020 in Form einer Aktiendividende auf insgesamt rd. 71,7 Mio. gestiegenen börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den **Teilkonzern Hafenlogistik** mit dem hafengebundenen Kerngeschäft – bestehend aus Umschlag- und Logistikaktivitäten sowie Hinterlandverkehren – repräsentieren, hält die HGV Ende 2020 rd. 69,0 %.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nicht-hafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA umfasst, d. h. die Immobilien der Hamburger Speicher-

stadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenanrand. Die HGV ist Ende 2020 damit zu 70,1 % am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 23 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 25,6 % (vgl. Übersicht im Abschnitt 2.2.1).

Die HHLA hat mit insgesamt 6,8 Mio. TEU das Umschlagniveau des Vorjahres (7,6 Mio. TEU) um 10,6 % unterschritten. An den Hamburger Terminals sank der Containerumschlag um 11,1 % auf 6,2 Mio. TEU. Die Umsatzerlöse des Segments Container verringerten sich insbesondere durch den pandemiebedingten Mengenrückgang um 7,8 %. Das Betriebsergebnis EBIT im Segment Container lag bei 65,4 Mio. EUR und damit knapp halb so hoch wie im Vorjahr. Neben den Mengenrückgängen ist für diese Entwicklung auch die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für das Effizienzprogramm im Segment Container i. H. v. rd. 43 Mio. EUR ursächlich.

Das Segment Intermodal zeigte sich im Jahr 2020 ebenfalls rückläufig, aber insgesamt etwas stabiler. Die Intermodal-Gesellschaften transportierten mit 1,54 Mio. TEU 1,9 % weniger als im Vorjahr, bei einem stärkeren Rückgang der straßen- als der schienengebundenen Hinterlandverkehre. Mit einem Rückgang um 2,1 % ent-

Die Sprinkenhof betreut als gewerbliche Immobiliengesellschaft Hamburgs über 700 Einzelobjekte wie etwa Theater, Museen oder Behörden sowie nahezu 100 Neubauprojekte für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Sie sichert die nach- und werthaltige Entwicklung der eigenen sowie der ihr übertragenen Immobilien.

wickelten sich die Umsatzerlöse infolge einer veränderten Struktur der Ladungsströme etwas schwächer als die Transportmenge. Das EBIT im Segment Intermodal verringerte sich um 11,0 % auf 88,3 Mio. EUR.

Der **Teilkonzern Immobilien** konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung der Speicherstadt fortsetzen. Der Umsatz sank jedoch aufgrund pandemiebedingter Mieterlasse von 40,2 Mio. EUR auf 38,1 Mio. EUR (– 5,3 %). Das EBIT verringerte sich aufgrund der Umsatzrückgänge bei einem annähernd konstanten Instandhaltungsvolumen stark um 21,5 % auf 12,9 Mio. EUR (2019: 16,5 Mio. EUR).

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns⁷ sank 2020 um 6,0 % auf 1.299,8 Mio. EUR (2019: 1.382,6 Mio. EUR). Bei einem mit 74,1 Mio. EUR (2019: 137,1 Mio. EUR) um insgesamt 45,9 % verringerten Konzernjahresüberschuss sank der Anteil der Aktionäre des Mutterunternehmens am Ergebnis um 58,8 % auf 42,6 Mio. EUR (2019: 103,3 Mio. EUR). Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile sank um 6,6 % auf 31,6 Mio. EUR (2019: 33,8 Mio. EUR). Die HGV vereinnahmte im Jahr 2020 für das Geschäftsjahr 2019 von der HHLA 39,2 Mio. EUR an Dividenden (2019 für das Geschäftsjahr 2018: 44,0 Mio. EUR).

Die **FHG** betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit acht Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** – zu insgesamt 51 % an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Die Umsatzerlöse der FHG verringerten sich infolge der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr um 155,3 Mio. EUR (56,5 %) auf 119,6 Mio. EUR (2019: 274,9 Mio. EUR). Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – hauptsächlich Miet- und sonstige Dienstleistungserlöse – sanken korrespondierend zur Verkehrsentwicklung auf 60,5 Mio. EUR (2019: 89,7 Mio. EUR). Der Anteil des Non-Aviation-Segments an den Gesamterlösen stieg durch unterproportionale Rückgänge im Vergleich zu anderen Segmenten auf 50,5 % (2019: 32,7 %). Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich insbesondere infolge eines Zuschusses des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) im Umfang von zusammen rd. 48 Mio. EUR zur Deckung der Vorhaltekosten des Flughafens während des ersten Lockdowns im Geschäftsjahr 2020.

Der Materialaufwand belief sich auf 58,3 Mio. EUR und lag damit um 27,6 Mio. EUR (32,2 %) unter dem Vorjahr (2019: 85,9 Mio. EUR). Aufgrund des hohen Umsatzrückgangs wurden umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet, um die Betriebskosten zu reduzieren. Es wurden zeitweise große Teile der Infrastruktur (Terminal 2, die Pier Süd, Parkhäuser) außer Betrieb genommen sowie Fremdleistungen gestoppt. Im Wesentlichen aufgrund des in Anspruch genommenen Kurzarbeitergeldes sank der Personalaufwand um 5,7 Mio. EUR auf 54,1 Mio. EUR (2019: 59,8 Mio. EUR). Zusätzlich haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere infolge ungeplanter Aufwendungen für Buchverluste aus Anlagenabgängen (+ 16,0 Mio. EUR) und Aufwendungen aus einer Nachschussverpflichtung bei einer Tochtergesellschaft (+ 12,2 Mio. EUR) sowie einer Vielzahl kleinerer, kompensierend wirkender Effekte per saldo um 23,4 Mio. EUR auf 68,0 Mio. EUR (2019: 44,6 Mio. EUR) erhöht.

Infolge der operativen Geschäftsentwicklung während der Corona-Pandemie sank das Ergebnis der FHG vor Verlustausgleich durch die FHK im Geschäftsjahr 2020 um 145,2

⁷ Die nachfolgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 30 inländischen und 16 ausländischen Gesellschaften erstellt. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis des nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses ermittelt werden.



Mio. EUR auf einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 113,0 Mio. EUR (2019: Jahresüberschuss von 32,2 Mio. EUR).

Die FHK erzielte aus ihrem gleichfalls sehr deutlich gesunkenen operativen Ergebnis und dem Verlustausgleich der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 95,2 Mio. EUR (2019: Jahresüberschuss 15,6 Mio. EUR).

Die HGV erhält aus ihrer Beteiligung an der FHK im Jahr 2020 lediglich die Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen i. H. v. 13,7 Mio. EUR (2019: 13,7 Mio. EUR Zinsen plus 7,3 Mio. EUR Beteiligungserträge). Der Verlustausgleich der FHG erfolgt ohne Einsatz von Gesellschaftermitteln im Wege einer Fremdfinanzierung.

Die HGV war zum 31.12.2020 bei der **Hapag-Lloyd AG (HL)** mit einem Anteil von rd. 13,9 % beteiligt. HL ist weltweit die fünftgrößte Containerreederei und operiert in allen Fahrtgebieten der Containerschiffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2020 über 237 Schiffe mit 1.719 TTEU Containerkapazität.

Das Transportvolumen der HL⁸ sank gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % leicht auf 11,8 Mio. TEU (2019: 12,0 Mio. TEU). Das Frachtrateniveau stieg aufgrund einer unerwartet starken Nachfrageerholung in den fünf Fahrtgebieten der HL um 4,0 % auf 1.115 USD/TEU (2019: 1.072 USD/TEU).

Trotz einer leicht geringeren Transportmenge führten deutlich höhere Frachtraten zu Umsatzerlösen auf nahezu vorjährigem Niveau: Sie stiegen um rd. 0,2 Mrd. EUR auf 12,8 Mrd. EUR (2019: 12,6 Mrd. EUR). Im Vergleich zum Transportvolumen sind die Transportaufwendungen 2020 überproportional um 5,8 % auf 9.140,2 Mio. EUR gesunken (2019: 9.707,0 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist vor allem auf niedrigere Bunkerpreise, einen schwächeren US-Dollar sowie auf das aktive Kostenmanagement im

Rahmen des sog. Performance-Safeguarding-Programms (PSP) zurückzuführen. Das operative Ergebnis (EBITDA) stieg infolgedessen um rd. 715 Mio. EUR auf 2.700 Mio. EUR (2019: 1.985,8 Mio. EUR). Das EBIT stieg ebenfalls um 503,8 Mio. EUR deutlich auf 1.315,2 Mio. EUR (2019: 811,4 Mio. EUR), und HL erreichte ein um 562,0 Mio. EUR höheres Konzernergebnis von 935,0 Mio. EUR (2019: 373,4 Mio. EUR). Auf Grundlage des Vorschlags des Vorstands und des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung empfohlen, für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividendenausschüttung i. H. v. 3,50 EUR je Aktie (2019: 1,10 EUR) zu beschließen, die bei der HGV zu Dividendeneinnahmen i. H. v. rd. 85,3 Mio. EUR führen wird (2019: 26,8 Mio. EUR).

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen auf dem Hamburger Messegelände durch. Aufgrund einer größeren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in geraden Jahren stellen sich die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC in geraden Jahren normalerweise erheblich besser dar. Aufgrund der andauernden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurden sie jedoch im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich beeinträchtigt.

Der Umsatz verringerte sich 2020 gegenüber dem Referenzjahr um 84,1 Mio. EUR auf 20,2 Mio. EUR (2019: 67,9 Mio. EUR, 2018: 104,3 Mio. EUR). Der Rückgang ist bedingt durch die seit März 2020 bestehenden Einschränkungen der Präsenzveranstaltungen und zieht sich durch alle Geschäftsbereiche des Unternehmens. Die Zahl der Kongresse, Tagungen etc. im Geschäftsbereich CCH, die trotz Verschiebung des geplanten Öffnungstermins nach der Revitalisierung des CCH als Ersatzlösung in den Messehallen abgehalten werden konnten, ist dementsprechend gegenüber dem Referenzjahr auf 1 (2019: 30, 2018: 19) gesunken, da pandemiebedingt die Planung und Umsetzung der für das Geschäftsjahr gebuchten Kongresse und Veranstaltungen weitestgehend nicht möglich waren.

8 Die Angaben zur HL beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HL als börsennotiertes Unternehmen für insgesamt 131 mittel- und unmittelbare, in- und ausländische Tochtergesellschaften erstellt.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2020 auf 58,2 Mio. EUR und erhöhte sich damit auch gegenüber dem turnusmäßig eigentlich schlechteren Vorjahr (2019: 31,3 Mio. EUR). Er erhöhte sich wesentlich gegenüber dem Vergleichsjahr (2018: 1,6 Mio. EUR) um 56,6 Mio. EUR.

Airbus⁹ hat im Geschäftsjahr 2019 infolge einer sehr hohen Auslieferungszahl von 863 Verkehrsflugzeugen

(2018: 800 Flugzeuge) eine deutliche Steigerung ihrer Umsatzerlöse und ihres operativen Ergebnisses erzielt. Negativ wirkte sich jedoch der im Zuge von Korruptionsermittlungen erforderliche Vergleich mit britischen, französischen und US-amerikanischen Behörden aus, für dessen Zahlung Rückstellungen im Umfang von 3,6 Mrd. EUR gebildet werden mussten. Infolgedessen erzielte Airbus nach dem vorjährigen Überschuss nun einen Konzernjahresfehlbetrag i. H. v. rd. 1.325,0 Mio. EUR

Zusammengefasste Bilanzposten Konzern	31.12.2020 - Mio. EUR -	31.12.2019 - Mio. EUR -	Veränderung - Mio. EUR -
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14.701,4	14.259,0	442,4
- Finanzanlagen	1.505,6	1.174,8	330,8
- Aktive latente Steuern	135,2	112,6	22,6
- Sonstiges (Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktiver Unterschiedsbetrag)	42,1	42,5	-0,4
	16.384,3	15.588,9	795,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	1.782,6	1.675,4	107,2
	18.166,9	17.264,3	902,6
Kapital			
Eigenmittel (bereinigt)			
- Eigenkapital	3.279,1	2.921,8	357,3
- Passivischer Unterschiedsbetrag	25,8	25,8	0,0
	3.304,9	2.947,6	357,3
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
- Sonderposten für Investitionszuschüsse	540,3	488,9	51,4
- Pensionsrückstellungen	2.022,3	1.885,0	137,3
- Verbindlichkeiten	9.196,9	8.575,2	621,7
- Passive latente Steuern	104,8	277,5	-172,7
	11.864,3	11.226,6	637,7
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	2.997,7	3.090,1	-92,4
	18.166,9	17.264,3	902,6

⁹ Die Angaben zu Airbus beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den Airbus als börsennotiertes Unternehmen erstellt.



(2018: Konzernjahresüberschuss 3.011,0 Mio. EUR) und hat folglich im Jahr 2020 keine Dividende ausgeschüttet (2019: 1,65 EUR). Die HGV hat daher 2020 auch keinen Ertrag (2019: 7,5 Mio. EUR) aus ihrer Beteiligung an der **Galintis** vereinnahmen können.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif herstellt und vermietet.

Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der ProFi. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

2.3 VERMÖGENSLAGE

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31.12.2020 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 902,6 Mio. EUR auf 18.166,9 Mio. EUR. Die Veränderung des mittel- und langfristigen gebundenen Vermögens um 795,4 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Sach- und des Finanzanlagevermögens infolge hoher Investitionen der SNH (Verteilungsanlagen Strom), der SAGA-Gruppe (Projekte im Rahmen des „Bündnis für das Wohnen“), der HOCHBAHN

(insb. Neubau U-Bahn-Betriebswerkstatt Billstedt, Modernisierung von Haltestellen, Erwerb neuer U-Bahn-Fahrzeuge) und der Sprinkenhof (Grundstücks- und Immobilienerwerbe) zurückzuführen. Zugleich führte die Zuschreibung der HGV auf die Anteile an der HL zur Erhöhung der Finanzanlagen. Das kurzfristig gebundene Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 107,2 Mio. EUR erhöht, im Wesentlichen da sich die Vorräte um 40,5 Mio. EUR und die Forderungen um 44,1 Mio. EUR erhöht haben sowie der Kassenbestand um 29,8 Mio. EUR gestiegen ist.

Auf der Passivseite war eine Erhöhung des Eigenkapitals um 357,3 Mio. EUR und des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um insgesamt 637,7 Mio. EUR festzustellen. Im Wesentlichen ergab sich die Zunahme des Eigenkapitals als Saldo aus den um 502,4 Mio. EUR höheren Gewinnrücklagen insbesondere infolge von Einstellungen der HGV, der SAGA und der GWG und aus einem um 121,1 Mio. EUR höheren Konzernbilanzverlust. Die Zunahme des mittel- und langfristigen Fremdkapitals ergibt sich wesentlich aus höheren Pensionsrückstellungen und einer Erhöhung von Verbindlichkeiten, die infolge zusätzlicher Darlehen der HGV zur Reduzierung kurzfristiger Mittelaufnahmen stiegen. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse nahm um 51,4 Mio. EUR aufgrund hoher Investitionen insbesondere der HOCHBAHN, der BLH, der SAGA und der HWW zu. Die Abnahme der passiven latenten Steuern resultierte aus dem Abschluss eines

■ Mit ihren rund 137.000 Wohnungen versorgt die SAGA Unternehmensgruppe breite Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum. Mit hohen Investitionen in den Bestand und dem Neubau von Wohnraum verfolgt das Unternehmen ganzheitliche Quartiersentwicklungsstrategien und leistet erhebliche Beiträge zur Stadtqualität sowie zum Klimaschutz.

Ergebnisabführungsvertrags mit der WHH, wodurch sich Verrechnungspotenzial der passiven latenten Steuern mit aktiven Latenzen ergab. Das kurzfristige Fremdkapital hat sich korrespondierend zu den höheren mittel- und langfristigen Aufnahmen um insgesamt 92,4 Mio. EUR reduziert.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern laufende Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 1.280,0 Mio. EUR (2019: 1.362,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Entwicklung, differenziert nach Konzernbereichen, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

Zugänge in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2020	2019	Veränderung
			- Mio. EUR -
Öffentlicher Personennahverkehr	245,8	390,6	-144,8
Ver- und Entsorgung	403,0	362,4	40,6
Immobilien und Stadtentwicklung	399,6	318,1	70,4
Verkehr und Logistik	234,2	288,0	-53,8
• Hafen	176,8	163,8	13,0
• Flughafen	57,4	124,2	-66,8
Sonstige	8,5	3,1	5,4
Insgesamt	1.291,1	1.362,2	-82,2

Der Rückgang bei den Vermögenszugängen im Konzern entfällt überwiegend auf den Bereich ÖPNV. Die Investitionen der HOCHBAHN erfolgten in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr in neue Bus- und U-Bahn-Fahrzeuge sowie unverändert in neue Anlagen (u. a. U-Bahn-Neubau, wie z. B. die Verlängerung der U4, barrierefreier Ausbau diverser Haltestellen sowie Ausbau des Betriebshofs Alsterdorf und Neubau der U-Bahn-Haltestelle Oldenfelde). Gleichfalls hat die VHH deutliche Investitionen für den Ausbau ihrer Fahrzeugflotte und u. a. den Ausbau der Elektromobilität und Umbauten auf den Betriebshöfen in Schenefeld und in Billbrook vorgenommen.

Auch im Bereich Verkehr und Logistik war eine Abnahme der Investitionen zu verzeichnen, die sich als Saldo aus leicht höheren Investitionen im Bereich Hafen und deutlich geringeren Investitionen im Bereich Flughafen ergab. Im Bereich Hafen standen bei der HHLA der Ausbau der Hamburger Containerterminals und die Erweiterung der intermodalen Transportkapazitäten im Mittelpunkt. Die Schwerpunkte des Flughafens lagen im Neu- und Ausbau der Flugbetriebsflächen (u. a. Erneuerung des Vorfelds 1) und in der Erneuerung der Gepäcklogistik.

Im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung stiegen die Investitionen gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der Investitionen der SAGA vorwiegend im Zuge des Bündnisses für das Wohnen für den Ankauf von Grundstücken und den Neubau von Wohnanlagen.

Im Bereich Ver- und Entsorgung sind gegenüber dem Vorjahr höhere Investitionen der WHH, der SNH und der HWW in die Erhaltung und den Ausbau der Versorgungsnetze erfolgt.



2.4 FINANZLAGE

Zur Beschreibung der Finanzlage des Konzerns im Geschäftsjahr 2020 wird nachfolgend eine nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung dargestellt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist hierbei das Konzernjahresergebnis, aus dem insbesondere die Zinsaufwendungen, die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abzubilden sind, sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge eliminiert werden.

Kapitalflussrechnung

Mio. EUR	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Mittelzufluss	924,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit Mittelabfluss	-1.220,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	341,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	45,4
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1,3
Finanzmittelfonds am 01.01.	-81,1
Finanzmittelfonds am 31.12.	-34,4

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 924,9 Mio. EUR und wird durch coronabedingte Umsatzrückgänge beeinflusst.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 1.220,6 Mio. EUR und beinhaltet weit überwiegend die laufenden Investitionen der Konzernunternehmen in Sachanlagen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 341,1 Mio. EUR und setzt sich zusammen aus Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahmen von Finanzkrediten (978,7 Mio. EUR), Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten (602,4 Mio. EUR), Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen (242,5 Mio. EUR), Zins- und Bürgschaftszahlungen (231,8 Mio. EUR), gezahlten Dividenden an andere Gesellschafter (47,1 Mio. EUR) sowie einer Einzahlung der FHH in die Kapitalrücklage der HGV (1,2 Mio. EUR).

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2020 stieg gegenüber dem 01.01.2020 um 46,7 Mio. EUR auf – 34,4 Mio. EUR.

2.5 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr um 359 erhöht. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2020	2019	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	9.523	9.415	108
Ver- und Entsorgung	4.276	4.125	151
Immobilien und Stadtentwicklung	2.401	2.355	46
Verkehr und Logistik	7.505	7.454	51
• Hafen	5.831	5.692	139
• Flughafen	1.674	1.762	-88
Sonstige	324	321	3
Insgesamt	24.029	23.670	359

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergab sich insbesondere aus Zuwächsen im Bereich Ver- und Entsorgung bei den Netzgesellschaften GNH, SNH und WHH. Im Bereich ÖPNV stieg die Beschäftigtenzahl insbesondere der VHH im Wesentlichen infolge der geplanten deutlichen Leistungsausweitungen. Gleichfalls hat sich die Mitarbeiterzahl im Bereich Verkehr und Logistik durch einen Mengenanstieg im Hafen insbesondere durch weitere Geschäftsfelder im Bereich Logistik erhöht. Beim Flughafen hat sich die Beschäftigtenzahl infolge des starken Rückgangs der Passagierzahlen verringert. Im Bereich Immobilien stiegen die Mitarbeiterzahlen insbesondere bei der Sprinkenhof aufgrund des zunehmenden Projektgeschäfts bzw. der erhöhten Neubauaktivitäten. Im Jahr 2020 wurden bei den Konzerngesellschaften 658 Personen ausgebildet

(2019: 609 Personen), zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien.

2.6 UNTERNEHMENSZIELE UND ÖFFENTLICHES INTERESSE

2.6.1 Fachpolitische Ziele

Hamburg beteiligt sich gemäß § 65 der Landeshaushaltsordnung (LHO) an privatwirtschaftlichen Unternehmen, wenn ein wichtiges staatliches Interesse vorliegt. Diese öffentlichen Unternehmen sichern die Infrastruktur der Stadt und versorgen die Bevölkerung mit Dienstleistungen, die in der gewünschten Form von privater Seite nicht angeboten würden. Auch weitere Interessen, wie die Sicherung von Arbeitsplätzen oder die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hamburg, können im Einzelfall eine staatliche Beteiligung rechtfertigen.

Die Stadt Hamburg verfolgt mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern¹⁰, die den Geschäftsführungen der öffentlichen Unternehmen als Handlungsleitlinien dienen.¹¹

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV auch im Jahr 2020 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.¹²

2.6.2 Umwelt und Nachhaltigkeit

Neben fachpolitischen Zielen verfolgt die Stadt Hamburg auch unternehmensübergreifende Ziele. Ein wichtiges Ziel ist dabei der Schutz der Umwelt und des Klimas. Der

Hamburger Senat hat am 03.12.2019 seinen Klimaplan und ein neues Klimaschutzgesetz beschlossen, wonach der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 in Hamburg Klimaneutralität erreicht werden soll. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Bei der Klimaschutzstrategie des Hamburger Senats spielt der ÖPNV eine wichtige Rolle. Der Anteil des ÖPNV am Modal Split soll bei steigender Gesamtverkehrsleistung bis zum Jahr 2030 von 22 % (2017) auf 30 % steigen und dadurch mehr Mobilität bei weniger CO₂-Emissionen ermöglichen. Mit steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen schon seit vielen Jahren einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die **VHH** und die **HOCHBAHN** haben sogenannte Innovationslinien eingerichtet und erproben alternative Antriebe der Elektromobilität, etwa in Form von lokal emissionsfreien Fahrzeugen. Seit Beginn des Jahres 2020 werden nur noch lokal emissionsfreie Busse beschafft und sukzessive in den Linienverkehr auf dem Hamburger Stadtgebiet integriert. Die HOCHBAHN hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, bis 2030 ihr Kerngeschäft klimaneutral zu betreiben, aber auch alle weiteren Emissionen in ihrem direkten Einflussbereich auf null zu reduzieren. Neben der Batteriebusstechnologie wird auch die Weiterentwicklung von Brennstoffzellenbussen erprobt. Im U-Bahn-Bereich wird Bremsenergie zurück ins Stromnetz gespeist und auf energiesparende Weise gefahren. Die HOCHBAHN und die VHH errichten im Zuge der Umstellung auf Elektromobilität auf ihren Betriebshöfen auch neue Werkstätten und die entsprechende Ladeinfrastruktur, schulen ihr Personal im Hinblick auf die geänderten Anforderungen und entwickeln intelligente Systeme für Betriebsleitung und Lademanagement.

Die **HADAG** als Teil der Angebotsoffensive im ÖPNV hat die Beschaffung weiterer Schiffe auf den Weg gebracht. Bei den geplanten Neubauten handelt es sich um

¹⁰ Diese finden sich im Internet unter: <http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html>

¹¹ Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.

¹² Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.



Plug-In-Hybrid-Schiffe, die in den kommenden Jahren in Betrieb genommen werden sollen. Perspektivisch sind diese bereits für einen Betrieb mit Wasserstoff konzipiert. 70 % der auszurüstenden HADAG-Schiffe sind bereits mit einer Abgasnachbehandlungsanlage ausgestattet. Darüber hinaus wird zusammen mit der Hamburg Port Authority ein Gesamtprojekt zur elektrischen Infrastruktur fortgeführt. Zielsetzung ist die mittelfristige Ausrüstung der HADAG-Betriebsanlage mit einer zukunftsfähigen Stromversorgung auch im Hinblick auf zusätzliche Liegeplatzkapazitäten. Kurzfristig werden alle ÖPNV-Anleger mit dauerhafter Stromversorgung für Fahrgastinformations- und Sicherheitssysteme ausgestattet.

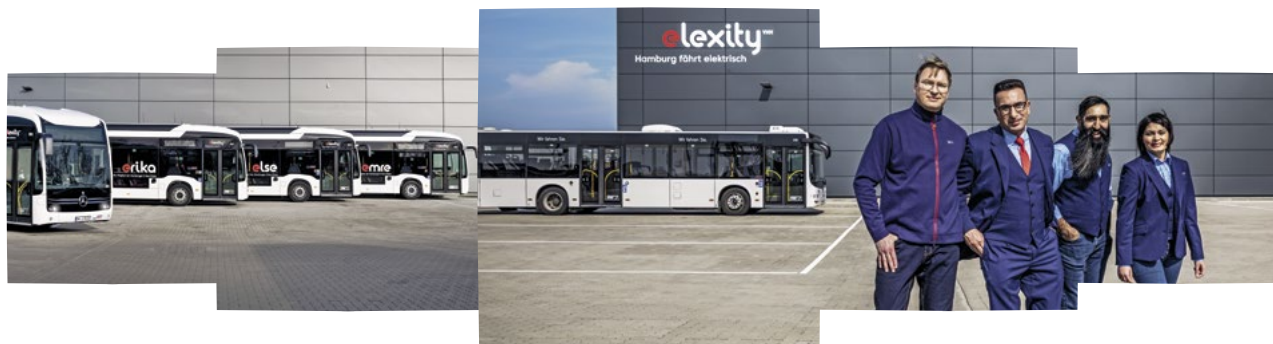
Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. Die HHLA verfolgt das Klimaschutzziel, die absoluten CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber 2018 zu halbieren und bis 2040 klimaneutral zu werden.

Um dieses Ziel umzusetzen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, wodurch auch ein verstärkter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien ermöglicht wird. Die HHLA hat ein zertifiziertes Energiemanagementsystem. Der Container Terminal Altenwerder in Hamburg ist die weltweit erste zertifiziert klimaneutrale Umschlaganlage für Container. Der Betrieb erfolgt überwiegend elektrifiziert mit Ökostrom. Terminalprozesse, die derzeit noch CO₂-Emissionen verursachen, werden sukzessive auf elektrifizierten Betrieb umgestellt. Verbleibende CO₂-Emissionen kompensiert die HHLA durch zertifizierte klimafreundliche Projekte wie Aufforstung, Windenergie etc. Im Berichtsjahr wurden bei der HHLA weitere rein elektrisch betriebene Fahrzeuge in Betrieb genommen, etwa Pkws oder mit schnellladefähigen Lithium-Ionen-Batterien ausgestattete Automated Guided Vehicles (AGVs). Zudem setzt sich die HHLA für Flächenschonung sowie eine Verringerung von Wasserverbrauch und Abfallmengen ein und wirkt in zahlreichen Forschungsprojekten mit, die u. a. Effizienzsteigerungen und Emissionsminderungen zum Ziel haben.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die **FHG** nach dem europäischen Standard „Airport Carbon Accreditation“ zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Mit Level 3 wurde die zweithöchste Stufe bereits akkreditiert. Trotz der pandemiebedingten Krise will der Flughafen ab Ende 2021 CO₂-neutral wirtschaften und den Zertifizierungslevel 3+ erreichen – als erster Flughafen in Deutschland.

Die Bausteine zum CO₂-neutralen Flughafenbetrieb sind: weniger Energieverbrauch, innovative Technologien, Fahrzeuge mit alternativem Antrieb, Naturschutzprojekte und hochwertige Ausgleichszertifikate. Das erklärte Ziel ist es, den Anteil der zugekauften Ausgleichszertifikate weiter schrittweise zu senken, sobald durch eigene Maßnahmen zusätzliche CO₂-Einsparungen erreicht werden. Fast 100 % der Fahrzeugflotte sind bereits auf alternative Antriebe und Kraftstoffe umgestellt (inkl. synthetischem Diesel).

Die Hamburg Messe ist Gastgeberin für die globale Leitmesse für Windenergie, WindEnergy Hamburg, und Mitglied im WindEnergy Network. Die **HMC** bietet aber nicht nur Dritten einen Treffpunkt zum Thema innovative Energiewirtschaft, sondern hat auch intern bereits im Jahr 2009 Klimaschutzleitsätze für das Unternehmen verabschiedet. Auch lässt die HMC regelmäßig Energieaudits durchführen. Ab 2020 wird zudem eine extern geprüfte CO₂-Bilanzierung durchgeführt mit dem Ziel, CO₂-Kompensationsmöglichkeiten zu validieren. Die Nutzung von 100 % Ökostrom und Restfernwärme vermindert die negativen Auswirkungen des Energieverbrauchs während der Veranstaltungen. Die Restfernwärme soll zudem sukzessiv auf regenerative Quellen umgestellt werden. Die neuen Messehallen verfügen über eine Wärmerückgewinnungsanlage zur Erwärmung der Hallen durch warme Abluft. Zur Beleuchtung setzt die HMC verstärkt Energiesparleuchtungskörper ein und nutzt Bewegungsmelder in den Fluren und Treppenhäusern. Dem nicht vermeidbaren Abfallaufkommen während der Veranstaltung wird mit Mülltrennung und korrekter Weiterverwertung entgegen-



671 Nahverkehrsbusse der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein bringen die Menschen in Hamburg und den angrenzenden Regionen ans Ziel. Die Umstellung auf lokal emissionsfreie Busse ist ein zentraler Baustein der Hamburger Klimaschutzpolitik zur Verminderung der CO₂-Emissionen des Verkehrssektors.

moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die im Geschäftsjahr 2011 verabschiedete und in dem Energetischen Strukturkonzept „SAGA GWG Gutes Klima für Hamburg“ festgehaltene „E³nergie-Strategie“, die auf die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. Energetische Sanierungen im Bestand, energetisch optimierte Neubauten und der Bau von Passivhäusern trugen dazu bei, dass mit einem Rückgang des durch Beheizung verursachten jährlichen CO₂-Ausstoßes im Wohnungsbestand von 57 kg/m² im Jahr 1990 auf 25 kg/m² der Zielwert für 2020 bereits im Jahr 2018 erreicht wurde.

Neubauten und Bestandsgebäude sollen an eine zunehmend mit erneuerbaren Energieträgern gespeiste Fernwärme angeschlossen werden. Zusätzlich tragen größere Blockheizkraftwerke dazu bei, durch dezentrale Heiz- und elektrische Energieerzeugung CO₂-Emissionen einzusparen. Der Quartiersansatz verspricht dabei Lösungsansätze, um sozialverträgliche Mieten und Klimaschutz in Einklang zu bringen. Mittels kontinuierlicher Evaluationsprojekte in den Bereichen Solarthermie-, Photovoltaik- und Wärmepumpenanlagen sowie Passivhäuser werden diverse, auf der Basis erneuerbarer

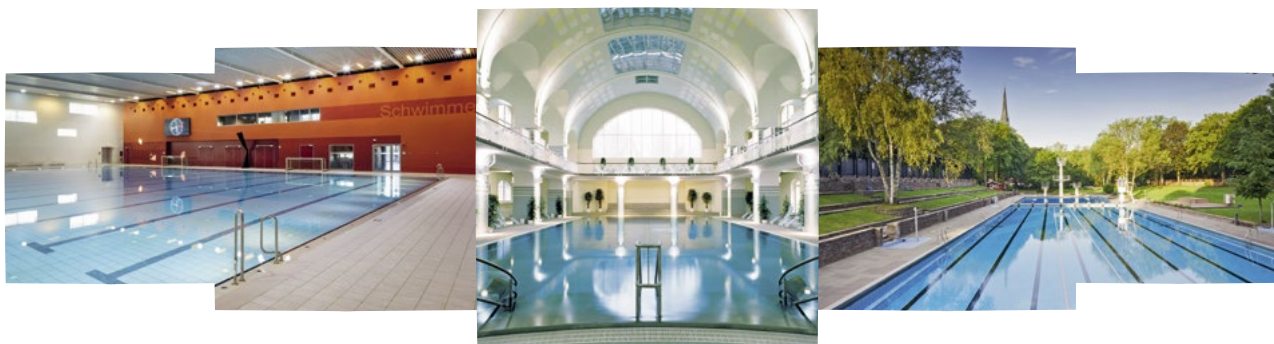
gewirkt, so dass wichtige Ressourcen wieder in den Wertstoffkreislauf gelangen können.

Die **SAGA Unternehmensgruppe** hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet

Energieträger versorgte Energieerzeugungsanlagen im Betrieb bewertet. Auch stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SAGA elektrisch betriebene Poolfahrzeuge zur Verfügung.

Die **BLH** hat neue Blockheizkraftwerke in den Bädern Bille-Bad, MidSommerland, Parkbad, Wandsbek und Ohlsdorf installiert. Zudem setzt das Unternehmen auf ein zunehmend automatisiertes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs. Nach der Modernisierung relevanter Anlagenkomponenten gewinnt die Betriebsoptimierung an Gewicht. Anlagen zur Steuerung übergeordneter Abhängigkeiten ermöglichen es z. B., die Umwälzmenge der Wasseraufbereitung in Abhängigkeit von der Wasserqualität zu steuern. Zusätzlich führen u. a. Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung und der Einsatz von LED-Beleuchtung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Bei allen Baumaßnahmen werden modernste Anlagentechnik installiert und hocheffiziente Gebäudehüllen eingesetzt.

Die **HWW** verfolgt – eingebunden in den Konzern HAMBURG WASSER – das Ziel, den eigenen Energieverbrauch weiter zu senken und die CO₂-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Dieses Ziel wird durch die Nutzung und Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt. Große Projekte der Energie-Eigenerzeugung bei HAMBURG WASSER sind unter anderem der Betrieb von Windenergieanlagen, die Produktion und Einspeisung von Biomethan, die energetische Nutzung von Klärgas und Klärschlamm sowie die Produktion von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken. Das Ziel, den Verbrauch an elektrischer Energie des Klärwerks



Hamburg zu senken und gleichzeitig den Energiebedarf vollständig durch eigenerzeugte, regenerative Energien zu decken, wird stetig weiterverfolgt.

Sowohl die Strom- als auch die Wärmeerzeugung des Klärwerks Hamburg überstiegen in den letzten Jahren konstant dessen Strom- bzw. Wärmeverbrauch. Speziell für die Wasserwerke wird die Verringerung des Energieverbrauchs bei der Grundwasserförderung und -aufbereitung durch die Ausrüstung von Brunnen mit energieeffizienten Brunnen- und Reinwasserpumpen stetig weiterverfolgt und bleibt auch im Jahr 2021 ein wichtiges Umweltziel. Die Stromeigenerzeugungsquote von HAMBURG WASSER lag 2020 bei knapp 75 %, was einen neuen Höchstwert darstellt. Ein wichtiges Potenzial einer nachhaltigen und schadstoffärmeren Bewirtschaftung des Fuhrparks von HAMBURG WASSER liegt in der Beschaffung von Erdgasfahrzeugen aufgrund deren geringerer CO₂-Emissionen im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen. 2019 betrug der Anteil der Erdgasfahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand bereits rd. 44 %. Ab 2021 werden die Fahrzeuge bilanziell CO₂-neutral mit Biomethan betrieben. Es wurden darüber hinaus verstärkt weitere Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität umgesetzt, welche auf dem 2019 erstellten und mit der Geschäftsführung abgestimmten Mobilitätskonzept von HAMBURG WASSER beruhen.

Die **HAMBURG ENERGIE GmbH (HE)**, eine Tochtergesellschaft der HWW, trägt als kommunaler Anbieter von Strom und Biogas zum Klimaschutz bei. Bis Ende 2020 konnte das Unternehmen bereits rd. 127.000 Strom- und rd. 27.000 Gaskunden gewinnen (2019: 123.000 bzw. 26.000), die ausschließlich mit kohle- und atomkraftfreiem

Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Auch im Jahr 2020 wurden Projekte zur Erhöhung des Eigenanteils an regenerativ erzeugtem Strom vorangetrieben. Die Eigenerzeugungsquote für den Stromabsatz an Privatkunden lag mit 66,4 % im Jahr 2020 über der angestrebten Marke von 50 %. Neben Erzeugung und Vertrieb von Energieprodukten stehen Projekte zur intelligenten Vernetzung von Energieerzeugern und Verbrauchern sowie zur Speicherung und Steuerung von Energie im Fokus.

Die **SNH** hat sich als zukunftsorientierter Stromnetzbetrieb das Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stromverteilung als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge gesetzt. Das Unternehmen beteiligt sich an Entwicklung und Ausbau intelligenter Energienetze. Die im Jahr 2020 geplante Rezertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems des Unternehmens wurde pandemiebedingt auf 2021 verschoben. Die 2019 verabschiedete Klimaschutzstrategie der SNH sieht CO₂-Reduktionsziele und eine stufenweise Kompensation der CO₂-Emissionen vor. Bis 2025 möchte SNH, exklusive der Netzverluste und Tiefbaumaterialien, der erste klimaneutrale Netzbetreiber Deutschlands werden. Die SNH nutzt 100 reine Elektro-, 89 Erdgas- sowie 12 Plug-in-Hybridfahrzeuge. Das Unternehmen arbeitet zudem am Ausbau öffentlich zugänglicher Ladepunkte für Elektrofahrzeuge. Ende 2019 waren insgesamt 1.000 Ladepunkte errichtet; im Jahr 2020 wurde der Masterplan „Ladeinfrastruktur Elektromobilität“ strategisch weiterentwickelt. So ist der weitere Ausbau um 200

In ihren 25 Hallen- und Freibädern mit rd. 45.000 m² Wasserfläche bietet Bäderland Hamburg ein erschwingliches Freizeit-, Sport- und Gesundheitsangebot an. Das Unternehmen vermittelt qualifizierten Schwimmunterricht und leistet einen wichtigen Beitrag für den Schul- und Vereinssport.

Ladepunkte pro Jahr vereinbart wie auch die Errichtung von Hochleistungsgleichstromladern.

Die **GNH** ist nach den international anerkannten Normen für Umweltmanagement (ISO 14001) und Energiemanagement (ISO 50001) zertifiziert. Unternehmensziel ist es, bis zum Jahr 2025 die Hälfte der betrieblichen CO₂-Emissionen gegenüber 2012 einzusparen. Auch engagiert sich die GNH bei der Reduzierung von Methanverlusten im Erdgasnetz. Erdgas unterstützt die Transformationsphase der Substitution fossiler Energieträger durch regenerative Energien und damit den Klimaschutz bei der Bereitstellung von Strom und Wärme. Ein nachhaltig entwickeltes Gasnetz kann zudem klimaneutral erzeugtes Gas, etwa durch Power-to-Gas-Anlagen oder Biogaseinspeisung, zuverlässig zu den Verbrauchsstellen transportieren. Die GNH nutzt die zentrale Position als Netzbetreiberin zwischen Industrie, Gewerbe, Haushaltskunden und Forschung, um die Innovationskraft des Wasserstoffsektors in und um Hamburg zu stärken. In einem Projekt wird die Beimischung von Wasserstoff zum Erdgas bis zu einer Quote von 30 % untersucht. Außerdem soll ein Hamburger Wasserstoff-Industriernetz eine zügige und umfassende Dekarbonisierung auch bei besonders energieintensiven Industriekunden ermöglichen. Ein weiterer Schlüsselfaktor der Energiewende liegt in den Möglichkeiten der Sektorenkopplung.

Strategie der **WHH** ist der konsequente Umbau der Hamburger Wärmeversorgung entlang der Kriterien Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit. Die qualitative Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer auf mittlere Sicht vollständigen Dekarbonisierung ist eine wichtige Stellschraube der Hamburger Klimaschutzpolitik. Bedeutende Eckpfeiler dafür sind das Abschalten und der klimafreundliche Ersatz des Kraftwerks Wedel sowie die klimafreundliche Umrüstung des Kraftwerks Tiefstack. Gleichzeitig wird im Klimaplan ein starkes Wachstum der leitungsgebundenen Wärmeversorgung angestrebt. Das Wachstum soll durch Verdichtung bestehender und durch den Ausbau neuer Wärmenetze erfolgen. Dabei sollen auch Erzeugungs- und Speichertechnologien weiterentwickelt werden. Das in Entwicklung befindliche Nachfolgekonzept für die Wärmeversorgung der Kunden sieht einen Mix aus bestehenden und zum Teil neu zu errichtenden Anlagen und eine Kombination mit dezentralen Lösungen zur CO₂-Reduzierung wie Wärmespeichern und Power-to-Heat-Anlagen vor.



3. WIRTSCHAFTSBERICHT DER HGV

3.1 ERTRAGSLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Der Jahresabschluss 2020 der HGV weist einen **Jahresüberschuss** i. H. v. **365,9 Mio. EUR** aus (2019 Jahresfehlbetrag: – 0,2 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** i. H. v. **121,4 Mio. EUR** (2019: 29,7 Mio. EUR), den die HGV zum Ausgleich operativer Verluste erhalten hat. Die deutliche Erhöhung des Gesellschafterzuschusses um rd. 91,7 Mio. EUR resultiert maßgeblich aus dem deutlich schlechteren Beteiligungsergebnis.

Das **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft sich auf rd. **244,5 Mio. EUR** (2019: – 29,9 Mio. EUR). Darin wirkt sich aus, dass dem negativen Beteiligungsergebnis Erträge aus der Zuschreibung auf die Anteile an der HL i. H. v. 323,6 Mio. EUR und Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von rd. 3,3 % der Anteile der GWG an die SAGA i. H. v. 61,4 Mio. EUR gegenüberstehen. Somit hat sich das Ergebnis der HGV vor Gesellschafterzuschuss gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. So wie in den Vorjahren aber die Abschreibungen auf die Beteiligung an der HL liquiditätsneutral durch Entnahmen aus den Gewinnrücklagen ohne entsprechende Erhöhung des Gesellschafterzuschusses dargestellt werden konnten, wird nun auch der gegenläufige Ertrag aus der aktuellen Zuschreibung wiederum liquiditätsneutral und ohne entsprechende Reduktion des Gesellschafterzuschusses in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zusätzlich werden Teile des Veräußerungsgewinns der GWG-Anteile im Umfang von 42,5 Mio. EUR zur Rückführung früherer Beteiligungsfinanzierungen in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten i. H. v. rd. – **141,8 Mio. EUR** (2019: – 47,3 Mio. EUR) hat sich um 94,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das geringere Beteiligungsergebnis infolge deutlich angestiegener Verlustausgleiche, die durch leicht höhere Gewinnabführungen und -ausschüttungen nur zum Teil kompensiert

werden konnten. Hinzu kamen eine Verbesserung des Finanz- und eine leichte Verschlechterung des Managementergebnisses.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses wird nach der Einstellung der Erträge aus der Zuschreibung auf die Beteiligung an der HL und aus Teilen des Gewinns aus der Veräußerung von GWG-Anteilen im Umfang von insgesamt rd. 366,1 Mio. EUR in die **Gewinnrücklagen** sowie der Entnahme von 0,2 Mio. EUR aus den Gewinnrücklagen (2019: ausschließlich Entnahme von 0,2 Mio. EUR) für einen Zuschuss an die BLH ein ausgeglichenes **Bilanzergebnis von 0 EUR** (2019: 0 EUR) erzielt.

Der im Doppelhaushalt 2019/2020 genehmigte Verlustausgleich für 2020 i. H. v. 33,8 Mio. EUR wurde infolgedessen um 87,6 Mio. EUR überschritten. Bereinigt um die an die Stadt gezahlte Bürgschaftsprovision i. H. v. 30,6 Mio. EUR (2019: 29,6 Mio. EUR) erhält die HGV per saldo eine Zuwendung i. H. v. 90,8 Mio. EUR. In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-Ergebnis nach Bereichen ^{a)}

Bereich	2020	2019	Veränderung
	Mio. EUR		
Beteiligungsergebnis ^{b) d)}	-58,9	47,5	-106,4
Immobilienresultat ^{c)}	10,4	10,8	-0,4
Zinsergebnis	-87,5	-102,5	15,0
Managementergebnis	-5,8	-3,1	-2,7
Betriebsergebnis	-141,8	-47,3	-94,5
Sonstiges Ergebnis	386,3	17,4	368,9
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	244,5	-29,9	274,4
Gesellschafterzuschuss	121,4	29,7	91,7
Jahresergebnis	365,9	-0,2	366,1
Rücklagenentnahme (+) / -einstellung (-)	-365,9	0,2	-366,1
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Beteiligungsergebnis

Die Verringerung des Beteiligungsergebnisses um 106,4 Mio. EUR auf – 58,9 Mio. EUR resultiert aus

- um 20,8 Mio. EUR höheren Beteiligungserträgen und
- um 127,2 Mio. EUR höheren Verlustübernahmen.

Die Steigerung der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) auf 227,9 Mio. EUR ergibt sich per saldo aus gegenläufigen Effekten bei einzelnen Gesellschaften. ^{a) b)}

Beteiligungserträge ^{a) b)}

Beteiligung	2020	2019	Veränderung
	Mio. EUR		
1. HIM	6,7	6,7	0,0
FHG/FHK ^{d)}	13,7	21,0	-7,3
Galintis (Airbus)	0,0	7,5	-7,5
GWG	2,4	2,4	0,0
HL	26,8	3,7	23,1
HEG	86,2	86,7	-0,5
HGL	0,4	0,4	0,0
HHLA A-Aktien	33,5	38,3	-4,8
HHLA S-Aktien	5,7	5,7	0,0
HHVA	1,5	0,0	1,5
HWW	29,2	31,0	-1,8
P+R	0,0	0,4	-0,4
ReGe	0,4	0,5	-0,1
SAGA	17,9	0,0	17,9
SGG	0,3	0,1	0,2
Sprinkenhof	3,2	2,7	0,5
Insgesamt	227,9	207,1	20,8

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

c) vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung

d) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

Die größten Effekte resultieren aus den deutlich gestiegenen **Gewinnanteilen** aus

- der HL (+ 23,1 Mio. EUR) aufgrund einer höheren Ausschüttung i. H. v. 1,10 EUR je Aktie (2019: 0,15 EUR je Aktie) und
- der SAGA (+ 17,9 Mio. EUR), die im zurückliegenden Geschäftsjahr erstmalig eine Dividendenausschüttung (insg. 25 Mio. EUR) vorgenommen hat.

Diesen gegenüber standen Verringerungen der Gewinnanteile im Wesentlichen bei

- der Galintis (– 7,5 Mio. EUR) infolge der im zurückliegenden Geschäftsjahr ausgefallenen Dividendenausschüttung von Airbus,
- der FHG/FHK (– 7,3 Mio. EUR) aufgrund der coronabedingten Verluste des Flughafens im zurückliegenden Geschäftsjahr, infolge derer die Gesellschafter keine Ausschüttung, sondern lediglich die Zinsen auf die Gesellschafterdarlehen erhielten und
- der HHLA (– 4,8 Mio. EUR) auf Basis einer geringeren Ausschüttung i. H. v. 0,70 EUR je A-Aktie (2019: 0,80 EUR je A-Aktie).

Die um 127,2 Mio. EUR höheren **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) ergaben sich insbesondere aus:

- höheren Verlustübernahmen bei den Verkehrsunternehmen HOCHBAHN (44,6 Mio. EUR) und VHH (20,3 Mio. EUR), bei denen zwar staatliche Zuschüsse („ÖPNV-Rettungsschirm“) einen erheblichen Teil der coronabedingten Belastungen ausgeglichen haben, die aber Ergebnisverschlechterungen insbesondere infolge höherer Material- und Personalaufwendungen sowie höherer Abschreibungen im Zusammenhang mit Ausweitungen der Leistungsangebote (Angebotsoffensiven) zu verzeichnen hatten,
- dem um 26,9 Mio. EUR höheren HMC-Fehlbetrag, der sich coronabedingt in dem ansonsten turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsstärkeren geraden Jahr 2020 ergeben hat,



- der erstmaligen Verlustübernahme aufgrund eines neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags bei der WHH (22,9 Mio. EUR), bei der sich Kosten im Zusammenhang mit dem Carve-out aus den Vattenfall-Systemen sowie Aufwendungen im Rahmen der LTE-Maßnahmen des Heizkraftwerks Wedel ergebnismindernd auswirkten und
- dem höheren Verlust der BLH (12,4 Mio. EUR), der infolge der coronabedingten zeitweise vollständigen Badschließungen und der ansonsten eingeschränkten Kapazitäten deutlich anstieg.

Verlustübernahmen ^{a) b)}

Beteiligung	2020	2019	Veränderung
	Mio. EUR		
BLH	32,2	19,8	12,4
GMH	3,0	2,2	0,8
HADAG	9,3	10,9	-1,6
HMC	58,2	31,3	26,9
HOCHBAHN	113,4	68,8	44,6
P+R	0,9	0,0	0,9
VHH	46,9	26,6	20,3
WHH	22,9	0,0	22,9
Insgesamt	286,8	159,6	127,2

Immobilienresultat

Das Immobilienresultat beträgt 10,4 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Dabei haben leicht höhere sonstige Erträge die zusätzlich zu bildenden Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen nicht vollständig kompensieren können.

Zinsresultat

Das Zinsresultat hat sich gegenüber 2019 um rd. 15,0 Mio. EUR auf – 87,5 Mio. EUR aufgrund nochmals günstigerer Zinskonditionen verbessert. Für das Tagesgeld entstand angesichts der überwiegend negativen Zinsen kein Zinsaufwand, sondern ein Zinsertrag. Zusätzlich führte die von der WHH mitgebrachte und im HGV-Cash-Pool berücksichtigte Liquidität zu einem

derzeit insgesamt geringeren Finanzierungsbedarf, so dass sich die Darlehensaufnahmen reduzierten.

Managementresultat

Das Managementresultat hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR auf – 5,8 Mio. EUR verschlechtert, da die Ausbuchung nicht werthaltiger Forderungen (1,3 Mio. EUR) und die Endabrechnung der Steuerumlagen für die Körperschaftsteuer mit den Organgesellschaften für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 (zusammen 1,2 Mio. EUR) zu höheren Aufwendungen führten.

Sonstiges Resultat

Die Verbesserung des sonstigen Ergebnisses (siehe nachfolgende Tabelle) um 368,9 Mio. EUR auf 386,3 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus der Zuschreibung auf die Anteile an der HL, bei der die Abschreibungen aus den Geschäftsjahren 2014 und 2015 vollständig wieder aufgeholt wurden. Hinzu kam der Gewinn aus der Veräußerung von GWG-Anteilen an die SAGA. Aus den Steuern ergab sich eine Ergebnisverbesserung infolge einer Steuererstattung sowie nicht in Anspruch genommener Rückstellungen.

Sondereffekte ^{a)}	2020	2019	Veränderung
	Mio. EUR		
Veräußerungsgewinne/ sonstige betriebliche Erträge	61,4	20,2	41,2
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	323,6	0,0	323,6
Steuern	1,3	-2,8	4,1
Insgesamt	386,3	17,4	368,9

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

c) vor Zinsen für die Immobilienfinanzierung

d) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31.12.2020 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

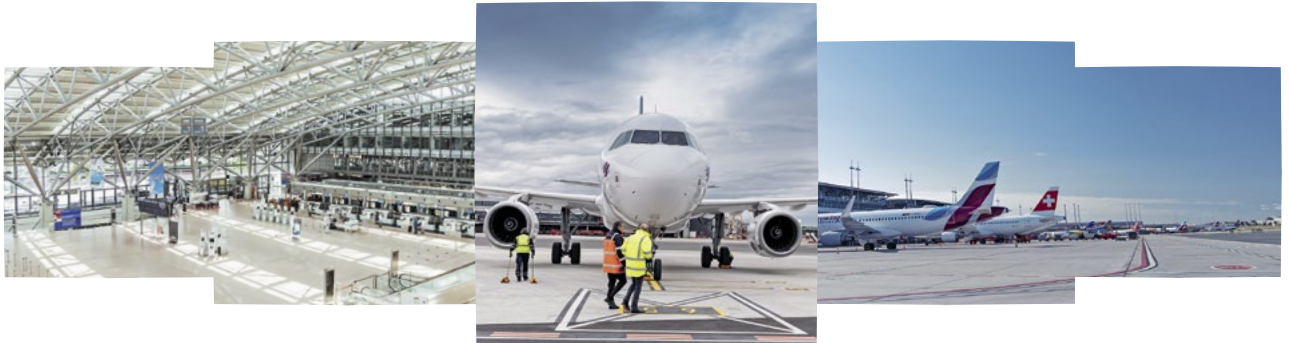
Zusammengefasste Bilanzposten	31.12.2020 - Mio. EUR -	31.12.2019 - Mio. EUR -	Veränderung - Mio. EUR -
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
– Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	177,2	169,7	7,5
– Finanzanlagen	6.179,4	5.845,7	333,7
	6.356,6	6.015,4	341,2
Kurzfristig gebundenes Vermögen	476,1	291,5	184,6
	6.832,7	6.306,9	525,8
Kapital			
Eigenmittel			
– Eigenkapital	2.577,6	2.210,5	367,1
– Sonderposten für Investitionszuschüsse	14,7	15,0	-0,3
	2.592,3	2.225,5	366,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	3.076,4	2.730,3	346,1
	5.668,7	4.955,8	712,9
Kurzfristiges Fremdkapital	1.164,0	1.351,1	-187,1
	6.832,7	6.306,9	525,8

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 525,8 Mio. EUR auf 6.832,7 Mio. EUR erhöht. Auf der Aktivseite stiegen die Finanzanlagen um 333,7 Mio. EUR im Wesentlichen infolge der Zuschreibung auf die Anteile an der HL und der Vereinnahmung einer Aktiendividende der HHLA. Zusätzlich haben sich die Sachanlagen infolge verschiedener Bauprojekte leicht um 7,5 Mio. EUR erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 184,6 Mio. EUR insbesondere infolge von Rückforderungen aus dem Verlustausgleich der HOCHBAHN, der durch die Bundes- und Landeszuschüsse zum Ausgleich der coronabedingten Erlösausfälle gegenüber der Planung und den geleisteten Abschlagszahlungen deutlich geringer ausfiel.

Auf der Kapitaleseite erhöhte sich das mittel- und langfristige Fremdkapital aufgrund von umfinanzierungsbedingten Verschiebungen aus dem kurzfristigen Fremdkapital um 346,1 Mio. EUR. Gegenläufig verringerte sich das kurzfristige Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr jedoch nur um 187,1 Mio. EUR, weil dort höhere Verlustausgleiche der Beteiligungsunternehmen vorzufinanzieren waren.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist im Wesentlichen infolge der Rücklagen-Einstellung der Zuschreibung auf die Anteile an der HL und der damit einhergehenden Zunahme der Bilanzsumme auf 37,7 % (2019: 35,0 %) gestiegen.





Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2020 Investitionen in Grundstücke und Gebäude der Polizei und Feuerwehr i. H. v. 11,1 Mio. EUR (2019: 6,0 Mio. EUR) getätigt, insbesondere für die Feuer- und Rettungswache Stellingen (rd. 2,2 Mio. EUR) und die Aufstockung des Polizeitrainingszentrums (rd. 1,9 Mio. EUR). Das Finanzanlagevermögen hat sich insbesondere infolge der Aktiendividende der HHLA um 24,7 Mio. EUR erhöht. Die Abgänge i. H. v. 14,7 Mio. EUR sind weit überwiegend auf den Anlagenabgang infolge des Verkaufs von GWG-Anteilen an die SAGA zurückzuführen.

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind zentrale Aufgaben des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Finanzmittel benötigt, werden diese bei der FHH (Kasse.Hamburg) sowie durch Inanspruchnahme von Geldhandelslinien bei Kreditinstituten und bei weiteren Institutionen aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung. Mittel- und langfristige Finanzbedarfe werden durch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen gedeckt. Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen. Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2020 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Der Flughafen Hamburg ermöglicht auf 570 Hektar Betriebsgelände mit seinen beiden Terminals die gleichzeitige Abfertigung von bis zu 55 Flugzeugen. Mit seinen Anlagen, Einrichtungen und Dienstleistungen wird der zivile nationale und internationale Luftverkehr für die Metropolregion Hamburg sicher und reibungslos abgewickelt.

3.3 ZIELERREICHUNG

Die im Zielbild der HGV verankerten Unternehmensziele wurden im Abschnitt 1.2 beschrieben. Nachfolgend wird die Erreichung der verschiedenen Ziele im Geschäftsjahr 2020 dargestellt.

Für die meisten öffentlichen Unternehmen hat der Hamburger Senat im Rahmen von Zielbildern Unternehmensziele vorgegeben. Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV im Jahr 2020 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.¹³

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in derzeit zwei getrennten Sparten gepoolt. Dieses Pooling führte im Jahr 2020 in keiner der beiden Sparten zu einer Ertragsteuerbelastung.

Ihren Immobilienbestand hat die HGV an die Betriebsgesellschaft Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) verpachtet. Diese zahlt für die von ihr bewirtschafteten Polizei- und Feuerwehrimmobilen eine Pacht an die HGV. Zur Sicherung der Vermögenswerte stärkt die HGV das Instandhaltungsbudget der Betriebsgesellschaft durch eine dauerhafte Pachtabsenkung i. H. v. 5,0 Mio. EUR p. a., um eine nachhaltige Instandhaltung der Gebäudesubstanz zu gewährleisten. Die erworbenen Polizei- und Feuerwehrobjekte wiesen Bauschäden auf, die erst nach Übernahme des Gebäudebestands im Jahr 2001 erkannt worden sind. Für die Beseitigung dieser Bauschäden stellt die HGV im Rahmen eines Mehrjahresprogramms durchschnittlich 2,5 Mio. EUR p. a. zur Verfügung.

Zur Optimierung der wirtschaftlichen Nutzung ihres Immobilienportfolios errichtet die HGV auch Neubauten für die Nutzer Polizei und Feuerwehr. Gegenwärtig werden

das Polizei-Trainingszentrum am Braamkamp sowie das Polizeikommissariat in Altona und die Polizei-Akademie in Alsterdorf erweitert. Darüber hinaus laufen Planungen für die Erweiterung des Polizeikommissariats in Bergedorf sowie für Neubauten für ein Kommissariat in Neugraben, für das Polizeiausbildungszentrum, für die Verkehrsstafel sowie für die Verwahrstelle für beschlagnahmte und sichergestellte Fahrzeuge.

Im Feuerwehrbereich werden die Feuer- und Rettungswachen Altona, Harburg und Stellingen erweitert bzw. saniert. Darüber hinaus laufen Planungen für vier neue Feuer- und Rettungswachen in Finkenwerder, Schnelsen, Neugraben-Fischbek und Allermöhe, eine Rettungswagenstation in Meiendorf, Neubauten für die Freiwilligen Feuerwehren Allermöhe-Billwerder und Nienstedten, für Erweiterungsbauten der Feuerwehr-Akademie, ein Wasserrettungszentrum an der Alster sowie für neue Rettungsleitstellen der Feuerwehr und der Polizei.

3.4 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Da die HGV ein mitbestimmtes Konzernunternehmen ist, hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung Zielgrößen festzulegen.

In seiner Sitzung am 21.08.2020 hat der Aufsichtsrat der HGV beschlossen, dass der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat der HGV von 30 % und in der Geschäftsführung von 50 % bis zum 31.12.2024 nicht unterschritten werden soll.

Mit einem Frauenanteil von 50 % in der Geschäftsführung und über 30 % im Aufsichtsrat der HGV am 31.12.2020 wurden diese Ziele erreicht.



¹³ Dieser Absatz ist lageberichts-fremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.

4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1 ÜBERBLICK ÜBER DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die HGV hat ein strukturiertes Risiko-Chancen-Managementsystem (RCMS) zur Steuerung und Überwachung des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RCMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen auf Grundlage der entsprechenden Zulieferungen der Beteiligungen und Tochtergesellschaften der HGV erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist zusätzlich ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV bewertet die Risiken ihrer Beteiligungsunternehmen insbesondere in Bezug auf Ergebnisauswirkungen bei der HGV und ergänzt sie um die HGV-eigenen Risiken. Die Risiken und Chancen der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert und beziehen sich grundsätzlich auf das Folgejahr des Berichtsjahres.

4.2 BETRIEBLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der guten Bonität der HGV in Anlehnung an die der FHH unverändert zum Vorjahr nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden. Für die im Jahr 2021 vorhandenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarfe wird angesichts des auch für dieses Geschäftsjahr erwarteten Niedrigzinsumfelds unverändert zum Vorjahr kein nennenswertes Risiko gesehen, Kreditvereinbarungen zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abschließen zu müssen.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Für den Bereich des kommunalen Querverbands ergaben sich bisher auch nach Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform (Zinsschranke) ab 2008 und den Regelungen zum kommunalen Querverbund (Spartentrennung) ab 2009 bisher Steuerbelastungen nur in sehr geringen Größenordnungen. Die Steuerbelastung der HGV in der Querverbund-Sparte wird sich tendenziell noch weiter verringern, da aufgrund von Angebots-offensiven im ÖPNV mit deutlich erhöhten Verlusten bei den Verkehrsunternehmen gerechnet wird. Aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie dürfte eine auch nur geringe Steuerbelastung in dieser Sparte für die unmittelbare Zukunft ohnehin auszuschließen sein.

Risiken bestehen weiterhin für die momentan der Betriebsprüfung unterliegenden Jahre 2013 bis 2015 und die folgenden Jahre unverändert zum Vorjahr in der Weise fort, dass die Finanzverwaltung Geschäftsvorfälle anders als die HGV beurteilen könnte. Insbesondere betrifft dies Verlustverrechnungsvorgänge in der nicht



Die Hamburg Messe dient der Förderung des Standortes und der Attraktivität der Stadt. Elf Hallen mit 87.000 m² Ausstellungsfläche und eine Außenfläche von 10.000 m² bieten Raum zur Durchführung von Messen und Veranstaltungen aller Art.

dem kommunalen Querverbund zuzuordnenden Sparte, aus der sich eine Nachversteuerung in bis zu zweistelliger Millionenhöhe ergeben könnte.

Über die Ergebnisabführungsverträge bzw. Ausschüttungsentscheidungen wirken sich die Ergebnisse der Beteiligungen auf das Ergebnis der HGV aus.

Zu Beginn des Jahres 2020 kam es zu einer sehr dynamischen weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Durch staatlich angeordnete Kontaktbeschränkungen zur Pandemieeingrenzung ist es im Jahr 2020 zu einem deutlichen Rückgang der weltweiten Produktions- und Handelstätigkeit gekommen. Nach zwischenzeitlichen Lockerungen im Sommer 2020 wurden im anschließenden Herbst und Winter erneute Verschärfungen des Lockdowns in Deutschland und auch vielen anderen Ländern vorgenommen. Diese Rahmenbedingungen bestehen auch im Jahr 2021 zunächst fort. Zurzeit ist noch immer nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Immobilien

Im Geschäftsfeld Immobilien stehen der Substanzerhalt und damit die Vermögenssicherung sowie die ordnungsgemäße Abwicklung von Bauvorhaben im Vordergrund. Notwendige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sind weitgehend in Mehrjahresprogrammen erfasst und in der mittelfristigen Finanzplanung veranschlagt. Durch differenzierte Verfahren vergewissert sich die HGV, dass die Abwicklung der Bauvorhaben ordnungsgemäß sowie im Zeit- und Kostenrahmen erfolgt. Wie im Vorjahr kann ein Restrisiko jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Unternehmen aus Bereichen wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Immobilienwirtschaft sind von diesen Entwicklungen weniger stark beeinträchtigt. Hingegen spiegeln sich abgesagte Messen und andere Veranstaltungen, geschlossene Schwimmbäder, reduzierter Tourismus, geringere Nutzung des Flug- und öffentlichen Nahverkehrs etc. neben den Jahresergebnissen 2020 auch in den Wirtschaftsplänen für 2021 vieler HGV-Tochterunternehmen wider. Allerdings war zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen über die Wirtschaftspläne Ende 2020 noch nicht absehbar, dass sich die starken Beschränkungen bis weit ins Jahr 2021 hinziehen würden. Unterstellte Erholungspfade bei den Planungen sind angesichts der Entwicklungen im ersten Quartal 2021 teilweise bereits wieder überholt.

4.3 TRENDS, RISIKEN UND CHANCEN DER BETEILIGUNGEN DER HGV

Die Unternehmen des HGV-Konzerns sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, denen sie mittels unternehmensspezifischer Risikomanagementsysteme begegnen. Durch aktive Steuerung vorhandener Risiken bei den Beteiligungen wird das Volumen der Schadensrisiken, soweit möglich, vermindert. Typische Risiken im operativen Geschäft der Unternehmen liegen in den Bereichen Umfeld/Branche und Infrastruktur/IT, zudem können strategische, leistungs-, personal- oder finanzwirtschaftliche Risiken bestehen.

In vielen betroffenen Bereichen besteht daher das hohe Risiko, dass diese beschlossenen Planungen für das Jahr 2021 unterschritten werden. Erholungseffekte nach einem Abklingen der Pandemie werden auf teilweise erheblich niedrigerem Niveau einsetzen als die Wachstumspfade vor dem Pandemieausbruch. Insgesamt sind diese neuartigen Risiken weiterhin durch eine ungewöhnlich hohe Unsicherheit gekennzeichnet.

Es erscheint überwiegend wahrscheinlich, dass die Einbußen durch die Corona-Pandemie kurz- bis mittelfristig überwunden werden können. Schwerwiegendere langfristige Beeinträchtigungen werden derzeit nicht gesehen, so dass Abwertungsbedarfe bei Finanzanlagen aktuell nicht erkennbar sind. Hinzu kommt, dass auch für 2021 verschiedene gesonderte finanzielle Hilfen, z. T. aus Bundesmitteln, diskutiert werden. Diese könnten, etwa als weiterer sogenannter Rettungsschirm im Bereich ÖPNV, auch im Jahr 2021 einen Teil der Mindereinnahmen abfedern und den für die HGV erforderlichen städtischen Gesellschafterzuschuss entsprechend entlasten. Sofern hierdurch im Jahr 2021 per saldo ein höherer Gesellschafterzuschuss als derzeit in den Haushaltsplanentwurf für den städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 eingebracht erforderlich werden sollte, geht die HGV davon aus, dass hierfür zusätzliche Corona-Sondermittel für die Konzernholding eingeworben werden können.

Neben den finanziellen Risiken bestehen durch die Corona-Pandemie auch zusätzliche operative Risiken für die Tochterunternehmen der HGV in Form von erhöhten Lieferrisiken für die eigene Wirtschaftstätigkeit, krankheitsbedingten Personalausfällen, Forderungsausfällen sowie Zinsrisiken bei den Pensionsverpflichtungen.

Im Folgenden werden nach den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen in den einzelnen Konzernbereichen dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2021 ergeben haben. Die Darstellung umfasst die Beschlusslage von Ende 2020 zu den Wirtschaftsplänen für das

Jahr 2021, ggf. ergänzt um aktuelle Einschätzungen in den Fällen, in denen die vorgenannte Einschätzung der Corona-Folgen bei wichtigen Tochterunternehmen der HGV nennenswerte Planabweichungen erwarten lässt. Bei der HHLA und der Galintis sind bereits veröffentlichte neue Einschätzungen für das Jahr 2021 berücksichtigt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** haben sich im Laufe des Jahres 2020 im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie deutlich verschlechtert. Allerdings erwartet der IWF Anfang 2021 für das Jahr 2021 einen globalen Zuwachs von 5,5 %, der überproportional von den Entwicklungs- und Schwellenländern, insbesondere im asiatischen Raum (Indien, China), getragen werden soll. Für den Euroraum wird eine wirtschaftliche Erholung um 4,2 % erwartet, die damit etwa auf dem durchschnittlichen Niveau aller entwickelten Staaten liegen soll. Dabei hat sich die Prognose des IWF vom Januar 2021 gegenüber den Erwartungen aus dem Herbst 2020 vor dem Hintergrund der Impfstoffentwicklung etwas verbessert.

Für den Welthandel hat der IWF seine Erwartung für 2020 von zunächst + 2,9 % im Januar 2021 auf – 9,6 % reduziert. Beim weltweiten Containerumschlag erwartet das Marktforschungsinstitut Drewry für 2021 unter der Prämisse einer erfolgreichen Pandemiebekämpfung eine Zuwachsrate von 8,9 %. Das erwartete Mengenwachstum in den Häfen Nordwesteuropas liegt bei 8,1 %.

Für **Deutschland** erwartet der IWF für das BIP im Jahr 2021 mit einem Plus von 3,5 % ein etwas unterdurchschnittliches Wachstum, verglichen mit anderen entwickelten Staaten. Auch die eigentlich als robust eingeschätzte Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und in Hamburg zeigt sich bislang im Jahr 2021 weiterhin angespannt und ist durch vergleichsweise hohe Zahlen bei Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit gekennzeichnet.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Verkehrsunternehmen sind von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark betroffen. Angesichts der zumindest auch im ersten Quartal 2021 anhaltenden Kontaktbeschränkungen zur Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie stehen die Verkehrsunter-

nehmen weiterhin vor der Situation, das ÖPNV-Angebot bei sehr eingeschränkter Nachfrage und entsprechend geringen HVV-Pooleinnahmen weitgehend aufrechtzuerhalten. Auf Bund-Länder-Ebene haben bereits Gespräche stattgefunden, um über weitere Rettungsschirme für die Verkehrsunternehmen zu beraten. Eine Entscheidung darüber, inwieweit die coronabedingt deutlich höher als üblich ausfallenden Verluste im Bereich des ÖPNV auch im Jahr 2021 durch Sondermittel gedeckt werden, ist jedoch noch nicht gefallen.

Jenseits dieses potenziell sehr erheblichen Corona-Einflusses weisen die Verkehrsunternehmen Umfeld- und leistungswirtschaftliche Risiken auf. Neben Verzögerungen bei der Auslieferung bestellter Fahrzeuge würden Einschränkungen bei öffentlichen Zuschüssen zu einer Erhöhung der Kapitalkosten der Unternehmen führen. Insbesondere im Zusammenhang mit den geplanten deutlichen Angebotsausweitungen hat die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV einen hohen Einfluss auf das Geschäft der Verkehrsunternehmen. Angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg werden weitere Fahrgastzuwächse erwartet. Neue Mobilitätsformen werden gleichzeitig als Chance und als Risiko eingeschätzt. Chancen werden zudem in der Erschließung neuer Wohngebiete gesehen. Für 2021 erwartet der HVV einen Nachfrageanstieg von 6,1 % im Verbundgebiet – unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Tarifierhöhung zum 01.01.2021 von 1,4 %.

Die **HOCHBAHN** und die **VHH** erwarten durch die Angebotsoffensive deutlich steigende Defizite aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung von Fahrzeugen (Zinsen und Abschreibungen). Zudem wird die erforderliche Einstellung zusätzlichen Fahrpersonals von den Verkehrsunternehmen aufgrund der insgesamt hohen Nachfrage nach Fahrkräften als Risiko eingestuft und in den kommenden Jahren zu erheblich höherem Personalaufwand führen. Zusätzliche Belastungen entstehen durch die Umstellung auf die E-Mobilität durch die im Vergleich zu Dieselnissen deutlich teureren Elektrobusse. Gleichzeitig steht die künftige Entwicklung der HVV-Einnahmen nicht nur unter der Unsicherheit, inwieweit die zusätzlichen Angebote von der Bevölkerung auch genutzt werden, sondern auch unter politischen Vorgaben, Tarifierhöhungen

der Fahrkarten künftig stärker als in der Vergangenheit zu begrenzen. Bei den Verkehrsunternehmen werden daher die in den nächsten Jahren deutlich ansteigenden Aufwendungen nicht gleichermaßen zu Einnahmewüchsen und somit zu höheren Verlusten und auch geringeren Kostendeckungsgraden führen.

Die **HADAG** hat durch die Corona-Pandemie starke Fahrgastrückgänge zu verzeichnen. Sie sieht bei einer Eindämmung der Pandemie Chancen auf eine leichte Erholung der Verkehrseinnahmen im ÖPNV und eine wieder ansteigende Tourismusauslastung. Gleichwohl geht sie in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aufgrund höherer Aufwendungen für bezogene Leistungen und Abschreibungen infolge der Leistungsausweitung aus. Maßgeblicher Kostentreiber sind die höheren Instandhaltungsaufwendungen.

Ver- und Entsorgung

Für 2021 erwartet die **HWW** ein Ergebnis auf dem bisherigen Planniveau, die Einflüsse der Pandemie auf die Geschäftstätigkeit sind marginal. Dabei ist das Ergebnis weiterhin von hohen erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen gekennzeichnet. Zum 01.01.2021 wurde eine Erhöhung des Wasserpreises vorgenommen, der Preis liegt damit nunmehr bei 1,79 EUR/m³. Für nachfolgende Jahre werden weiterhin Ergebnisse in der Größenordnung von 2021 erwartet. Dabei werden künftig sinkende erwartete Betriebsergebnisse durch Entlastungen beim Zinsergebnis kompensiert. Übliche Risiken resultieren aus der Wetterabhängigkeit des Geschäftsmodells bei allerdings stabilem Grundverbrauch.

Die **BLH** rechnet nach der angeordneten Schließung der Bäder zur Pandemieeingrenzung mit einem allmählichen Wiederanstieg der Besucherzahlen. Ausmaß und Tempo der Steigerungen der Gäste werden jedoch als sehr unsicher eingestuft. Zum 01.01.2021 erfolgte eine moderate Anpassung der zuletzt 2018 erhöhten Eintrittspreise bei gleichzeitiger Entlastung von Familien mit mehreren jüngeren Kindern. Das Ergebnis 2021 der BLH wird bei nur geringfügig steuerbaren Aufwendungen wesentlich von der Entwicklung der Umsatzerlöse abhängen. Zudem wird ein auf das Jahr 2021 verschobener Grundstücksverkauf den Jahresfehlbetrag 2021 deutlich beeinflussen.





Bei der **GBS** ist der aktive Geschäftsbetrieb eingestellt worden, die Genehmigung des Stilllegungsantrags und damit der Beginn der Nachsorgephase werden im Jahr 2021 erwartet. Die erwarteten Belastungen aus der 30-jährigen Nachsorge der Deponie nach Deponieverordnung durch die GBS sind im Jahresabschluss der GBS abgebildet, weitere Verpflichtungen für die Gesellschafter sind derzeit nicht absehbar.

Die Geschäftsentwicklung der drei **Energienetzgesellschaften** wird maßgeblich durch die allgemeinen energiepolitischen Rahmenbedingungen und bei den Netzgesellschaften Strom und Gas in besonderem Maße zusätzlich durch das System der Anreizregulierung beeinflusst. Daneben stellen aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Ausgestaltung der Altersversorgung die Zuführungsbeträge zu Pensionsrückstellungen einen relevanten Kostenblock dar. Hier bestehen Risiken und Chancen durch die Zinsentwicklung und die Anpassung anderer relevanter Berechnungsparameter. Ebenfalls Risiken und Chancen resultieren zudem aus der Witterungsabhängigkeit des Strom-, Gas- und Fernwärmeabsatzes sowie daraus, dass sich Abweichungen bei den für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte zugrunde gelegten Absatzvolumina mit entsprechenden Unter- oder Überauskömmlichkeiten der Entgelte beim tatsächlich realisierten Absatz ergeben könnten. Weitere Risiken liegen für die Gesellschaften in einer ungünstigen Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten für Instandhaltungsmaßnahmen sowie Sanierungs-, Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen.

Die **GNH** erwartet für 2021 aufgrund einer verringerten Erlösobergrenze ein deutlich geringeres Ergebnis.

Mögliche Folgewirkungen der noch andauernden Corona-Pandemie bergen sowohl für das Jahresergebnis 2021 als auch für die Entwicklung des Pensionstreuhand-Vermögens finanzielle Risiken, auch wenn die Geschäftstätigkeit der GNH durch die Pandemie grundsätzlich nur geringfügig betroffen ist. Mit dem zum 01.01.2019 erfolgten Abschluss eines 20-jährigen Konzessionsvertrags mit der FHH ist die Geschäftstätigkeit der GNH langfristig gesichert.

Die **SNH** hat 2020 die Vorbereitung für den Kostenantrag zur 4. Regulierungsperiode gestartet. Das Geschäftsjahr 2021 ist Kostenbasisjahr für die Festlegung der Erlösobergrenze ab 2024. Die Gesellschaft geht davon aus, im Geschäftsjahr 2021 ein spürbar niedrigeres Ergebnis als 2020 zu erzielen. Negative Effekte durch die Fortdauer der Corona-Pandemie sind in den Ende 2020 beschlossenen Planungen nicht berücksichtigt, da sich diese auf das Geschäftsmodell der SNH grundsätzlich auch nur in geringem Umfang auswirken. Da sich wichtige Anlagen der SNH am Ende des Lebenszyklus befinden, geht die SNH in ihren Planungen weiterhin von einem Anstieg der Investitionen aus, um den hohen Anforderungen an die Versorgungsqualität auch langfristig gerecht zu werden. Zudem werden die Einführung eines intelligenten Messwesens sowie der erforderliche Umbau der Netze im Rahmen der Energiewende zu erhöhten Investitionen führen. Vor diesem Hintergrund ist eine auskömmliche Festlegung der Verzinsung des betriebsnotwendigen Vermögens durch die BNetzA auch in der 4. Regulie-

Die 241 Containerschiffe von Hapag-Lloyd umfassen ein Transportvolumen von 11,8 Millionen Standardcontainern für den Transport über See in einer immer stärker vernetzten Welt. Die Linienreederei betreibt Büros in 131 Ländern und bietet ihren Kunden den Zugang zu einem Netzwerk von 122 individuellen Diensten.

rungsperiode besonders bedeutsam. Die zu erwartende Fortführung der Rechenmethodik der Bundesnetzagentur wird allerdings voraussichtlich dazu führen, dass die Zinssätze für die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals in der 4. Regulierungsperiode erheblich sinken werden, was sich negativ auf die Erlös- und Ergebnisentwicklung der Hamburger Netzbetreiber ab 2023 bzw. 2024 auswirken dürfte.

Die Geschäftstätigkeit der SNH ist durch den bis 2035 geltenden Konzessionsvertrag gesichert.

Für die **HEG** ist wie in den Vorjahren im Jahr 2021 neben den geplanten Ergebnisabführungen aus den Beteiligungen an der SNH und der GNH die Entwicklung der Zinskonditionen von wesentlicher Bedeutung. Aufgrund geringerer Ergebnisabführungen von SNH und GNH erwartet die HEG für das Geschäftsjahr 2021 vor Ergebnisabführung an die HGV einen Gewinn deutlich unter Vorjahresniveau. Gleichwohl werden auch in den nächsten Jahren die Erträge der HEG nach gegenwärtigem Stand ausreichen, die Finanzierungskosten für die Anteilerwerbe Strom- und Gasnetz sowie die Investitionen und die Eigenkapitalstärkung in beiden Gesellschaften zu tragen.

Die **WHH** unterliegt im Vergleich zu SNH und GNH deutlich stärker den Einflüssen der Corona-Pandemie. So werden die allgemein bestehenden Ergebnisrisiken für die WHH bei der Absatzentwicklung (Witterung, Wirtschaftswachstum) und bei der Strompreisentwicklung durch zusätzliche Absatz- und Preisrisiken im Zuge der Pandemiebekämpfung weiter verstärkt. Außerdem bestehen Risiken in der Preisentwicklung von Brennstoffen und CO₂-Zertifikaten, der Gestaltung der energiewirtschaftlichen Förderkulisse und der Umsetzung des neuen Erzeugungskonzepts sowie dem Betrieb des HKW Wedel. Den Absatz- und Preisrisiken begegnet die WHH mit einer Hedging-Strategie.

Unter regulatorischen Gesichtspunkten ist die in Kraft getretene Verlängerung der KWK-Förderung für bis 2025 erstellte Neuanlagen bedeutsam. Die WHH rechnet mittelfristig mit deutlich ansteigenden KWK-Erlösen durch das Projekt Energiepark Hafen an der Dradenau.

Die WHH erwartet auch im Geschäftsjahr 2021 bei leicht steigenden Umsätzen ein negatives, wenn auch verbessertes Ergebnis gegenüber 2020, das über den Ergebnisabführungsvertrag von der HGV auszugleichen sein wird. Dabei wird das Geschäftsjahr 2021 weiterhin beeinflusst von den lebensdauererweiternden Maßnahmen am Heizkraftwerk (HKW) Wedel bis 2025 sowie Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Märkte. Für das Jahr 2022 geht die Gesellschaft von einem leicht positiven Jahresergebnis in mittlerer einstelliger Millionenhöhe aus.

Der Hamburger Senat hat am 03.12.2019 seinen Klimaplan und ein neues Klimaschutzgesetz beschlossen, wonach der örtliche CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 in Hamburg Klimaneutralität erreicht werden soll. Eine der größten Stellschrauben für den Hamburger Senat liegt dabei im Ausbau und in der qualitativen Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer auf mittlere Sicht vollständigen Dekarbonisierung. Bedeutende Eckpfeiler dafür sind das Abschalten und der klimafreundliche Ersatz des HKW Wedel sowie die klimafreundliche Umrüstung des WHH-Kraftwerks Tiefstack mit einer Beendigung der Steinkohleverfeuerung bis spätestens 2030. Die WHH führt die Entwicklung und Ausgestaltung dieses künftigen Wärmeversorgungskonzepts der Stadt Hamburg (Energiepark Hafen) fort. Innerhalb von zehn Jahren soll hierdurch der Anteil der Kohlewärme in Hamburg von heute rd. 64 % auf null reduziert werden. Damit leistet die Fernwärme den wichtigsten Einzelbeitrag zur Erreichung der Hamburger Klimaziele bezogen auf die CO₂-Reduktion.

Die **HHVA** erwartet 2021 ein steigendes Auftragsvolumen und leicht steigende Verrechnungssätze. Insgesamt wird ein leicht positives Ergebnis erwartet. Risiken ergeben sich für die HHVA aus der Zinsentwicklung für die Dotierung der Pensionsrückstellungen. Besondere Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, der nahezu zu 100 % von Aufträgen der öffentlichen Hand abhängt, werden nicht gesehen.



Immobilien und Stadtentwicklung

Der Immobilienbereich ist grundsätzlich nur in geringerem Ausmaß von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen. Sowohl die **SAGA** als auch die **GWG** erwarten für 2021 einen Jahresüberschuss leicht unterhalb des Jahresergebnisses 2020. Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen liegt weiterhin im öffentlich geförderten Wohnungsbau mit Neubauaktivitäten auf anhaltend hohem Niveau. Hinsichtlich der Bestandsinvestitionen werden zur Absicherung der Klimaschutzziele die Aufwandsmodernisierungen mittelfristig hochgefahren.

Die anhaltend hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und das marktgerechte Wohnungsangebot führen zu nur geringen Risiken für die Unternehmen. Aufgrund der weiterhin guten wirtschaftlichen Entwicklung planen beide Unternehmen wie in den Vorjahren Ausschüttungen an die Gesellschafter.

Die **Sprinkenhof** wird im Jahr 2021 ihr Vorjahresergebnis voraussichtlich wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die gewerbliche Vermietung leicht unterschreiten. Risiken bestehen in weiteren Mietausfällen gewerblicher Mieter aufgrund ihrer pandemiebedingten wirtschaftlichen Probleme, in Baukostenüberschreitungen bei Festpreisprojekten und in möglichen höheren Instandhaltungsaufwendungen bei dem zumeist älteren eigenen Objektbestand.

Die **GMH** erwartet für 2021 nach zwei Verlustjahren ein nur leicht positives Ergebnis, da die Schulbauprojekte insbesondere wegen Baukostensteigerungen, Planungsverzögerungen infolge des neuen Schulentwicklungsplans und der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Bauablauf immer noch keine ausreichenden Ergebnisse verzeichnen. Gleichfalls bleiben die Ertragserwartungen in der Sparte „Hochschulbau“ noch hinter den Erwartungen zurück. Risiken bestehen bei Schulbauprojekten in der Entwicklung von Bau- und Bewirtschaftungspreisen, in Bauzeitverzögerungen sowie nicht rechtzeitigen Vertragsunterzeichnungen bei Hochschulprojekten.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen,

Elbbrücken, Billebogen und Grasbrook befinden sich noch überwiegend in der Entwicklungs- und Herrichtungsphase; die Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Bahrenfeld noch in der Planung. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen“ ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Mit der Projektrealisierungsgesellschaft **ReGe** besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist die Auslastungssituation in den kommenden Jahren schwieriger einzuschätzen als in der Vergangenheit. Dennoch ist die Auftragslage der ReGe aufgrund bestehender Vereinbarungen für die absehbare Zukunft so weit abgesichert, dass hieraus keine größeren Ergebnisbelastungen zu erwarten sind.

Die hohe Anzahl geplanter Instandhaltungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2021 führt zu einem niedrigeren Planergebnis der **1. HIM** gegenüber dem Geschäftsjahr 2020. Die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der beteiligungswerterhöhend in die 1. HIM eingelegten Museumsgebäude ist vor dem Hintergrund des hohen Liquiditätsbestands dennoch gesichert.

Bei der **HGL** basiert die Ertragssituation auf Mietverträgen mit ihrem einzigen Kunden, der Airbus Deutschland GmbH. Für 2021 rechnet die HGV mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau, der in den Folgejahren weiter ansteigen wird. Die Situation wird trotz der aktuellen Absatzprobleme von Airbus infolge der Corona-Pandemie als stabil eingeschätzt.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik aus. HHLA und HL erwarten eine positive Ergebnisentwicklung, bei der HHLA jedoch von einem pandemiebedingt niedrigeren Niveau ausgehend. Aufgrund der Abhängigkeit auch von der globalen Wachstums- und Handelsentwicklung ist generell nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen könnten. Die **HHLA** weist Risiken bei der Entwicklung des Markt- und Wettbe-

werbsumfelds auf und ist von der weltwirtschaftlichen Dynamik und der Wettbewerbssituation in den Nordkontinenthäfen abhängig. Ein weiteres Risiko besteht in der Unsicherheit bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten, die den Umschlag und Transport von Waren beeinträchtigen könnten. Chancen werden u. a. in den Wachstumspotenzialen der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften gesehen.

Für das Jahr 2021 erwartet die HHLA bei aller Prognoseunsicherheit in der Corona-Pandemie einen moderaten Anstieg von Containerumschlag und -transport. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Teilkonzern Hafenlogistik wird in der Bandbreite von 140 bis 165 Mio. EUR geplant. Beim Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns Immobilien wird ein Ergebnis auf Vorjahresniveau für möglich gehalten. Auf Konzernebene wird mit einem EBIT in der Bandbreite von 153 bis 178 Mio. EUR gerechnet (IFRS).

Da die Ergebnisse der HHLA die HGV ein Jahr verzögert über die Dividendenausschüttung erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2021 das HHLA-Ergebnis 2020 relevant, in dem die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) i. H. v. 10,9 Mio. EUR (2019: 75,8 Mio. EUR) erzielte. Der Konzernjahresüberschuss (IFRS) lag 2020 bei 74,1 Mio. EUR (2019: 137,1 Mio. EUR). Die HGV rechnet im Jahr 2021 mit einem Beteiligungsertrag aus der A-Sparte (Teilkonzern Hafenlogistik) und der S-Sparte (Teilkonzern Immobilien) von zusammen 27,9 Mio. EUR (2020: 39,2 Mio. EUR). Für nachfolgende Jahre wird mit mittelfristig wieder steigenden Ausschüttungen gerechnet. Angesichts der Corona-Pandemie und allgemeiner Risiken ist jedoch eine unterplanmäßige Ausschüttung nicht auszuschließen.

Im Geschäftsjahr 2021 rechnet **HL** mit einem wieder anziehenden Wachstum der Weltwirtschaft und des Welthandelsvolumens, das zu einem leicht steigenden Wachstum des Transportvolumens und der Frachtraten führen wird. Zugleich werden auch moderat steigende Treibstoffkosten und ein nochmals schwächerer USD-EUR-Wechselkurs erwartet. Unter Berücksichtigung der weiter fortzuführenden Kostensenkungsprogramme werden jedoch insgesamt geringere Transportaufwendungen erwartet. Auf dieser Grundlage wird von HL ein operatives

Ergebnis (EBITDA) im Konzern (IFRS) wie auch ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) deutlich über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine Dividendenausschüttung von 1,10 EUR je Aktie, die bei der HGV zur Vereinnahmung von rd. 26,8 Mio. EUR führte. Hiervon ausgehend erwartet die HGV eine erneute Dividendenausschüttung im Geschäftsjahr 2021 oberhalb des vorjährigen Niveaus.

FHG und **FHK** erwarten für 2021 einen Anstieg der Passagiermenge um rd. 85 % auf 8,5 Mio. Passagiere. Dies entspricht etwa 49 % der Passagiermenge des Jahres 2019. Korrespondierend zur Verkehrsentwicklung werden die Umsatzerlöse sowohl im Aviation- wie auch im Non-Aviation-Bereich steigen. Die betrieblichen Aufwendungen werden insgesamt auf dem niedrigen Niveau des Jahres 2020 liegen. Während die Materialaufwendungen steigen werden, wird bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Rückgang erwartet. Weiterhin wird auf Grundlage des Effizienzsteigerungsprogramms HAM Flex mit nachhaltigen Kostensenkungsmaßnahmen gerechnet. Innerhalb der Personalkosten werden die Löhne und Gehälter auf dem Niveau des Jahres 2020 bleiben, da für die FHG bis Ende 2023 der mit Ver.di vereinbarte Notlagen-Tarifvertrag für Flughäfen gilt. Vor diesem Hintergrund erwartet die HGV auch für das Jahr 2021 einen Jahresfehlbetrag, der jedoch geringer sein wird als im Geschäftsjahr 2020, so dass die HGV wiederum nur Zinsen aus dem Gesellschafterdarlehen an die FHK vereinnahmen wird.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC** rechnet bei der beschlossenen Planung auch in den kommenden zwei Jahren mit negativen Auswirkungen der Pandemie auf das Geschäft. Erst für 2023 wird wieder ein weitgehend normales Geschäftsjahr erwartet. Die HMC geht hiernach weiterhin davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Von der Verfügbarkeit des erneuerten Kongresszentrums wird in der zweiten Jahreshälfte 2021 ausgegangen, da im vierten Quartal 2020 die behördlichen Abnahmen und Begehungen verschiedener Teilbereiche begonnen haben, die bis 2021 andauern.



Aufgrund der anhaltend negativen Folgen der Corona-Pandemie macht die **Airbus** der Hauptversammlung 2021 wiederum keinen Dividendenvorschlag. Somit kann die HGV auch im Jahr 2021 keine Dividende bzw. Ausschüttung der Galintis vereinnahmen.

4.4 ZUSAMMENFASSUNG UND PROGNOSE

Im HGV-Konzernabschluss 2019 war prognostiziert worden, dass im Jahr 2020 ein negatives Beteiligungsergebnis erzielt wird. Dabei wurde erwartet, dass im Wirtschaftsplan seinerzeit abgebildete hohe Belastungen bei den Verkehrsunternehmen für die Angebotsoffensive zusätzlich durch die negativen Folgen der Corona-Pandemie bei vielen HGV-Tochterunternehmen erheblich verstärkt werden. Infolge eines auch geringeren Immobilienergebnisses und eines höheren Zinsaufwands wurde insgesamt von einem sehr deutlich verschlechterten Betriebsergebnis ausgegangen. Mit einem gegenüber 2019 deutlich höheren Gesellschafterzuschuss im Jahr 2020 sollte ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erreicht werden.

Die reale Entwicklung im Jahr 2020 hat diesen Erwartungen weitgehend entsprochen. Deutliche Rückgänge beim Beteiligungs- und geringere Rückgänge beim Immobilienergebnis konnten durch die Verbesserung des Zinsergebnisses nicht ausgeglichen werden. Per saldo sinkt das Betriebsergebnis infolgedessen deutlich. Wie erwartet fiel der notwendige Gesellschafterzuschuss zum Ausgleich der operativen Verluste mit 121,4 Mio. EUR deutlich höher aus als im Vorjahr. Die Zunahme des erforderlichen Gesellschafterzuschusses aufgrund des deutlich gesunkenen Beteiligungs- und Betriebsergebnisses wird durch Sondereffekte (Ertrag aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts der HL und Veräußerungserlös aus dem Verkauf von GWG-Anteilen) nur zu einem kleineren Teil kompensiert, da diese zum größten Teil den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden sollen und somit nicht den Gesellschafterzuschuss verringern.

Für 2021 ist bei den Beteiligungen aus Sicht der Geschäftsführung weiterhin damit zu rechnen, dass die Risiken die Chancen weit überwiegen. Bei vielen Tochterunternehmen werden die länger als erwartet andauernden Folgen der Corona-Pandemie, wie unter Punkt 3.3 erläutert, zu deutlich schlechteren Jahresergebnissen führen als noch Ende 2020 in den Wirtschaftsplänen für das Jahr 2021 beschlossen. Diese Ergebnisverschlechterungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen zur HGV unmittelbar auf das Beteiligungs- und damit auch das Jahresergebnis 2021 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2021 finden.

Im Bereich der betrieblichen Zukunftsperspektiven abseits des Beteiligungsbereichs werden Chancen darin gesehen, dass die Zinssätze unter den Planannahmen bleiben. Im Bereich Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit geringen Erwartungswerten. Nennenswerte Risiken im Geschäftsbereich Immobilien werden nicht gesehen.

In der mittelfristigen Perspektive zeigen steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, dass für den Organkreis der HGV absehbar nicht mit einer Ertragsteuerbelastung zu rechnen ist. Im Bereich Immobilien werden die Programme zur Instandsetzung von Polizei- und Feuerwehrgebäuden fortgeführt. Zudem sind mehrere Neu- bzw. Erweiterungsbauten für die Feuerwehr und die Polizei in Planung bzw. Umsetzung.

Insgesamt geht die Geschäftsführung für 2021 von einem gegenüber 2020 nochmals deutlich verschlechterten Beteiligungsergebnis aus, das weiterhin von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt sein wird. Bei den Verkehrsunternehmen sind zudem erhöhte Ergebnisbelastungen aus der fortgeführten Angebotsoffensive zu erwarten. Unter Einbeziehung eines leicht geringeren Immobilienergebnisses (höhere Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen) wird insgesamt von einem

deutlich verschlechterten Betriebsergebnis ausgegangen. Im Jahr 2021 wird daher ein gegenüber 2020 erhöhter Gesellschafterzuschuss im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionenbereich erforderlich sein, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen. Aufgrund der haushalterischen und bürgerschaftsseitigen Anbindungsmechanismen an die FHH erwachsen hieraus aus Sicht der Geschäftsführung keine bestandsgefährdenden Risiken für die HGV.

In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2021 von einem erheblich geringeren Konzernjahresergebnis ausgegangen als im Jahr 2020.

Hamburg, den 28.07.2021

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

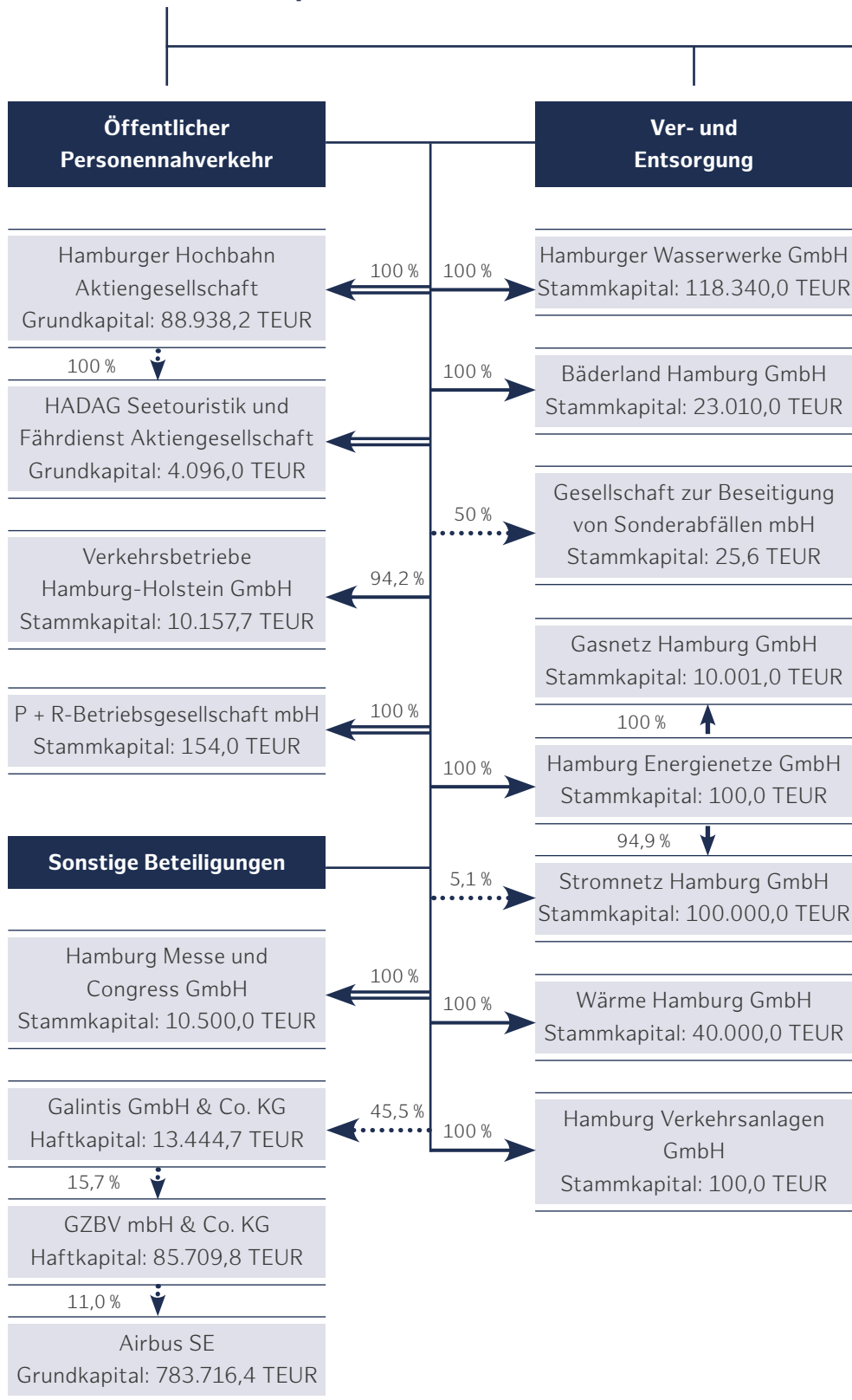
Dr. Isabella Niklas
(Sprecherin)

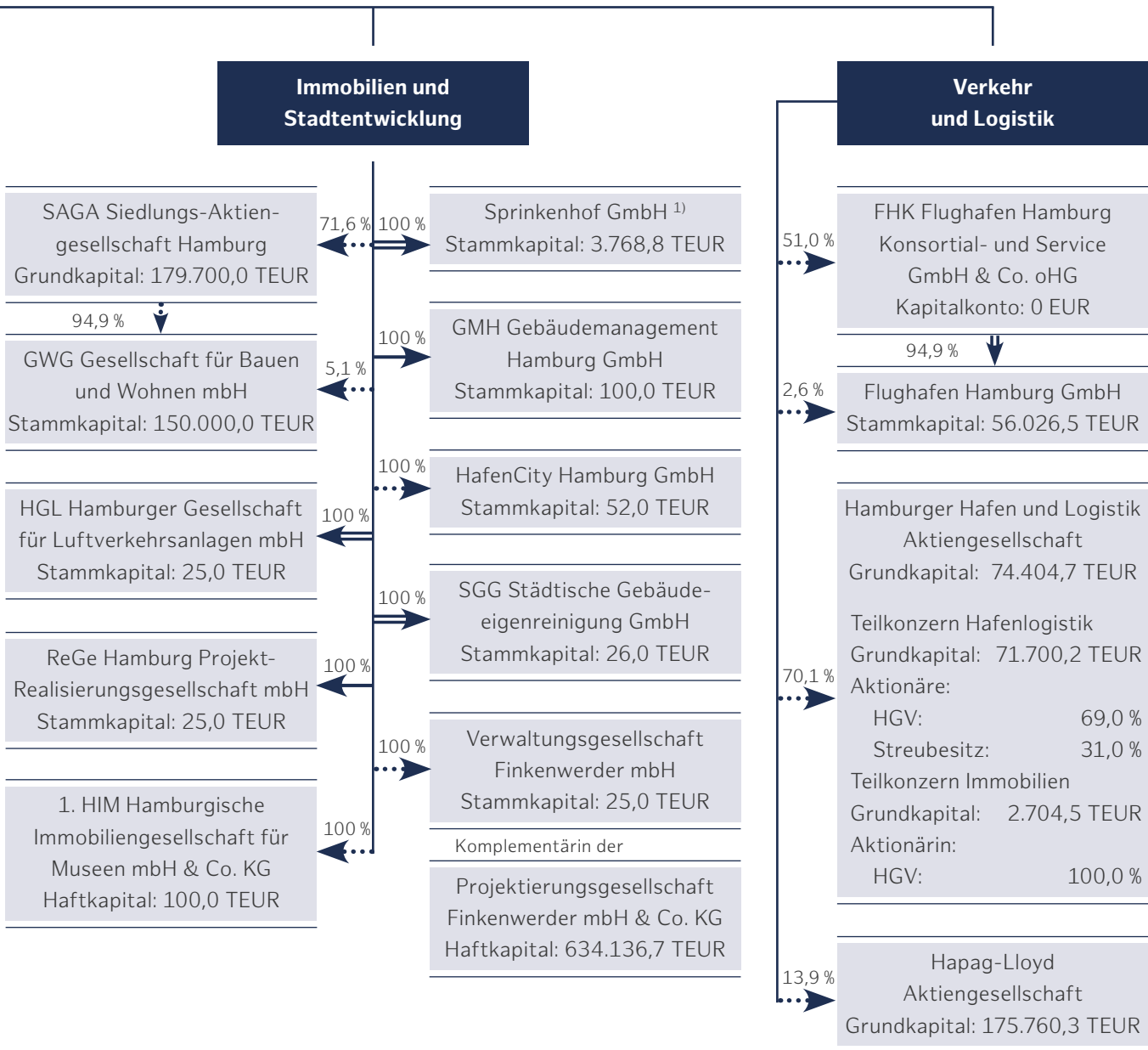
Oliver Jensen



HGV HAMBURGER GESELLSCHAFT FÜR VERMÖGENS- UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT MBH

STAMMKAPITAL: 215.000,0 TEUR





Stand: 31.12.2020

Legende:

- ohne Unternehmensvertrag
- mit Gewinnabführungsvertrag
- ==== mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

1) Die Sprinkenhof GmbH ist Pächterin folgender Gebäude der HGV:
136 Polizei- und Feuerwehrobjekte



An aerial photograph of a city street scene, showing several multi-story buildings with various architectural styles, including modern glass-fronted structures and older brick buildings. A river or canal flows through the lower portion of the image. The scene is captured from a high angle, looking down on the buildings and the water.

KONZERNABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2020

- 58 Konzernbilanz
- 60 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 62 Konzernkapitalflussrechnung
- 64 Entwicklung des Konzernanlagevermögens
- 66 Konzerneigenkapitalspiegel
- 68 Konzernanhang
- 82 Bestätigungsvermerk

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2020		31.12.2019	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		98.213		109.190	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		295.170		327.422	
3. Geleistete Anzahlungen		38.557	431.940	33.439	470.051
II. Sachanlagen	(2)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.469.625		8.307.238	
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.306.997		4.117.842	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		441.895		383.230	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.050.924	14.269.441	980.572	13.788.882
III. Finanzanlagen	(3)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		59.894		47.037	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.823		13.446	
3. Beteiligungen		1.422.398		1.098.342	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.679		0	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		15.055		13.479	
6. Sonstige Ausleihungen		2.464		2.501	
7. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen		301	1.505.614	0	1.174.805
			16.206.995	15.433.738	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(4)		686.920		646.402
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		331.460		355.364	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		129.903		63.357	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		141.066		149.123	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		22.350		20.479	
5. Sonstige Vermögensgegenstände		180.552	805.331	172.833	761.156
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			299.398		269.609
			1.791.649	1.677.167	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio			2.019		1.625
2. Andere Abgrenzungsposten			30.886		38.161
			32.905	39.786	
D. Aktive latente Steuern	(12)		135.186		112.615
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)		149		1.022
			18.166.884	17.264.328	

Passiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2020		31.12.2019	
A. Eigenkapital	(7)				
I. Gezeichnetes Kapital			215.000		215.000
II. Kapitalrücklage			113.781		112.551
III. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung			-47.571		-33.092
IV. Gewinnrücklagen					
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen		2.824.505	3.001.677	2.322.114	2.499.286
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	(8)		1.178.953		1.189.739
VI. Konzernbilanzverlust			-1.182.734		-1.061.645
			3.279.106		2.921.839
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			25.768		25.768
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			540.332		488.879
D. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)		2.022.290		1.884.951
2. Steuerrückstellungen			34.299		25.034
3. Sonstige Rückstellungen	(10)		904.288		766.666
			2.960.877		2.676.651
E. Verbindlichkeiten	(11)				
1. Anleihen			2.709.500		2.416.139
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			5.804.228		5.851.188
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			359.038		359.992
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			305.613		345.716
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg			109.383		122.321
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			511.541		433.943
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			398.456		393.262
8. Sonstige Verbindlichkeiten			1.023.083		918.420
			11.220.842		10.840.981
F. Rechnungsabgrenzungsposten			35.124		32.703
G. Passive latente Steuern	(12)		104.835		277.507
			18.166.884		17.264.328

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

in TEUR	Anhang	2020		2019	
1. Umsatzerlöse	(13)		5.058.461		5.302.685
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			18.214		11.857
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			134.885		138.529
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		828.014		265.531
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		653.256		604.661	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.556.863	2.210.119	1.575.307	2.179.968
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.256.009		1.227.818	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung 33.177 TEUR (i. Vj. 38.361 TEUR)</i>		274.781	1.530.790	257.414	1.485.232
7. Abschreibungen	(15)				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		770.827		709.866	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten		7.433	778.260	10.350	720.216
8. Konzessionsabgaben			129.066		126.301
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		659.941		569.517
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		3.288		6.115
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(19)		3.562		173

in TEUR	Anhang	2020		2019
12. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen 1.474 TEUR (i. Vj. 2.039 TEUR)</i>	(19)		39.240	25.664
13. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	(19)		0	5.638
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			30	17
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen 190 TEUR (i. Vj. 165 TEUR)</i>	(20)		5.323	5.321
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)		235	1
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen 72.080 TEUR (i. Vj. 69.911 TEUR)</i>	(20)		423.208	436.384
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <i>davon aus latenten Steuern Ertrag 195.115 TEUR (i. Vj. Ertrag 16.950 TEUR)</i>			-80.422	102.483
19. Ergebnis nach Steuern			432.696	129.806
20. Sonstige Steuern			9.955	15.461
21. Konzernjahresüberschuss			422.741	114.345
22. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-1.061.645	-899.622
23. Einstellung in die Gewinnrücklagen			-513.775	-160.231
24. Sonstige Änderungen			5.231	1.705
25. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	(21)		-35.286	-117.842
26. Konzernbilanzverlust			-1.182.734	-1.061.645



KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

in TEUR	2020
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	422.741
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	771.062
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-326.136
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-60.827
Ergebnis nach DVFA / SG	806.840
Veränderung der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	137.045
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-51.119
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-59.053
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-139.020
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	31.611
Zinsaufwendungen/Zinserträge	417.885
Sonstige Beteiligungserträge	-38.966
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-289.589
Ertragsteueraufwand/-ertrag	114.693
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	100.000
Ertragsteuerzahlungen	-105.428
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	924.899
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1.541
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-25.069
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	23.803
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.266.078
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.336
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-15.507
Erhaltene Zinsen	5.197
Erhaltene Dividenden	45.182
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.220.595

in TEUR	2020
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen von der Gesellschafterin des Mutterunternehmens	1.230
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	978.710
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-602.418
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	242.476
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-231.849
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-47.087
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	341.062
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	45.366
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.325
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-81.112
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-34.421
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Liquide Mittel	299.398
Verbindlichkeiten aus Cashpool	-3.300
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-10.019
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-320.500
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-34.421



ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

in TEUR	Anschaffungskosten / Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2020
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	402.134	15.841	9.886	7.335	-745	414.679
2. Geschäfts- oder Firmenwert	396.603	0	0	0	0	396.603
3. Geleistete Anzahlungen	33.439	9.228	509	-3.503	-98	38.557
	832.176	25.069	10.395	3.832	-843	849.839
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.879.865	242.708	24.798	221.358	-12.368	14.306.765
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.180.503	356.458	75.764	198.486	-6.521	10.653.162
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.115.236	109.938	37.123	26.939	-10.018	1.204.972
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	997.290	556.974	30.965	-450.615	-4.979	1.067.705
	26.172.894	1.266.078	168.650	-3.832	-33.886	27.232.604
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	53.685	18.791	7.281	562	-147	65.610
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.446	120	9.743	0	0	3.823
3. Beteiligungen	1.431.091	1.213	46	-562	0	1.431.696
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45	1.679	0	0	0	1.724
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.479	1.585	8	0	-1	15.055
6. Sonstige Ausleihungen	2.502	10	48	0	0	2.464
7. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	0	301	0	0	0	301
	1.514.248	23.699	17.126	0	-148	1.520.673
Summe	28.519.318	1.314.846	196.171	0	-34.877	29.603.116

Abschreibungen							Stand 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020	Buchwert des Vorjahres 31.12.2019
Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen				
292.944	32.191	8.084	0	0	-585	316.466	98.213	109.190	
69.181	32.252	0	0	0	0	101.433	295.170	327.422	
0	0	0	0	0	0	0	38.557	33.439	
362.125	64.443	8.084	0	0	-585	417.899	431.940	470.051	
5.572.627	282.112	14.902	248	0	-2.945	5.837.140	8.469.625	8.307.238	
6.062.661	354.247	64.077	-248	2.519	-3.899	6.346.165	4.306.997	4.117.842	
732.006	69.246	34.365	0	0	-3.810	763.077	441.895	383.230	
16.718	779	682	0	0	-34	16.781	1.050.924	980.572	
12.384.012	706.384	116.545	0	2.519	-10.688	12.963.163	14.269.441	13.788.882	
6.648	68	1.000	0	0	0	5.716	59.894	47.037	
0	0	0	0	0	0	0	3.823	13.446	
332.749	167	1	0	323.617	0	9.298	1.422.398	1.098.342	
45	0	0	0	0	0	45	1.679	0	
0	0	0	0	0	0	0	15.055	13.479	
1	0	1	0	0	0	0	2.464	2.501	
0	0	0	0	0	0	0	301	0	
339.443	235	324.619	0	323.617	0	15.059	1.505.614	1.174.805	
13.085.580	771.062	449.248	0	326.136	-11.273	13.396.121	16.206.995	15.433.738	

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
975.154	-17.639	232.224	1.189.739	2.921.839
1.684	0	0	1.684	2.914
0	0	0	0	0
-48.771	0	0	-48.771	-48.771
0	-5.834	0	-5.834	-20.313
3.206	0	0	3.206	-40
3.643	0	0	3.643	736
0	0	35.286	35.286	422.741
934.916	-23.473	267.510	1.178.953	3.279.106



VERKÜRZTER KONZERNANHANG¹

für das Geschäftsjahr 2020

A Allgemeine Angaben

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit Sitz in Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter Registernummer HRB 16106 eingetragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2020 der HGV ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Für einen gesonderten Ausweis der sonstigen Veränderungen im Eigenkapital gemäß Konzerneigenkapitalspiegel wurde in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung der Posten „sonstige Änderungen“ nach dem Konzernjahresüberschuss eingefügt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 61 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag gemäß § 290 Abs. 2 HGB unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht oder sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Mehrheit der Risiken und Chancen eines Unternehmens trägt (siehe Übersicht 1).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 68 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2).

Für 29 assoziierte Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit von der Equity-Bewertung gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3).

C Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a.F. / § 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt

1 Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Konzernanlagevermögens, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Konzernabschlusses nicht als Teil des Konzernanhangs dargestellt.

der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a.F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 01.01.1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Kann die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden, erfolgt die Abschreibung linear über zehn Jahre.

Durch den Zuerwerb von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG) durch die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg von der HGV hat sich die Beteiligung der HGV an der GWG von 73,97 % auf 73,03 % verringert. Dieser Erwerbsvorgang wird als erfolgsneutraler, im Eigenkapital darzustellender Vorgang zwischen den Gesellschaftergruppen (Mutterunternehmen und Minderheiten) behandelt.

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB (25,8 Mio. EUR) entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik (6,0 Mio. EUR), SC Container Terminal Odessa, Odessa / Ukraine (6,0 Mio. EUR), VHH-Gruppe (5,1 Mio. EUR), HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (4,1 Mio. EUR), einer inzwischen verschmolzenen HHLA-Gesellschaft (2,3 Mio. EUR) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio. EUR von insgesamt 2,3 Mio. EUR.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

D Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, angesetzt worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie in bestimmten Bereichen Verwaltungsgemeinkosten einschließlich ggf. Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren, abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren unter Anwendung von Art. 67 Abs. 4 EGHGB von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.
- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren, abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt für vor dem 01.01.2008 angeschaffte Vermögensgegenstände teilweise nach der degressiven Methode. Die ab

01.01.2008 angeschafften Vermögensgegenstände werden ausschließlich linear abgeschrieben.

- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten angesetzt. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet.

Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Noch nicht abgerechnete Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Gesellschaften werden gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände. Für die übrigen unfertigen Leistungen werden Abschreibungen unter Berücksichtigung der Restkosten und der vereinbarten Angebotspreise vorgenommen.

Die fertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Für erkennbare Wertminderungen werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Waren werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die geschätzten Forderungen aus Energie- und Wasserverbräuchen sowie Netznutzung mit den hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Die Schätzung des Verbrauchs erfolgt kundenindividuell auf Grundlage der letzten vorliegenden Abrechnungen oder von Standardverbrauchswerten.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen

Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten fünf Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Es werden aktive latente Steuern gegen passive latente Steuern derselben Steuer-subjekte bzw. derselben Steuerarten aufgerechnet. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (Vorjahr: 32,28 %). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr unverändert zum Vorjahr zwischen 18,0 % und 21,0 %.

Finanzanlagen und sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen, Festgelder und Barmittel), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird, soweit es sich um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, unter Zuhilfenahme von Börsenkursen und Marktpreisen ermittelt. Sofern es sich nicht um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, werden die Werte mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden, wie zum Beispiel des Discounted-Cashflow-Verfahrens bei Immobilienbewertungen, unter Verwendung branchenüblicher Annahmen zum Abschlussstichtag, oder der versicherungsmathematischen Grundsätze, unter Berücksichtigung individualisierter Prämissen, abgeleitet.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin oder von Dritten zum Anlagevermögen werden, vermindert nach

Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren i. H. v. 2,30 % (Vorjahr: 2,71 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,4 % bis 2,8 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand/Ertrag aus der Ab-/Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Saldierung der Verpflichtung mit dem Deckungsvermögen. Das Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,3 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalles bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in geringem Umfang ergeben.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann.

E Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von fünf nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

F Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(2) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019
SAGA-Gruppe	6.161,6	6.055,8
HOCHBAHN-Teilkonzern	1.605,9	1.495,2
SNH	1.455,0	1.329,1
HHLA-Gruppe	1.262,1	1.217,5
WHH	764,5	799,4
Flughafen-Gruppe	697,1	702,8
HWW	586,8	562,6
GNH	373,8	379,4
Sprinkenhof / 1. HIM	353,9	252,5
HGV	314,3	311,0
HMC / Molita	252,6	256,1
VHH	150,0	145,7
BLH	138,4	131,4
HE / HE Solar Betrieb / BEBC	106,9	111,3
HADAG	21,8	23,9
Übrige	24,7	15,2
	14.269,4	13.788,9

Wesentliche Erhöhungen gab es bei der SNH (125,9 Mio. EUR) sowie beim HOCHBAHN-Teilkonzern (110,7 Mio. EUR).

Fremdkapitalzinsen wurden bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau i. H. v. 0,1 Mio. EUR aktiviert.

(3) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(4) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	181,8	154,9
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	503,3	489,8
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1,5	0,8
4. Geleistete Anzahlungen	0,3	0,9
	686,9	646,4

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden CO₂-Zertifikate der WHH i. H. v. 74,1 Mio. EUR (Vorjahr: 51,2 Mio. EUR) ausgewiesen.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	331,5	331,0	0,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>355,4</i>	<i>355,2</i>	<i>0,2</i>
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	129,9	128,8	1,1
<i>im Vorjahr</i>	<i>63,4</i>	<i>63,1</i>	<i>0,3</i>
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	141,1	136,2	4,9
<i>im Vorjahr</i>	<i>149,1</i>	<i>142,7</i>	<i>6,4</i>
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22,3	22,3	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>20,5</i>	<i>20,5</i>	<i>0,0</i>
5. Sonstige Vermögensgegenstände	180,5	145,0	35,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>172,8</i>	<i>138,2</i>	<i>34,6</i>
	805,3	763,3	42,0

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abgegrenzte, noch nicht fakturierte Forderungen i. H. v. 677,4 Mio. EUR (Vorjahr: 759,8 Mio. EUR) ausgewiesen, die mit den vom jeweiligen Schuldner erhaltenen Abschlägen i. H. v. 584,7 Mio. EUR (Vorjahr: 660,8 Mio. EUR) saldiert werden. Der die abgegrenzten Forderungen übersteigende Betrag der erhaltenen Abschläge wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Forderungen gegen die FHH beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 74,6 Mio. EUR und sonstige Forderungen i. H. v. 55,3 Mio. EUR, in denen Corona-Hilfen der FHH an den Flughafen i. H. v. 24,0 Mio. EUR enthalten sind.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Cashpool-Forderungen i. H. v. 5,4 Mio. EUR und Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 0,1 Mio. EUR saldiert enthalten, ansonsten resultieren sie im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung resultiert aus der Verrechnung von Deckungsvermögen i. H. v. 12,0 Mio. EUR (Vorjahr: 217,7 Mio. EUR) mit Versorgungsverpflichtungen i. H. v. 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: 216,7 Mio. EUR). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 211,6 Mio. EUR). Daneben führt die Saldierung von weiterem Deckungsvermögen mit arbeitgeberfinanzierten Versorgungsverpflichtungen zu einem Ausweis bei den Pensionsrückstellungen. Wir verweisen auf Textziffer 9.

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns (215,0 Mio. EUR) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Kapitalrücklage des Konzerns entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der HGV. Sie beträgt 113,8 Mio. EUR (Vorjahr: 112,6 Mio. EUR).

Die Gewinnrücklagen betreffen mit 177,2 Mio. EUR sowohl im Konzern als auch bei der HGV die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen sind im Konzern von 2.322,1 Mio. EUR um 502,4 Mio. EUR auf 2.824,5 Mio. EUR gestiegen, wozu insbesondere die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen i. H. v. 508,4 Mio. EUR beigetragen hat.

(8) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschaften entfallenden Anteile bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019
am gezeichneten Kapital	199,2	198,5
an den Rücklagen	1.563,8	1.497,8
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-23,5	-17,6
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	-32,5	37,9
	1.707,0	1.716,6
abzüglich indirekte Beteiligungen	-528,0	-526,9
	1.179,0	1.189,7

Die Kürzung um die indirekten Beteiligungen betrifft i. H. v. 236,8 Mio. EUR die auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG (HAP) entfallenden FHG-Anteile.

(9) Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag i. H. v. 263,7 Mio. EUR, davon sind 36,7 Mio. EUR für die Ausschüttung gesperrt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern und Anwärtern, die ihre Ansprüche vor dem 01.01.1987 erworben haben, besteht ein Fehlbetrag für laufende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 30,7 Mio. EUR. In Ausübung des Wahlrechts nach

Art. 28 Abs. 1 EGHGB sind diese Verpflichtungen nicht passiviert worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angesetzten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und erfüllen die Anforderungen an das Deckungsvermögen. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände i. H. v. 212,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) wurde mit Pensionsverpflichtungen i. H. v. 1.032,7 Mio. EUR (Vorjahr: 743,0 Mio. EUR) nach § 46 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 202,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (7,7 Mio. EUR) wurden mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten i. H. v. 4,1 Mio. EUR verrechnet. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag von 0,1 Mio. EUR.

(10) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich, ausstehende Rechnungen, Wettbewerbsrückstellungen, Abbruchverpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungen. Es sind i. H. v. 4,3 Mio. EUR Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F., die nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten wurden, enthalten.

Insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens i. H. v. 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) verrechnet. Die Anschaffungskosten der saldierten Vermögensgegenstände betragen 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR). Die zugehörigen Zinsaufwendungen (0,1 Mio. EUR) und -erträge (2 TEUR) sind entsprechend verrechnet worden.

(11) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon			gesichert
		Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
1. Anleihen	2.709,5	150,0	688,0	1.871,5	0,0
<i>im Vorjahr</i>	2.416,1	7,6	634,0	1.774,5	0,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.804,2	505,5	1.810,1	3.488,6	1.391,6 a)
<i>im Vorjahr</i>	5.851,2	851,1	1.615,4	3.384,7	1.329,9 a)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	359,0	359,0	0,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	360,0	360,0	0,0	0,0	0,0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	305,6	295,3	10,2	0,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	345,7	333,8	11,7	0,2	0,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	109,4	12,7	2,7	94,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	122,3	25,1	2,4	94,8	0,0
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	511,5	165,0	196,4	150,1	0,0
<i>im Vorjahr</i>	433,9	283,8	0,0	150,1	0,0
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	398,5	18,1	3,0	377,4	0,0
<i>im Vorjahr</i>	393,3	13,9	4,5	374,9	0,0
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.023,1	518,4	407,3	97,4	97,4 a)
<i>im Vorjahr</i>	918,5	390,5	421,9	106,1	106,9 a)
davon					
aus Steuern	(42,8)	(42,8)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	(31,8)	(31,8)	(0,0)	(0,0)	0,0
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(4,9)	(4,9)	(0,0)	(0,0)	0,0
<i>im Vorjahr</i>	(4,5)	(4,5)	(0,0)	(0,0)	0,0
	11.220,8	2.024,0	3.117,7	6.079,1	1.489,0

a) gesichert durch Grundpfandrechte

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 386,1 Mio. EUR sowie Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 8,6 Mio. EUR enthalten, ansonsten enthalten sie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 380,4 Mio. EUR.

(12) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	39,9	78,1
Finanzanlagen	0,4	2,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,1	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	22,2
Rückstellungen	93,5	0,0
Verbindlichkeiten	0,2	1,7
Verlustvorträge	1,1	0,0
	135,2	104,8

Es wurden aktive und passive latente Steuern derselben Steuersubjekte aufgerechnet i. H. v. 287,4 Mio. EUR. Vor der Aufrechnung bestehen zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern i. H. v. 422,6 Mio. EUR und latente Steuerschulden i. H. v. 392,2 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die aktiven latenten Steuern um 166,5 Mio. EUR erhöht und die latenten Steuerschulden um 28,9 Mio. EUR verringert.

G Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung**(13) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2020	2019
Öffentlicher Personennahverkehr	564,5	681,8
Ver- und Entsorgung	1.773,2	1.602,8
Immobilien und Stadtentwicklung	1.276,1	1.225,2
Verkehr und Logistik	1.423,6	1.724,0
davon Hafen	(1.294,7)	(1.379,5)
davon Flughafen	(128,9)	(344,5)
Sonstige	21,1	68,9
	5.058,5	5.302,7

Aufgliederung nach Regionen:

in Mio. EUR	2020	2019
Deutschland	4.569,3	4.792,6
EU ohne Deutschland	457,6	468,9
Übriges Europa	31,6	41,2
	5.058,5	5.302,7

(14) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2020	2019
Zuschreibung auf Beteiligungen	323,6	0,0
Corona-Hilfen	164,7	0,0
Gesellschafterzuschuss der FHH	121,4	29,7
Sonstige Zuschüsse	70,7	57,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	50,2	68,4
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	14,7	40,7
Erträge aus Währungskursdifferenzen	2,6	2,3
Übrige Erträge	80,1	66,5
	828,0	265,5

Für Erläuterungen zu der Zuschreibung auf Beteiligungen verweisen wir auf Textziffer 18.

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

(15) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden i. H. v. 1,7 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR).

Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H. v. 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,3 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB) i. H. v. 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1 TEUR).

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2020	2019
Fremdleistungen	119,5	119,9
Mieten und Pachten	103,2	106,3
IT-Kosten	48,0	45,0
Versicherungsbeiträge	46,2	42,3
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	45,5	11,3
Rechts- und Beratungskosten	30,2	42,3
Sonstige Personalkosten	20,5	20,3
Grundwasserentnahmegebühr	20,3	20,0
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	3,4	1,0
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	1,2	2,5
Übrige Aufwendungen	221,9	158,6
	659,9	569,5

Die Grundwasserentnahmegebühr entfällt ausschließlich auf die HWW.

(17) Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Es wurden im Geschäftsjahr Corona-Hilfen im Rahmen des „ÖPNV-Rettungsschirms“ an den HOCHBAHN-Teilkonzern (104,0 Mio. EUR), die VHH (10,5 Mio. EUR) und die HADAG (2,2 Mio. EUR) gezahlt. Die FHG erhielt Corona-Hilfen i. H. v. 48,0 Mio. EUR. Insgesamt wurden von verschiedenen Gesellschaften Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge im Rahmen der Kurzarbeit i. H. v. 8,2 Mio. EUR vereinnahmt.

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung wurde der Gesellschafterzuschuss bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 121,4 Mio. EUR erhalten.

Im Geschäftsjahr sind außergewöhnliche Aufwendungen i. H. v. 15,8 Mio. EUR bei der FHG aus der Ausbuchung von Teilen der Anlagen im Bau angefallen, die durch Änderungen bei geplanten Investitionsprojekten aufgrund des deutlichen Passagerrückgangs entstanden sind.

(18) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 421,9 Mio. EUR (Vorjahr: 137,6 Mio. EUR). Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Zuschreibung zum Buchwert der Beteiligung an der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft (323,6 Mio. EUR) und sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen durch den Entfall der Verpflichtung bzw. durch eine tatsächlich geringere Inanspruchnahme sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die periodenfremden Aufwendungen von 57,8 Mio. EUR (Vorjahr: 22,4 Mio. EUR) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen.

Daneben fielen bei den Unternehmen im Versorgungsbereich branchenübliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen aus Abrechnungs- und Abgrenzungskorrekturen an, die innerhalb der Umsatzerlöse bzw. Materialaufwendungen erfasst wurden.

(19) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2020	2019
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3,3	6,1
Ergebnis aus Beteiligungen	39,2	25,7
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(1,5)</i>	<i>(2,0)</i>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	-5,6
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-3,6	-0,2
	38,9	26,0

(20) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen und 193,7 Mio. EUR (Vorjahr: 201,7 Mio. EUR) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

(21) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2020 bzw. 2019 betragen:

in Mio. EUR	2020	2019
SAGA-Gruppe	49,7	42,4
HHLA-Gruppe	31,9	66,9
Flughafen-Gruppe	-47,1	7,9
Übrige Gesellschaften	0,8	0,6
	35,3	117,8

H Sonstige Angaben

(22) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag für U-Bahn-Fahrzeuge mit einem ausländischen Leasinggeber (Cross-Border-Lease-Vertrag). Aus den Cross-Border-Lease-Transaktionen konnten Barwertvorteile erzielt werden, die in den Vorjahren vollständig ertragswirksam vereinnahmt wurden. Es ergeben sich für den Konzern keine zukünftigen Risiken.

Es wurden in diesem Zusammenhang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen auf Textziffer 25 in diesem Anhang.

(23) Haftungsverhältnisse

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019
Bürgschaften	4,5	4,2
Gewährleistungsverpflichtungen	0,6	0,5
	5,1	4,7

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen i. H. v. 0,6 Mio. EUR enthalten. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 4.227 Mio. EUR (davon verbundene Unternehmen 1.744 Mio. EUR). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (2.225 Mio. EUR) sowie das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (1.575 Mio. EUR).

(25) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten (Micro Hedges) zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 145,0 Mio. EUR abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Finanzinstrumente betragen zum

31.12.2020 – 9,1 Mio. EUR, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es wurde ein Darlehen in NZD (55,0 Mio. EUR) mit variablem Zinssatz abgeschlossen, zu dem entsprechende betrags- und fristenkongruente Zins- und Währungsswaps abgeschlossen wurden. Für die Bewertung bilden auch hier Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Sicherungsinstrumente werden nach der Mark-to-market-Methode bewertet und betragen zum 31.12.2020 – 1,6 Mio. EUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungskursänderungsrisiken.

Zur Absicherung des Risikos aus Änderungen der Wechselkurse wurden betrags- und fristenkongruente Devisenterminkontrakte (EUR/CZK) für ein Volumen von 682,4 Mio. CZK (26,0 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Marktwerte, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden, betragen zum Stichtag 1,1 Mio. EUR.

Außerdem wurden Warenterminkontrakte mit einem Volumen von 59,3 Mio. EUR zur Absicherung von Preisänderungsrisiken abgeschlossen. Darüber hinaus wurden zur Absicherung des Absatzes Termingeschäfte mit einem Volumen von 132,1 Mio. EUR und zur Absicherung der Beschaffung Termingeschäfte mit einem Volumen von 158,1 Mio. EUR abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 414,9 Mio. EUR.

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 4 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2020 folgende Bezüge:

in EUR	Grund- gehalt	Neben- leistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	210.100	12.800	222.900
Oliver Jensen	177.100	8.513	185.613
	387.200	21.313	408.513

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 59 TEUR sowie an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.196 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(27) Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiterzahl setzt sich nach Regionen gliedert wie folgt zusammen:

	2020	2019
Deutschland	21.649	21.355
EU ohne Deutschland	1.911	1.849
Übriges Europa	469	466
	24.029	23.670

Dabei handelt es sich um 20.354 (Vorjahr: 19.883) Vollzeitbeschäftigte und 3.675 (Vorjahr: 3.787) Teilzeitbeschäftigte.

Im Personalaufwand (1.530,8 Mio. EUR; Vorjahr: 1.485,2 Mio. EUR) sind Aufwendungen für eingesetzte Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. H. v. 52,3 Mio. EUR (Vorjahr: 71,4 Mio. EUR) enthalten.

(28) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, (HHLA) wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(29) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2020 als Aufwand erfasst:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	1.101,3
Andere Bestätigungsleistungen	78,6
Steuerberatungsleistungen	118,5
Sonstige Leistungen	660,6
	1.959,0

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB) oder ihren Jahresabschluss nicht offenlegen, sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	237,1
Andere Bestätigungsleistungen	15,7
Sonstige Leistungen	7,5
	260,3

(30) Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den liquiden Mitteln, den Wertpapieren des Umlaufvermögens, den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpool sowie den jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten wie auch den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern zusammen.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge i. H. v. – 51,1 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

(31) Offenlegung

Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(32) Nachtragsbericht

Zu Beginn des Jahres 2020 kam es zu einer sehr dynamischen weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Nach zwischenzeitlichen Lockerungen im Sommer 2020 wurden im anschließenden Herbst und Winter erneute Verschärfungen des Lockdowns in Deutschland und auch vielen anderen Ländern vorgenommen. Diese Rahmenbedingungen bestehen auch im Jahr 2021 zunächst fort. Zurzeit ist noch immer nicht absehbar, in welchem zeitlichen Verlauf diese Restriktionen wieder abgebaut werden.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Unternehmen aus Bereichen wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Immobilienwirtschaft sind von diesen Entwicklungen weniger stark beeinträchtigt. Hingegen spiegeln sich abgesagte Messen und andere Veranstaltungen, geschlossene Schwimmbäder, reduzierter Tourismus, geringere Nutzung des Flug- und öffentlichen Nahverkehrs etc. neben den Jahresergebnissen 2020 auch in den Wirtschaftsplänen für 2021 vieler HGV-Tochterunternehmen wider.

Allerdings war zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen über die Wirtschaftspläne Ende 2020 noch nicht absehbar, dass sich die starken Beschränkungen bis weit ins Jahr 2021 hinziehen würden. Unterstellte Erholungspfade bei den Planungen sind angesichts der Entwicklungen im ersten Quartal 2021 teilweise bereits wieder über-

holt. Im Rahmen der Lageberichtserstellung wird die Beschlusslage von Ende 2020 zu den Wirtschaftsplänen 2021 wichtiger Tochterunternehmen der HGV dargestellt und um aktuelle Einschätzungen ergänzt, sofern die andauernde Corona-Situation nennenswerte Planabweichungen erwarten lässt.

Der Wirtschaftsplan 2021 der HGV wurde im Januar 2021 mit einem erforderlichen Gesellschafterzuschuss von 307,5 Mio. EUR beschlossen. Dieser Bedarf wurde entsprechend in den Haushaltsplanentwurf für den städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 eingebracht, der am 03.06.2021 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen worden ist. Angesichts der pandemiebedingt hohen Planungsunsicherheit kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Ergebnisverschlechterungen bei HGV-Tochtergesellschaften eintreten und nicht durch zusätzliche staatliche Stützungsmaßnahmen direkt bei diesen Unternehmen, z. B. einen neuen sog. Rettungsschirm im Bereich ÖPNV, ausgeglichen werden. Sofern hierdurch im Jahr 2021 per saldo ein höherer Gesellschafterzuschuss als derzeit beantragt erforderlich werden sollte, geht die HGV davon aus, dass hierfür zusätzliche Corona-Sondermittel für die Konzernholding eingeworben werden können.

In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2021 von einem deutlich geringeren Konzernjahresergebnis ausgegangen als im Jahr 2020.

Hamburg, den 28.07.2021

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas
(Sprecherin)

Oliver Jensen

Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2020 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner

Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „3.4 Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in Abschnitten „1.2 Unternehmensziele/-steuerung“, „2.6.1 Fachpolitische Ziele“ und „3.3 Zielerreichung“ enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die

zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

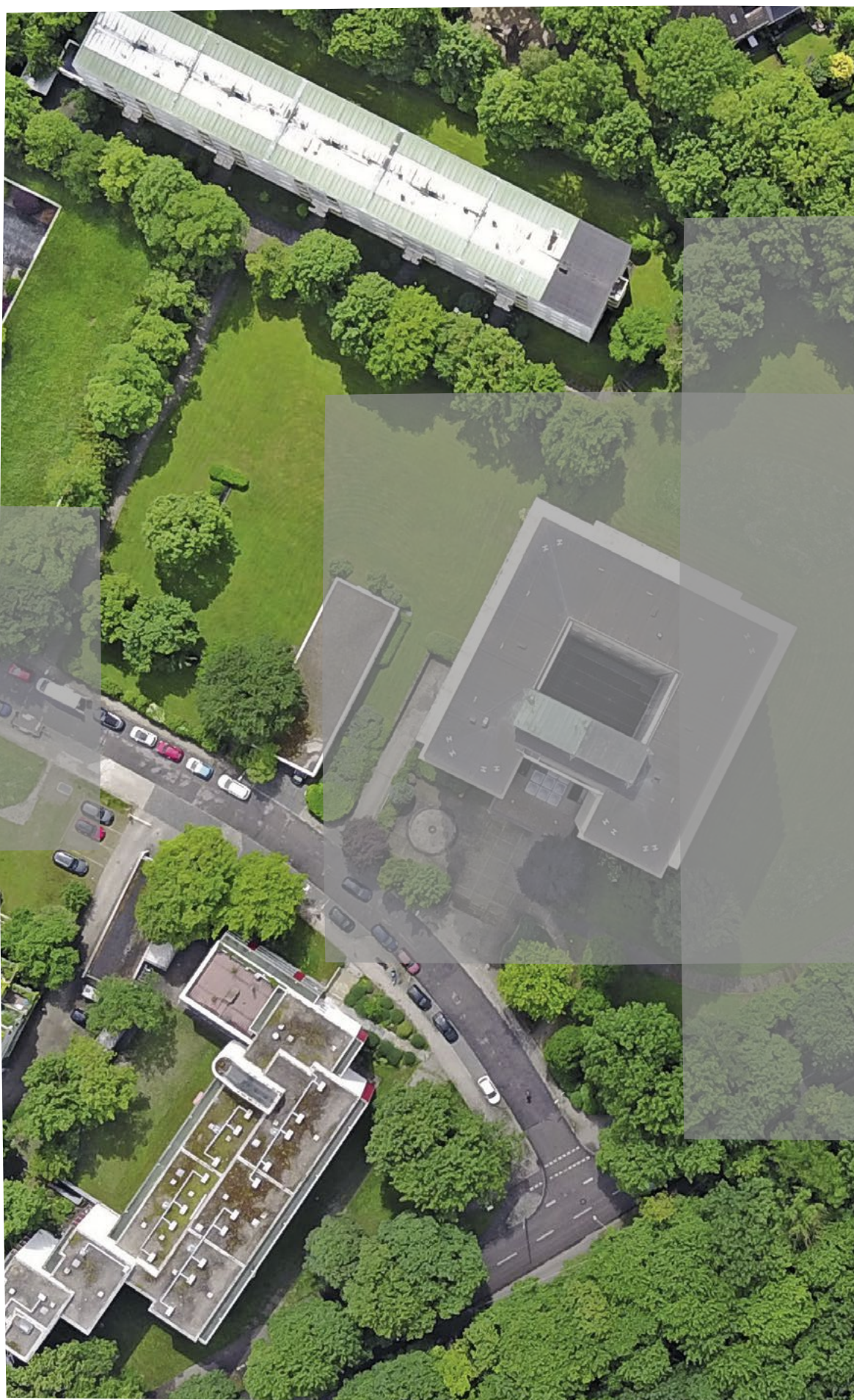
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 29. Juli 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer





JAHRESABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2020

- 88 Bilanz
- 90 Gewinn- und Verlustrechnung
- 91 Eigenkapitalpiegel
- 92 Entwicklung des Anlagevermögens
- 94 Anhang
- 102 Bestätigungsvermerk

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2020		31.12.2019	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			24		37
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		164.535		163.745	
2. Technische Anlagen und Maschinen		108		245	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		51		63	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12.468	177.162	5.541	169.594
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.385.079		4.375.025	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		410.240		410.240	
3. Beteiligungen		1.384.085	6.179.404	1.060.468	5.845.733
			6.356.590		6.015.364
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen gegen die FHH		14.389		0	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		409.070		243.787	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0		592	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		30.279	453.738	36.619	280.998
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			20.350		8.849
			474.088		289.847
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		1.957		1.625	
2. Andere Abgrenzungsposten		60	2.017	55	1.680
			6.832.695		6.306.891

Passiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2020		31.12.2019	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(4)		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	(4)		113.781		112.551
III. Gewinnrücklagen	(4)				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen		2.071.636	2.248.808	1.705.749	1.882.921
IV. Bilanzgewinn	(22)		0		0
			2.577.589		2.210.472
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	(5)		14.655		14.999
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6)	4.364		3.983	
2. Steuerrückstellungen		2.786		4.869	
3. Sonstige Rückstellungen	(7)	2.337	9.487	1.853	10.705
D. Verbindlichkeiten	(8)				
1. Anleihen		2.079.500		1.898.500	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		810.061		983.720	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		280		297	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH		0		7.332	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		604.043		562.349	
6. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon aus Steuern: 2.307 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR)</i>		729.577	4.223.461	610.766	4.062.964
E. Rechnungsabgrenzungsposten			7.503		7.751
			6.832.695		6.306.891

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

in TEUR	Anhang Nr.	2020		2019	
1. Umsatzerlöse	(9)		17.141		17.219
2. Sonstige betriebliche Erträge	(10)		508.279		51.471
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(11)		689		539
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		2.080		1.841	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: 399 TEUR</i> <i>(Vorjahr: 396 TEUR)</i>		655	2.735	636	2.477
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(12)		3.525		3.575
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)		6.642		3.752
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(14)		121.269		121.790
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(14)		286.799		159.547
9. Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 66.185 TEUR</i> <i>(Vorjahr: 60.469 TEUR)</i>	(14)		92.985		71.582
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 14.219 TEUR</i> <i>(Vorjahr: 14.217 TEUR)</i>			14.219		14.217
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus verbundenen Unternehmen: 96 TEUR</i> <i>(Vorjahr: 69 TEUR)</i>			879		803
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an FHH: 30.585 TEUR (Vorjahr: 29.571 TEUR)</i> <i>davon aus Aufzinsung: 401 TEUR (Vorjahr: 369 TEUR)</i>	(15)		88.920		103.748
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.303		373
14. Ergebnis nach Steuern			366.765		3.071
15. Sonstige Steuern			878		3.301
16. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)			365.887		-230
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	(4)		230		230
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			-366.117		0
19. Bilanzgewinn	(22)		0		0

EIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2020

in TEUR	Gewinnrücklagen					Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn / -verlust	
Stand 31.12.2019	215.000	112.551	177.172	1.705.749	0	2.210.472
Jahresfehlbetrag						0
Einzahlung in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		1.230				1.230
Einstellungen in Gewinnrücklagen				366.117		366.117
Entnahmen aus Gewinnrücklagen				-230		-230
Stand 31.12.2020	215.000	113.781	177.172	2.071.636	0	2.577.589

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2020
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	74	10	0	0	84
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	328.161	2.977	228	1.232	332.142
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.428	0	0	0	1.428
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	206	4	31	0	179
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.541	8.159	0	-1.232	12.468
	335.336	11.140	259	0	346.217
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.495.247	24.711	14.657	0	4.505.301
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.240	0	0	0	410.240
3. Beteiligungen	1.390.724	0	0	0	1.390.724
	6.296.211	24.711	14.657	0	6.306.265
Summe	6.631.621	35.861	14.916	0	6.652.566

	kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	37	23	0	0	60	24	37
	164.416	3.349	158	0	167.607	164.535	163.745
	1.183	137	0	0	1.320	108	245
	143	16	31	0	128	51	63
	0	0	0	0	0	12.468	5.541
	165.742	3.502	189	0	169.055	177.162	169.594
	120.222	0	0	0	120.222	4.385.079	4.375.025
	0	0	0	0	0	410.240	410.240
	330.256	0	0	323.617	6.639	1.384.085	1.060.468
	450.478	0	0	323.617	126.861	6.179.404	5.845.733
	616.257	3.525	189	323.617	295.976	6.356.590	6.015.364

VERKÜRZTER ANHANG¹

für das Geschäftsjahr 2020

A Allgemeine Angaben

Die HGV ist zum Bilanzstichtag 31.12.2020 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 ist gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) – unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) – für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 16106 eingetragen.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann. Daher werden Forderungen und Verbindlichkeiten sämtlicher Tochterunternehmen der FHH bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

B Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. i. H. v. 132.177 TEUR vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	20 bis 50
Außenanlagen	15 bis 20
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet.

¹ Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Anlagevermögens, Eigenkapitalpiegel, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Jahresabschlusses nicht als Teil des Anhangs dargestellt.

Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit es sich um Unternehmen handelt, deren Unternehmenszweck im Wesentlichen die Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur sowie die Übernahme überwiegend öffentlicher Aufgaben ist, ist für die Bewertung der Teilrekonstruktionswert maßgeblich. Dies betrifft folgende Hamburger Unternehmen: Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) und Bäderland Hamburg GmbH (BLH). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für temporäre und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsunterschiede aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Ebenso sind der HGV aus der unmittelbaren Beteiligung an zwei gewerblichen Personengesellschaften Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 31.12.2020 ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern.

Passive latente Steuern auf die handelsrechtlich und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze beim Anlagevermögen und bei sonstigen Vermögensgegenständen wurden mit aktiven latenten Steuern auf Bewertungsdifferenzen beim Anlagevermögen, bei Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen verrechnet.

Allerdings sind auf Basis der vorliegenden Ergebnisplanungen keine positiven Besteuerungsgrundlagen im Ertragsteuerbereich für die absehbare Zukunft zu erwarten. Im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten werden sich daher voraussichtlich keine steuerlichen Auswirkungen ergeben. Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nicht zu bilden.

Bei den steuerlichen Verlustvorträgen und dem Zinsvortrag wird es nach unseren Prognoserechnungen innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich zu weiteren erheblichen Zuwächsen kommen. Da eine Nutzung der Verlust- und Zinsvorträge im Prognosezeitraum nicht wahrscheinlich ist, erfolgt kein Ansatz aktiver latenter Steuern.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit anteilig finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) i. H. v. 2,30 % (Vorjahr: 2,71 %) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Beamte) bzw. 1,0 % (Angestellte) berücksichtigt. Eine Fluktuation wurde nicht angesetzt. Der zum 31.12.2020 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand

ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 im Zinsergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

C Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenspiegel dargestellt.

(2) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die FHH beinhalten einen ausstehenden Gesellschafterzuschuss von 14,4 Mio. EUR. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 409,1 Mio. EUR (Vorjahr: 243,8 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cashpooling der HGV i. H. v. 206,1 Mio. EUR (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Konzernclearingvereinbarungen, Vorjahr: 139,2 Mio. EUR) sowie 121,3 Mio. EUR aus Gewinnabführungen (Vorjahr: 121,8 Mio. EUR).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 13,7 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit von mehr als

einem Jahr enthalten. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 215 Mio. EUR. Alleinig Gesellschafterin ist die FHH.

Durch Einzahlungen der Gesellschafterin in Höhe von 1.230 TEUR erhöhte sich in 2020 die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) von 112.551 TEUR auf 113.781 TEUR. Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR unverändert die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	
Stand 31.12.2019	1.705,75
Zuführung im Geschäftsjahr *)	366,12
Entnahme im Geschäftsjahr *)	-0,23
Stand 31.12.2020	2.071,64

*) siehe Tz. (22)

(5) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 199 TEUR dem Sonderposten zugeführt sowie 543 TEUR planmäßig aufgelöst (s. a. Tz. (10) Sonstige betriebliche Erträge).

(6) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 461 TEUR.

(7) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (893 TEUR), Personalarückstellungen (737 TEUR) sowie für unterlassene Instandhaltung (489 TEUR).

(8) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Gesamt- betrag	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
1. Anleihen	2.079,5	150,0	688,0	1.241,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.898,5</i>	<i>0,0</i>	<i>634,0</i>	<i>1.264,5</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	810,1	58,1	572,0	180,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>983,7</i>	<i>556,7</i>	<i>397,0</i>	<i>30,0</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,3	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>0,3</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>0,0</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>7,3</i>	<i>7,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	604,0	604,0	0,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>562,3</i>	<i>562,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
6. Sonstige Verbindlichkeiten	729,6	346,6	383,0	0,0
<i>im Vorjahr</i>	<i>610,8</i>	<i>217,8</i>	<i>393,0</i>	<i>0,0</i>
gesamt	4.223,5	1.159,0	1.643,0	1.421,5
<i>im Vorjahr</i>	<i>4.062,9</i>	<i>1.344,3</i>	<i>1.424,1</i>	<i>1.294,5</i>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling der HGV (583,8 Mio. EUR, Vorjahr: 540,6 Mio. EUR), Verlustübernahmen (89,3 Mio. EUR, Vorjahr: 44,2 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (11,2 Mio. EUR, Vorjahr: 10,9 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Forderungen gegen die jeweilige Gesellschaft (im Wesentlichen aus Gewinnabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert.

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 01.01.2001 eigene und angemietete inländische Immobilien an die Sprinkenhof GmbH. Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2020 Pachteinnahmen von 14.872 TEUR sowie Erlöse aus Umlagen von 1.194 TEUR.

Es werden hier weitere 1.075 TEUR Erlöse, u. a. aus Geschäftsbesorgungsverträgen, ausgewiesen.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung ist der Gesellschafterzuschuss in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Um einen sonst entstehenden Bilanzverlust auszugleichen, hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 121.363 TEUR vereinnahmt. Durch das Coronavirus bedingte wirtschaftliche Auswirkungen erforderten in 2020 bei einigen Tochterunternehmen deutlich höhere Verlustübernahmen. Dadurch ist der Gesellschafterzuschuss wesentlich höher als in anderen Jahren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten daneben 323.617 TEUR aus der Zuschreibung zum Buchwert der Beteiligung an der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, bei der die Gründe für die Wertminderung der Vorjahre nicht mehr bestehen (Wertaufholungsgebot § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB), 61.356 TEUR aus dem Verkauf von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG), 787 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen sowie 179 TEUR periodenfremde Erträge, die im Wesentlichen aus einer Versicherungsgutschrift für Vorjahre resultieren. In dieser Position sind außerdem 543 TEUR aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse enthalten.

(11) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 373 TEUR und Versicherungsbeiträge von 316 TEUR, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

(12) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gemäß § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden und die daraus folgende geringere laufende Abschreibung ist das Jahresergebnis um 2.722 TEUR erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 77.917 TEUR höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 1.265 TEUR, sonstigen Grundstücksaufwendungen von 845 TEUR und Beratungskosten von 136 TEUR im Zusammenhang mit bestehenden Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, Mieten sowie sonstige Rechts- und Beratungskosten.

In dieser Position sind außerdem 2.674 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Diese umfassen die Ausbuchung nicht werthaltiger Forderungen aus dem Vorjahr i. H. v. 1.288 TEUR, die Korrektur der Steuerumlagen aus 2017 und 2018 i. H. v. 1.196 TEUR nach Vorliegen der Steuerbescheide sowie kleinere Beträge aus verschiedenen Vorjahres-Abrechnungen.

(14) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2020	2019
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen	214,3	193,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-286,8	-159,5
	-72,5	33,8

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zinsaufwand sind 30.585 TEUR Bürgschaftsgebühren enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

E Sonstige Angaben**(16) Mitarbeiterzahl**

Im Geschäftsjahr 2020 waren bei der HGV durchschnittlich 23 Angestellte beschäftigt, davon 12 weibliche Angestellte und 11 Mitarbeiter in Teilzeit.

(17) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden 4 TEUR Sitzungsgelder aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2020 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Nebenleistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	210.100	12.800	222.900
Oliver Jensen	177.100	8.513	185.613
gesamt	387.200	21.313	408.513

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 59 TEUR sowie an die Witwe eines verstorbenen ehemaligen Geschäftsführers 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.196 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus diversen Mietverträgen bestehen i. H. v. 0,7 Mio. EUR pro Jahr (davon 0,6 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Die finanzielle Verpflichtung aus Mietverträgen über deren Gesamtlaufzeit beläuft sich auf 6,1 Mio. EUR (davon 3,9 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Das Bestellobligo beträgt 62,1 Mio. EUR.

Die finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 68,1 Mio. EUR.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der VHH, der HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG), der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren voraussichtlich Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(19) Abschlussprüferhonorar

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(20) Angaben zum Konzernabschluss

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(21) Nachtragsbericht

Zu Beginn des Jahres 2020 kam es zu einer sehr dynamischen weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Nach zwischenzeitlichen Lockerungen im Sommer 2020 wurden im anschließenden Herbst und Winter erneute Verschärfungen des Lockdowns in Deutschland und auch vielen anderen Ländern vorgenommen. Diese Rahmenbedingungen bestehen auch im Jahr 2021 zunächst fort. Zurzeit ist noch immer nicht absehbar, wie lange diese Krise andauern wird.

Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Unternehmen aus Bereichen wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Immobilienwirtschaft sind von diesen Entwicklungen weniger stark beeinträchtigt. Hingegen spiegeln sich abgesagte Messen und andere Veranstaltungen, geschlossene Schwimmbäder, reduzierter Tourismus, geringere Nutzung des Flug- und öffentlichen Nahverkehrs etc. neben den Jahresergebnissen 2020 auch in den Wirtschaftsplänen für 2021 vieler HGV-Tochterunternehmen wider.

Allerdings war zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen über die Wirtschaftspläne Ende 2020 noch nicht absehbar, dass sich die starken Beschränkungen bis weit ins Jahr 2021 hinziehen würden. Unterstellte Erholungspfade bei den Planungen sind angesichts der Entwicklungen im ersten Quartal 2021 teilweise bereits wieder überholt. Im Rahmen der Lageberichtserstellung wird die Beschlusslage von Ende 2020 zu den Wirtschaftsplänen 2021 wichtiger Tochterunternehmen der HGV dargestellt und um aktuelle Einschätzungen ergänzt, sofern die andauernde Corona-Situation nennenswerte Planabweichungen erwarten lässt.

Der Wirtschaftsplan 2021 der HGV wurde im Januar 2021 mit einem erforderlichen Gesellschafterzuschuss von 307,5 Mio. EUR beschlossen. Dieser Bedarf wurde entsprechend in den Haushaltsplanentwurf für den städtischen Doppelhaushalt 2021/2022 eingebracht; die Haushaltsberatungen dauern jedoch noch an und sollen im Sommer 2021 abgeschlossen sein. Angesichts der pandemiebedingt hohen Planungsunsicherheit kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Ergebnisverschlechterungen bei HGV-Tochtergesellschaften eintreten und nicht durch zusätzliche staatliche Stützungsmaßnahmen direkt bei diesen Unternehmen, z. B. einen neuen sog. Rettungsschirm im Bereich ÖPNV, ausgeglichen werden. Sofern hierdurch im Jahr 2021 per saldo ein höherer Gesellschafterzuschuss als derzeit beantragt erforderlich werden sollte, geht die HGV davon aus, dass hierfür zusätzliche Corona-Sondermittel für die Konzernholding eingeworben werden können.

(22) Ergebnisverwendungsbeschluss

Die Gesellschafterin FHH hat am 24.03.2021 auf Empfehlung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats beschlossen, dass der Ertrag von 323.617.247,36 EUR aus der Wertaufholung bei der Beteiligung Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft sowie 42.500.000,00 EUR vom Ertrag aus dem Verkauf von GWG-Anteilen den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und 230.000,00 EUR aus den anderen Gewinnrücklagen für den Zuschuss an die BLH entnommen werden.

Hiernach ergab sich bei einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen von 230.000,00 EUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 366.117.247,36 EUR ein Bilanzgewinn von 0,00 EUR.

Hamburg, den 26. Mai 2021

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas
(Sprecherin)

Oliver Jensen



Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2020 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „2.5 Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in Abschnitten „1.2 Unternehmensziele/-steuerung“ und „2.4 Erreichung der Unternehmensziele“ enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die

gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher

als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeitsdarstellungen, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 28. Mai 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2020

Übersicht 1: Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 Mio. EUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	HOCHBAHN	HGV	100,0	167.434	GAV f)
FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.100	GAV f)
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG	HOCHBAHN	100,0	4.096	GAV f)
HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		HOCHBAHN	100,0	26	GAV f)
HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG		HOCHBAHN	100,0	39.572	3,4 f)
HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	BEG	HOCHBAHN	100,0	65.987	0,0 f)
HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		BEG	100,0	8.545	GAV f)
TEREG Gebäudedienste GmbH	TEREG	BEG	56,0	1.731	GAV f)
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH					
	VHH	HGV	94,2	24.218	GAV f)
Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	92,0	2.072	GAV f)
Ver- und Entsorgung					
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung					
	HWW	HGV	100,0	143.625	GAV f)
HAMBURG ENERGIE GmbH	HE	HWW	100,0	26.303	1,9
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH, Brunsbüttel		HE	74,9	14.519	1,7
HAMBURG ENERGIE Solar GmbH	HE Solar	HE	100,0	-598	0,2
HAMBURG ENERGIE Solar Betriebs GmbH		HE Solar	100,0	4.000	GAV
Hamburg Energienetze GmbH					
	HEG	HGV	100,0	107.510	GAV f)
Stromnetz Hamburg GmbH	SNH	HGV / HEG	100,0	443.496	GAV
Gasnetz Hamburg GmbH	GNH	HEG	100,0	124.562	GAV
Bäderland Hamburg GmbH					
		HGV	100,0	38.093	GAV
Hamburg Verkehrsanlagen GmbH					
		HGV	100,0	7.577	GAV f)
Wärme Hamburg GmbH					
	WHH	HGV	100,0	207.138	GAV
Immobilien und Stadtentwicklung					
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg					
	SAGA	HGV	71,6	2.100.716	194,8
GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG	HGV / SAGA	100,0	763.082	55,8
HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH	HIG	SAGA	100,0	25	GAV
SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	100,0	7.200	GAV

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 Mio. EUR
Sprinkenhof GmbH	Sprinkenhof	HGV	100,0	41.511	GAV f)
1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG		HGV	100,0	39.281	10,6 f)
GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH	GMH	HGV	100,0	992	GAV f)
HafenCity Hamburg GmbH	HCH	HGV	100,0	209	0,0
SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	100,0	26	GAV f)
Verkehr und Logistik					
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HGV	70,1	474.572	10,9
CTD Container-Transport-Dienst GmbH		HHLA	100,0	1.256	GAV
Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	100,0	4.518	GAV
HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH		HHLA	100,0	1.942	GAV
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	14.305	1,3
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	69.185	6,6
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	100,0	76.961	GAV
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA	100,0	34.741	GAV
HHLA International GmbH	HHLA Inter	HHLA	100,0	8.360	GAV
HHLA-Personal-Service GmbH		HHLA	100,0	45	GAV
METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik	METRANS CZ	HHLA	100,0	192.180	55,8
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	51,0	9.993	0,5
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA / HL	74,9	80.433	GAV
SCA Service Center Altenwerder GmbH		HHLA CTA	100,0	601	GAV
Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	100,0	26	GAV
HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	100,0	26.208	GAV
HHLA TK Estonia AS, Tallinn / Estland		HHLA Inter	100,0	59.029	-0,3
SC Container Terminal Odessa, Odessa / Ukraine	SC CTO	HHLA Inter	100,0	43.323	6,1
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda / Slowakische Republik	METRANS SK	METRANS CZ	100,0	107.976	14,2
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig		METRANS CZ	100,0	9.111	2,1
METRANS Rail s.r.o., Prag / Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	3.362	2,9
METRANS (Polonia) Sp. z o.o., Warschau / Republik Polen		METRANS CZ	100,0	11.369	3,3
METRANS Konténer Kft., Budapest / Ungarn		METRANS SK	100,0	10.812	1,5

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 Mio. EUR
FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV	51,0	-85.795	-95,2
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV / FHK	51,0	63.760	GAV a)
AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH		FHG	100,0	500	GAV
HAM Ground Handling GmbH & Co. KG	HAM GH KG	FHG	100,0	1.244	0,0
RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH		FHG	100,0	100	GAV
GroundSTARS GmbH & Co. KG		HAM GH KG	100,0	3.752	0,0
Sonstige					
Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV	100,0	11.679	GAV f)
MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG		HMC	100,0	-8.182	0,4

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

f) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2020

Übersicht 2: Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
P + R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	100,0	646	GAV
ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	100,0	3.472	GAV
HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	132	4
HSF Hamburger Schnellbahn-Fahrzeug-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	775	GAV
hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN / SNH / VHH / GNH	76,5	310	74
Zentral-Omnibus-Bahnhof "ZOB" Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HOCHBAHN / VHH	83,6	1.478	-132
HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG	100,0	30	GAV
ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	58,0	74	GAV
Orthmann's Reisedienst ORD GmbH		VHH	100,0	793	GAV
Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH, Ratzeburg		VHH	76,0	1.702	77
HanseGM Gebäudemanagement GmbH		SNH / GNH	100,0	852	-777
Ver- und Entsorgung					
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	CAH	HWW	50,1	509	GAV
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HWW	25,0	7.004	631 e)
GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH		HE / HWW	100,0	13.889	-345
HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH		HE	100,0	545	41
HAMBURG ENERGIE Wind GmbH		HE	100,0	476	176
Ingenieurbüro Ivers GmbH, Husum		CAH	70,2	561	207 b)
Immobilien und Stadtentwicklung					
HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV	100,0	985	GAV
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH		HGV	100,0	2.144	GAV
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	100,0	46	1
CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg		SAGA	100,0	1.334	195
HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH		SAGA	100,0	130	GAV
IPC ImmoProjekt Consult GmbH		SAGA	100,0	130	GAV
Projektgesellschaft Haferblöcken mbH & Co. KG	Haferblöcken	SAGA / HIG	100,0	31	12
ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH		SAGA	100,0	200	GAV

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
SAGA IT-Services GmbH		SAGA	100,0	103	GAV
WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH		SAGA	100,0	130	GAV
Verwaltungsgesellschaft Haferblöcken mbH		Haferblöcken	100,0	29	1
GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		Sprinkenhof	100,0	25	GAV
Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		Sprinkenhof	100,0	28	GAV
IVH Immobilienverwaltung für Hamburg GmbH		Sprinkenhof	100,0	44	6
IVFL Immobilienverwaltung für Forschung und Lehre GmbH		GMH	100,0	26	2
Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH		GMH	100,0	50	GAV
Billebogen Management GmbH		HCH	100,0	32	2
Gesellschaft zur Koordination nachhaltiger Mobilität mbH		HCH	100,0	53	3
Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH		HCH	100,0	35	10
Verkehr und Logistik					
Hafen					
Bionic Production GmbH, Lüneburg		HHLA	50,1	3.167	-2.314
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH		HHLA	100,0	37	-59
HHLA Sky GmbH	HHLA Sky	HHLA	100,0	54	-2.282
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	100,0	3.609	GAV
HPC Hamburg Port Consulting GmbH		HHLA	100,0	1.023	GAV
modility GmbH		HHLA	100,0	1.428	-322
HHLA Project Logistics LLC, Poti / Georgien		HHLA Inter	75,0	1.667	423 b)
HHLA Intermodal Ukraine LLC, Odessa / Ukraine	HHLA HIU	SC CTO / HHLA Inter	100,0	k. A.	k. A.
Ukrainian Intermodal Company LLC, Odessa / Ukraine		HHLA HIU	100,0	k. A.	k. A.
METRANS Adria D.O.O., Koper / Slowenien		METRANS SK	100,0	2.398	616
METRANS (Danubia) Kft., Győr / Ungarn		METRANS SK	100,0	2.804	721
METRANS D.O.O., Rijeka / Kroatien		METRANS SK	100,0	12	0
TIP Žilina s.r.o., Dunajská Streda / Slowakische Republik		METRANS SK	100,0	-5.847	-3.102
Univer Trans Kft., Budapest / Ungarn		METRANS SK	100,0	2.990	828
METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau / Österreich		METRANS CZ	100,0	552	107 b)

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag / Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	6.670	928 b)
METRANS ISTANBUL STI, Istanbul / Türkei		METRANS CZ	100,0	-73	-5 b)
METRANS Umschlaggesellschaft i. G.		METRANS CZ	100,0	22	-3
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau / Österreich		METRANS CZ	80,0	1.260	1.190 b)
Flughafen					
CSP Commercial Services Partner GmbH		FHG	100,0	40	GAV
GAC German Airport Consulting GmbH i. L.		FHG	100,0	96	-52
HAM Ground Handling Verwaltungs GmbH		FHG	100,0	39	2
SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG	FHG	60,0	-77	-501
SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	100,0	150	GAV
SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH		FHG	100,0	250	GAV
CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG	HAM GH KG	100,0	-434	-1.074
GroundSTARS Verwaltungs GmbH		HAM GH KG	100,0	67	2
STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	HAM GH KG	51,0	-1.992	-2.442
Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH		CATS KG	100,0	-24	-3
C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH		CATS KG	100,0	59	2
S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH		SAEMS KG	100,0	59	2
S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH		STARS KG	100,0	67	2

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

b) Vorjahreswerte

e) Die restlichen Anteile gehören der HSE Hamburger Stadtentwässerung AöR, daher Ausweis als verbundenes Unternehmen

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2020

Übersicht 3: Sonstige Beteiligungen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger VerkA8:A49H		HOCHBAHN	24,9	205	-253
BTI BLOHM & TEREK Industriedienstleistungen GmbH		TEREK	50,0	60	GAV
MRG Dienstleistungen GmbH		TEREK	33,3	71	-44,0
Ver- und Entsorgung					
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rondeshagen OT Groß Weeden		HGV	50,0	-1.824	-939
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster		HWW	50,0	10.035	2.026 b)
EBE – Elsflether Bioenergie GmbH, Elsfleth		HE	25,1	12.662	1392
ReTec Zweite Betriebs UG (haftungsbeschränkt) & Co.KG		HE	20,0	1.211	99 b)
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)		HE	50,0	10.637	1.359
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs-GmbH, Winsen (Luhe)		HE	50,0	24	1
Immobilien und Stadtentwicklung					
EHO Entwicklungsgesellschaft Hamburger Osten mbH		SAGA	33,3	19	2
WoWi Media GmbH & Co. KG		GWG / SAGA	26,7	2.761	11.528 a)
Verkehr und Logistik					
Hafen					
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	50,0	42	4
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	50,0	13	0
CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA	25,1	14.421	940 b)
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH		HHLA	40,4	1.148	371
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	49,0	5.156	0 b)
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	51,0	20.366	38 d)
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH		HHLA	66,0	100	0 d)
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA	50,0	60	-3
IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH		HHLA	50,0	43	2
Spherie UG (haftungsbeschränkt)		HHLA	25,1	316	-375 b)
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	51,0	914	311 d)
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	50,0	320	135

Übersicht 3 (Fs.): Sonstige Beteiligungen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
Third Element Aviation GmbH, Bielefeld		HHLA Sky	29,7	356	-11
ARS-UNIKAI GmbH		UNIKAI Lagerei	50,0	36	-14
Flughafen					
AHS Aviation Handling Services GmbH	AHS	FHG	27,3	5.534	-2.689 b)
AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH		HAM GH KG / AHS	49,0	1.386	680 b)
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft	HL	HGV	13,9	3.920.677	1.008.586 c)
Sonstige					
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HGV	45,5	533.113	-202
HH Tower Betreibergesellschaft mbH		HMC	33,3	25	k. A.

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

a) Durchgerechneter Anteil

b) Vorjahreswerte

c) Werte nach HGB

d) keine Beherrschung

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

1. HIM	1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG, Hamburg
a. F.	alte Fassung
Airbus	Airbus SE, Leiden / Niederlande
AktG	Aktiengesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLH	Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
CCH	Congress Center Hamburg
EBIT	Earnings before interest and taxes (Gewinn vor Zinsen und Steuern)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
FHG	Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FHK	FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg
Galintis	Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
GBS	Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rondeshagen OT Groß Weeden
GMH	GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg
GNH	Gasnetz Hamburg GmbH, Hamburg
GWG	GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Hamburg
GWh	Gigawattstunden
GZBV	Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt am Main
HADAG	HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft, Hamburg
HAP	HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Hamburg
HCGK	Hamburger Corporate Governance Kodex
HCH	HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg
HE	HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg
HEG	Hamburg Energienetze GmbH, Hamburg
HGB	Handelsgesetzbuch
HGL	HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg
HGV	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg
HHLA	Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg
HHVA	Hamburg Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg
HKW	Heizkraftwerk
HL	Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

HMC	Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg
HOCHBAHN	Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg
HVV	Hamburger Verkehrsverbund, Hamburg
HWW	Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
IFRS	International Financial Reporting Standards
i. H. v.	in Höhe von
IKS	Internes Kontrollsystem
IWF	Internationaler Währungsfonds
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt am Main
KG	Kommanditgesellschaft
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSBG	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, Hamburg
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
P+R	P + R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg
ProFi	Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG, Hamburg
RCMS	Risiko-Chancen-Managementsystem
rd.	rund
ReGe	ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg
SAGA	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg
SGG	SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg
SNH	Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg
Sprinkenhof	Sprinkenhof GmbH, Hamburg
TEU	Standardcontainer (Twenty Foot Equivalent Unit)
TTEU	Tausend TEU
Vattenfall	Vattenfall GmbH, Berlin
VGf	Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH, Hamburg
vgl.	vergleiche
VHH	Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, Hamburg
WHH	Wärme Hamburg GmbH, Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber
 HGV Hamburger Gesellschaft für
 Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH
 Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)
 20354 Hamburg

Telefon 040 / 32 32 23 – 0
 Telefax 040 / 32 32 23 – 60
 E-Mail info@hgv.hamburg.de
www.hgv.hamburg.de

Konzept und Gestaltung:
 Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,
 Kommunikations- und Webdesign
www.geoinfo.hamburg.de

Bildnachweis:
 Titelbild: Adobe Stock, gerckens.photo
 S. 3: Bina Engel
 S. 8: Adobe Stock, ЯS
 S. 12: links: Stromnetz Hamburg/Dirk Uhlenbrock
 rechts: Stromnetz Hamburg/Ralf Gellert
 S. 15: HOCHBAHN
 S. 21: HAMBURG WASSER
 S. 26: Sprinkenhof GmbH/Franziska Glück Fotografie
 S. 30: A. Bock
 S. 35: links: VHH/Wolfgang Köhler,
 rechts VHH/Pepe Lange
 S. 36: Bäderland Hamburg GmbH
 S. 42: Oliver Sorg
 S. 45: links: Hamburg Messe und Congress/ Nicolas Döring
 rechts: Hamburg Messe und Congress/ Michael Zapf
 S. 48: Hapag-Lloyd AG
 S. 56: Adobe Stock, nico schönberger/EyeEm
 S. 86: Adobe Stock, johannes schwaerzler/EyeEm



